

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Atlas compendiarius quinquaginta selectarum tabularum geographicarum Homanni

Homann, Johann Baptist

Nürnberg, 1748

VD18 11521651-001

Dritte Abtheilung von der Historischen Geographie

[urn:nbn:de:bsz:31-118702](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-118702)

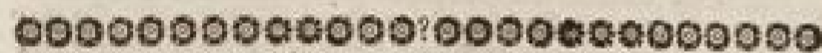
Dritte Abtheilung von der Historischen Geographie.

Die Historische Geographie, ist der Erd-Beschreibung dritter und letzter Theil, der nach einer Historischen Vorstellung die Erd-Fläche, auf zweyerley Art, wie selbige in Reiche, Königreiche, Republikanen u. nach der Ausbreitung verschiedener Religionen eingetheilt wird, betrachtet, davon das erste zur Politischen Geographie, das andere aber zu der Kirchlichen gehört, von welchem wir beiderseits in beliebter Kürze handeln wollen.

Erster Theil.

Von der Eintheilung der Länder in Reiche / Königreiche, Republikanen u.

Mein Vorhaben ist anjeho nicht, eine jede Herrschaft insbesondere zu betrachten, sondern nur die vornehmsten Staaten der vier Theile der Welt vorzustellen, gleichwie wir solches bey Europa am ersten zeigen werden.



Das erste Capitel.

Von den vornehmsten Staaten in Europa.

Europa hat drey mächtige Reiche, acht große Königreiche, fünf herrliche Republikanen, und sonst viele andere ansehnliche Herrschaften. Unter diesen wollen wir zu erst die Reiche, als die förderste Staaten etwas genauer durchgehen.

I.

Von den Reichen.

1. Das Teutsche Reich.

Teutschland ist ein großes Land, das mit dem Titel des Römischen Kayserthums pranget, und anbey mit überaus vielen andern Herrschaften, dergleichen man über 300. zehlet, verknüpft ist, von welchen wir bey derselben Eintheilung, nur die vornehmsten ganz kurz berühren werden.

Zur Eintheilung von Teutschland behalten wir diejenige, welche vor zweyen Jahrhunderten Kayser Maximilian I. angeordnet, nemlich die Theilung in zehen Provinzen oder Creyse, es sind aber solche, wie folget.

- 1. Der Oesterreichische. 2. Der Bayrische. 3. Der Franckische. 4. Der Schwäbische. 5. Der Ober-Sächsische. 6. Der Nieder-Sächsische. 7. Der Westphälische. 8. Der Ober-Rheinische. 9. Der Nieder-Rheinische und 10. der Burgundische.

I.

Zu dem Oesterreichischen Creysß werden gerechnet.

1. Das Erz-Herzogthum Oesterreich, dieses wird in Nieder- und Ober-Oesterreich getheilt.

In Nieder-Oesterreich ist Wien die Haupt-Stadt und Kayserl. Residenz, eine schöne, sehr wohl-gebaute, und so man die Vorstädte dazu rechnet, große und Volk-reiche Stadt, eine treffliche Vestung und gute Vormauer Teutschlandes wider die Türcken, sie hat einen Erz-Bischoff und Universität, die Kayserliche Kunst-Kammer, Bibliothek und schöne Lust-Häuser verdienen vor allen besehen zu werden; nach dieser sind Neustadt, so sonst die Wienerische benennet wird, und bevestigt ist, und dann Krems, eine feine Lands-Fürstliche Stadt, die wegen zweyer Märkte gar wohl bekannt ist.

In Ober-Oesterreich ist Linz die Haupt-Stadt, eine wohl-gebaute, ziemlich große und volkreiche Stadt. Unter verschiedenen feinen Gebäuden ist absonderlich das Kayserliche Schloß allda zu mercken, sie hat jährlich zwey berühmte Märkte. Nach dieser sind Ens und Steyer unter andern innoch die besten Plätze, der erste hat ein schönes Zeug-Haus, der andere aber einen starken Eisen-Handel.

2. Das Herzogthum Steyermark, dieses wird gleichfalls in Nieder- und Ober-Steiermark abgetheilt.

In Nieder-Steiermark ist Gräs die Haupt-Stadt des ganzen Landes, eine überaus schöne und wohl-bevestigte Stadt samt einem auf einem hohen Felsen gelegenen vesten Schloße. Allda befindet sich ein sehr großer Adel, und die Regierung über das ganze Herzogthum.

In diesem Districte sind noch zwey Vestungen, als Raasdorfburg oder Raasdorfburg und Esackenturn, die gegen Ungarn liegen, zu bemerken.

In Ober-Steiermark ist Judenburg die Haupt-Stadt, dahin gehört auch das Kloster Marien-Zell, das wegen vieler Wallfahreten bekannt ist, und dann Eilly eine alte Stadt in der Graffschaft gleiches Namens. Poibon ist die berühmte Eisen-Berg-Stadt daselbst.

3. Das Herzogthum Kärnthen, dieses wird ebenfalls in Ober- und Nieder-Kärnthen eingetheilt, deren jenes meistens im Gebürge, dieses aber auf der Ebene liegt.

Die Haupt-Stadt des ganzen Landes ist Klagenfurt, eine feine und ziemlich wohl-bevestigte Stadt, man zehlet außser dieser noch 11. andere Städte darinnen, wovon 4. zum Herzogthum gehören, die andern aber sind Salzburgisch und Bambergisch.

4. Das Herzogthum Crain, dieses wird von einigen in 5. Theile, von andern aber in wenigere eingetheilt.

Die Haupt-Stadt des ganzen Herzogthums ist Laubach oder Laubach, von dem Fluß Laubach, die vor alten Zeiten schon bekannt gewesen, und anjeho wohl gebauet ist, die andere Städte sind Crainburg, Gurkfeldt, Rudolphswerth, Wörling, Mitterburg u.

5. Die Gefürstete Graffschaft Tyrol, in dieser ist Inspruck die Haupt-Stadt, eine schöne, wohl-gebaute Stadt, nicht weit davon liegt das Lust-Schloß Ambras benannt, in welchem viel merckwürdiges zu sehen ist.

Nach dieser folget Bozen, die wegen der Handelschaft, und dann Hall, so wegen des Salz-Wercks berühmt ist. Sonsten ist das Land mit herrlichen Pässen und guten Vestungen wohl versehen, worunter absonderlich Rufftein, die Ehrenburger-Claus, das Schloß Kofel und Arco, die vornehmsten sind.

6. Die zwey Bischümer Trient und Brixen: In dem Bischum Trient ist die Stadt Trident, die wegen ihres daselbst Anno 1545. gehaltenen großen Concili sonderlich berühmt worden, und in dem Brixischen Bischum ist Brixen die Haupt-Stadt und Bischofliche Sitz, beide von Alters her schon bekannte und wohlgebaute Städte.

7. Verschiedene Herrschaften im Schwaben-Land, nebst einigen Städten, die dem Hauß Oesterreich zugehörig sind, als das Marggrasthum Burgau, in welcher Burgau die Haupt-Stadt ist, die Graffschaften Hohenberg, Drezgen, Feldkirchen, Montfort, Nellenburg. Von den Städten sind Costniz, die schön, gar wohl gelegen, und wegen unterschiedlicher allda gehaltenen Concilien berühmt ist, ferner einige Dörter an der Donau, worunter Ebingen, und endlich die vier so genannte Wald-Städte, als Waldshut, Seckingen, Aheinselden und Lauffenburg.

8. Das Land Brisgau, in welchem die Vestung Brisach, die wegen vieler Belagerungen gar wohl bekannt ist. Nach dieser ist Freyburg, eine sehr wohl-bevestigte Stadt, die durch verschiedene Belagerungen vieles erlitten; beide Vestungen sind A. 1743. von den Franzosen gar zerstört worden. Und dann Villingen ein wohl-forstlicher Ort, den A. 1704. der Französische General Tallard vergebens belagert hatte. Dieser Creysß ist am Getrand ziemlich fruchtbar, noch mehr an Weinwachs, und findet man absonderlich in Oesterreich, Crain, Steyermark, Tyrol, wie auch in obigen beiden Bischümern treffliche Weine, man trifft auch darinnen gute Bergwercke an, als in Kärnthen, in Tyrol, Silber-Bergwercke, in Steyermark unterschiedliche, absonderlich von Eisen; sonst ist auch in dem Oesterreichischen der köstliche Safran sehr beliebt, und in Tyrol das Salz-Werck gar wohl bekannt, übrigens findet man meistens am Wildpret und allerhand Thieren nicht einen geringen Vorrath darinnen. Dieser ganze Creysß gehört den Erz-Hauß Oesterreich.

II.

Zu dem Bayrischen Creysß gehöret folgendes:

1. Das Herzogthum Bayern, in diesem ist unter vielen wohlgebauten Städten München die hauptsächlichste, eine von den schönsten in Teutschland, allda die Churfürstliche Residenz, die schöne Kunst- und Schatz-Kammer gar berühmt ist. Nach dieser sind Ingolstadt die vornehmste Vestung in diesem Herzogthum, und eine wohl bekannte Universität. Landshut eine feine Stadt, in welcher der Thurn an dem Safft S. Martin mit unter die höchsten in Teutschland gerechnet wird. Straubingen ein guter Ort; Burg-hausen, das sonst ein Rent-Amt oder Regierung hat, dergleichen auch die zwey vorhergehende haben.

2. Die obere Pfalz, von welcher der erste und größte Theil die Churfürstliche Pfalz ist; in dieser ist Amberg die Haupt-Stadt, al-

wo verschiedene Eisen-Bergwerke gefunden werden, mit welchen die Stadt guten Handel treibet. Der zweite ist das Fürstenthum Sulzbach, worinnen Sulzbach die Haupt-Stadt und Residenz ist, der dritte die Land-Grafschaft Leuchtenberg, alda Freimut der beste Ort ist. Der vierte, die Gefürstete Grafschaft Sternstein, und fünftens die Grafschaft Sulzbürg.

3. Das Herzogthum Neuburg, so anhebt zur Nieder-Pfalz gehöret, in welcher der vornehmste Ort Neuburg ist, woher eine Pfälzische Linie ihren Namen geführt. Nach dieser ist Lauingen und Höchstädt, welche letztere wegen des herrlichen Siegs wider Frankreich und Bayern sehr bekandt worden.

4. Das Erz-Bisthum Salzburg, in welchem Salzburg die Haupt- und Residenz-Stadt nur einzig zu merken, eine gar schöne und wohlbevölgerte Stadt, allwo die herrliche Dohm-Kirche, die Kunst-Kammer, und Lust-Häuser wohl zu sehen.

5. Die drei Bisthümer Regensburg, Freysingen und Passau. Das Regensburgerische ist schon sehr alt, welches sich um die Stadt herum erstreckt, nach diesem ist das Freysingische, in welchem Freysingen der Bisthöffliche Sitz ist, und dann das Passauische, worinnen Passau die Residenz-Stadt ist, sie ist groß, und mit schönen Gebäuden gezieret, auch sonst wegen des Passauischen Vertrags berühmt. Zu diesem Kreys wird auch noch die Gefürstete Probstei Berchtesgaden gerechnet.

In diesem Kreys liegen zwey Reichs-Städte, Regensburg und Donauwerth, davon die erste wegen der beständig allda gehaltenen Reichs-Läge, die andere aber, wegen der Schellenbergischen Schlacht gleichfalls bekandt, und ehemals mit Verlust ihrer Freiheit, Chur-Bayern heimgefallen ist.

Das Land dieses Kreyses ist ebenfalls fruchtbar, und obichon das Salzburgerische zimlich bergicht ist, so hat es doch unter andern am Salz, Bergwerken, guter Vieh-Zucht, Wildpret und Fischen keinen Mangel.

III.

Zu dem Fränckischen Kreys werden gezehlet:

1. Das Bisthum Bamberg, in diesem ist Bamberg die Bisthöffliche Residenz, eine ziemlich große Stadt, sie wird, weil sie mit keiner Mauer umgeben ist, nach dem gemeinen Wahn unter die 4. Dörffer des Reichs gezehlet. Nach Bamberg ist unter verschiedenen Plätzen Forchheim eine gute Vestung noch am merckwürdigsten.

2. Das Marggraffthum Baireuth, in welchem Baireuth die Residenz- und Haupt-Stadt ist, An. 1664. wurde allda das Gymnasium Christiano-Ernestinum aufgerichtet, nach dieser sind Culmbach, Erlange eine neue Universität, Hof die besten Orter.

3. Das Bisthum Würzburg, in welchem ist Würzburg der Sitz des Bischoffs, und Herzogen in Franken, diese Stadt ist mit guten Gräben, Mauern und Bollwerken wohl versehen, außerhalb der Stadt lieget das Residenz-Schloß Frauenburg genannt, in der Höhe, welches die Stadt commandiret. Um diese Stadt ist der treffliche Weinwachs, bey Stein gar berühmt, darinnen zu notiren. Nach Würzburg sind noch verschiedene Orter, als Rüggingen, Ochsenfurt, Gemünd und Königshofen.

4. Das Marggraffthum Anspach, in welcher Anspach oder Drolsbach die Haupt-Stadt und Residenz ist, allwo die Kunst-Kammer wohl zu sehen, nach solcher sind Gunzenhausen und Schwalbach die besten Orter.

5. Das Bisthum Eichstädt, darinnen führet die Haupt-Stadt mit dem Bisthum gleichen Namen, nicht gar weit davon ist das Schloß und die Bisthöffliche Residenz S. Willibaldsburg, die in der Höhe auf einem Felsen lieget.

6. Das Teuschmeisterthum davon die Residenz zu Merгентheim ist.

7. Die Gefürstete Grafschaft Henneberg, in dieser sind die vornehmsten Plätze Meiningen und Schleusingen, allwo ein berühmtes Gymnasium ist.

8. Das Fürstenthum Schwarzenberg, welches A. 1671. aus einer Grafschaft zum Fürstenthum erhoben worden.

In diesem Kreys findet man auch verschiedene andere Grafschaften, als Löwenstein-Wertheim, Hohenloß, Castell, Nieneck, Erbach, Limburg, Seinsheim, Reigelsberg, Wiesentheid.

Der freyen Reichs-Städte, sind 5. worunter Thurnberg eine große und berühmte Handels-Stadt sich befindet, da die Reichs-Kleindien, die man bey der Erönung eines Kayfers brauchet, nemlich die Kaiserliche Cron, Scepter, Reichs-Äpfel, u. nebst verschiedenen Heiligthümern in beständiger Verwahrung stehen. Dieser ist die Universität Altdorf zugehörig.

Die übrige vier Notenburg, Windsheim, Schweinfurt und Weissenburg sind von den mittelmäßigen.

In diesem Kreys ist auch eine Reichs-Freye Ritterschaft die in 6. Ort eingetheilt ist.

Das ganze Land von diesem Kreys ist sowohl am Getraide als Weinwachs gar fruchtbar, jenes bringet der mittägige Theil von Franckenland, dieses ober der mitternächtige im Ueberfluß hervor.

IV.

Zu dem Schwäbischen Kreys werden gerechnet:

1. Die Bisthümer Cosniz, Augsburg und Chur in der Schweiz. Der Sitz des ersten ist Merzburg, hart am Bodensee gelegen, die Bisthöffliche Güter sind meistens in Burgov, über

deme verschiedene Orter dis- und jenseits des Bodens-See, als dann die Abtey Reichenau samt der Probstei Denningen. Der Sitz des zweiten ist in Dillingen, und dessen Gebiet um Augsburg herum. Weder die Stadt Cosniz noch Augsburg dependiren von erst-bemeldten beiden Bisthümern. Dagegen aber hat das dritte, als Chur, die Stadt Chur in seiner Voithmäßigkeit und ist solche die Residenz und der beste Ort darinnen.

2. Das Herzogthum Württemberg, welches das mächtigste Herzogthum in diesem Kreys ist, darinnen ist Stuttgart die Haupt- und Residenz-Stadt, alda sind verschiedene Gebäude, nemlich das Schloß, der Ritter-Saal, die Hof-Capelle, und dann die Kunst-Kammer sehens-würdig. Ludwigsburg, eine neu-erbaute Stadt, mit einem kostbaren Schloß. Zu diesem Herzogthum gehören noch die Herzogthümer Urslingen und Teck, die Gefürstete Grafschaft Wimpelgard, die Grafschaften Alperg, Aurach, Gröningen, Heidenheim u.

Nach Stuttgart ist Tübingen eine berühmte alte Stadt und Universität, und Eberndorff ein Städtlein.

3. Das Marggraffthum Baden, dieses wird nach zweyerley Arten in 2. Theile getheilt, der eine Theil ist Baden-Baden, und der andere Baden-Durlach, oder Ober-Baden und Nieder-Baden.

In Ober-Baden ist Baden die Haupt- und Residenz-Stadt, die vor diesem, ehe sie die Kriegs-Flamme verführet, ein feiner Ort gewesen, darinnen unter andern Kastadt, die bisherige Residenz der verwittibten Frau Marggräfin, so anhebt wegen der letz-ten allda geplogener, und den 6. Martii des 1714ten Jahres un-terzeichneten Friedens-Handlung merckwürdig ist, zu observiren. Ausser diesem gehöret auch noch einiger Antheil von der Grafschaft Spanheim und Eberstein, wie auch etwas wenigens in dem Rupens-burgischen, in Böhmen und Schwaben hieher.

In Nieder-Baden ist Durlach die Haupt-Stadt und Fürstliche Residenz, die in dem Fränckischen Krieg An. 1688. vieles er-litten, welches Unglück auch Pforzheim damahls getroffen, die nach Durlach die beste Stadt gewesen. Zu diesem Marggraffthum ge-hören noch unterschiedliche Herrschaften, als Hochberg, Sausen-berg, Nörtlen, Badenweiler und Lohr.

4. Das Fürstenthum Hohenzollern, darinnen das Stamm-Haus und Residenz Zollern die schöne Burg-Vestung ist. Zu die-sem Fürstenthum gehören auch noch verschiedene Graf- und Herr-schaften, als Boringen, Sigmaringen, Heichloch und Wehs-stein; Sigmaringen und Boringen, hat Plätze gleiches Namens.

5. Das Fürstenthum Oettingen, dieses ist ein Theil von einer ehemahligen großen Grafschaft, die Residenz und Haupt-Stadt da-von ist Oettingen, ein ziemlich feiner Ort, der übrige Theil ist noch einer Grafschaft von gleichen Namen eigen.

6. Gleiche Verwandnuß hat es auch mit dem Fürstentbergi-schen, da ein Theil davon ein Fürstenthum, der andere aber eine Grafschaft ausmachtet.

7. Die Herrschaft Mindelheim, in welcher Mindelheim der beste Ort, solche gehöret zu Bayern.

8. Die Fürstliche Abtey Kempten, Duchau und Lindau, wie auch die Fürstliche Probstei Ehwangen.

In diesem Kreys sind auch verschiedene Grafschaften, als Oettingen, Pappenheim, Fürstenberg, Montfort, Königsegg, Sulz, Hohenembs, Jagger u.

Die Anzahl der Reichs-Städte erstreckt sich in diesem Kreys über 30. von welchen Augsburg und Ulm, zwey große berühmte Städte, Memmingen, Nördlingen, Hallbrunn, Roßweil, Lindau und Ravensburg die vornehmsten sind.

In diesem Kreys haben die Ritterschaft 5. Quartiere. Das Land dieses Kreyses ist gleichfalls so wohl an Getraide als Weinwachs fruchtbar, man findet viele Sauer-Brunnen und warme Bäder darinnen, absonderlich in dem Württembergischen.

V.

Zu dem Ober-Sächsischen Kreys gehören:

1. Chur-Sachsen gehöret folgendes: Der Sächsishe Chur-Kreys, in diesem ist Wittenberg die Haupt-Stadt, welche wohl fortificiret, und mit einer Universität versehen ist.

2. Das Marggraffthum Meissen, dieses wird wiederum in ver-schiedene Kreysse abgetheilt, als da sind der Meisnische, der Leip-ziger, der Erz-Bergische und Vogtländische Kreys zu rechnen, das Weisnische, Merseburgische und Zeigische Gebiet darzu.

In dem Meisnischen ist Dresden die Haupt-Stadt des gan-zen Chur-Fürstenthums, desselben Residenz und eine Haupt-Ves-tung, alda ist das Zeug-Haus wegen des sonderbaren großen Vorraths von allerhand Geschütz und Rüstungen, der kostbare Man-ill, wegen der darüber sich befindlichen vielen Gemäher, mit vielen Pferd-zeug und allerhand Arten von Armaturen, die in vielen Zimmern beschene Kunst-Kammer, wegen der vielen Seltenheiten sehr be-rühmt. Nach Dresden ist noch Meissen die Haupt-Stadt des ehe-mahligen Marggraffthums dieses Namens zu notiren.

In dem Leipziger Kreys ist Leipzig eine herrlich-gebaute Welt-berühmte Handels-Stadt, mit ihrer berühmten Universität zu be-mercken.

In dem Erzgebürgischen Kreys ist Freyberg wegen des vorref-sliche Bergwerkes, und des Chur-Sächsischen Begräbnisses be-rühmt, nach diesem sind noch andere Berg-Städte in diesem Kreys, der wegen der Bergwerke also benennet worden, als Annaberg, Catharinenberg, Schneeberg.

In dem Weissenburger Gebiete ist Weissenfels die Residenz des letztern Herzogs auf der wohl angelegten Augustsburg, allda auch ein Gymnasium Academicum gefunden wird.

Zu dieser Regierung gehört auch das Fürstenthum Querfurt, worinnen Querfurt der Haupt-Ort ist, die Grafschaft Barby, und einige Aemter in Thüringen.

In dem Merseburgischen Gebiete ist Merseburg die Haupt-Stadt, diese mag wohl wegen ihres Alterthums mit den andern Städten in Sachsen um den Vor-Rang streiten, das Gymnasium ist allda berühmt.

Hierzu gehören noch einige Aemter, als Delitzsch, Jorbig u. und das meiste von der Nieder-Lausitz, in welcher Lüben die Haupt-Stadt ist.

In dem Zeitzischen Gebiete ist Zeitz, allda ist ein schönes Schloß, ein feiner Dohm und ein gutes Gymnasium. Nach dieser ist Naumburg eine feine Stadt an der Saale.

Zu diesem Gebiete gehört noch im Hennebergischen die Stadt Schleusingen und Sula, die nicht gar weit davon liegt, ingleichen das Amt Runderode, ferner ein großer Theil von Voigt-Land nebst der Haupt-Stadt, so anjeto Plauen ist, und einige Aemter darinnen. Das übrige von Voigt-Land gehört dem Marggrafthum Bareuth, und den Grafen von Reußen.

In dem Fürstenthum Altenburg, das sonst auch das Oker- oder Pleißner-Land benennet wird, ist Altenburg die Haupt-Stadt ein ansehnlicher Ort, sie ist wegen eines zwischen Chur- und Fürstlichen Oerter-Geleiten allda gehaltenen Gesprächs bekannt, dieses Fürstenthum steht jeto unter Gothaischer und Weimarischer Hoheit.

3. Die Land-Grafschaft Thüringen, diese hat vielerley Herrschaften in sich, das Chur-Sächsische, die Herzogthümer Weimar, Gotha, Eisenach und Saalfeld, zur Chur-Mark gehört das Eichsfeld, nebst der Stadt Erfurt, das übrige haben einige Grafen innen, Weimar, Gotha, Eisenach und Saalfeld haben die Haupt-Städte und ihre Residenzen von gleichen Namen, zu Eisenach gehört die berühmte Universität Jena.

4. Das Fürstenthum Schwarzburg und Coburg, das erste hat zwey Linien benennet von zwey Residenzen, als Rüdelsstadt und Sonderhausen, das andere aber Coburg zur Haupt-Stadt, die seit An. 1604. ein berühmtes Gymnasium illustre hat. Nach diesem sind Hildburghausen, Heldburg u. dieses letzte Fürstenthum haben nunmehr die Herzoge von Gotha, Meiningen, Saalfeld in Besiz genommen.

5. Das Fürstenthum Anhalt, dieses ist eines von den ältesten in Teutschland, und begreift verschiedene feine Städte in sich, als Zerbst, Dessau, Bernburg und Cöthen, welche die Haupt-Plätze von den in 4. Theile wegen des in vier Linien abgetheilten Fürstlichen Hauses vertheilt sind.

6. Die Abten Quedlinburg, in welcher Quedlinburg eine feine Stadt der vornehmste Ort ist.

7. Das Marggrafthum Lausitz, dieses wird in die Obere und Niedere Lausitz eingetheilt. In der Obere sind Waizen (die Haupt-Stadt), Görlitz, Zittau, Löbau, Lauban und Camenz die insgemein die sechs Städte benennet werden, und zu Chur-Sachsen gehören. An der Niedere Lausitz hat Preussen Theil. Dieses Land gehört eigentlich nicht zu Sachsen.

8. Die Mark Brandenburg, diese wird insgemein in 3. Theile, in die Alte-Mark, Mittel-Mark, Neue-Mark, Ucker-Mark, und Prignitz eingetheilt.

In der Alten-Mark ist Stendel die Haupt-Stadt, allwo die Amt-Cammer dieses Gebietes ist, nach dieser sind Garleben, Tangermünde, Salzwedel u.

In der Mittel-Mark ist Berlin die Haupt-Stadt die Königl. Preussische und Churfürstliche Brandenburgische Residenz, eine von den schönsten und größten Städten in Teutschland. Das Schloß, die Bibliothek und Kunst-Kammer sind allda sehenswürdig. Nach solcher sind Brandenburg, Frankfurt an der Oder, allwo die Universität bekannt ist, Spandau eine gute Festung u.

In der Neuen-Mark ist Cüstrin die Haupt-Stadt, eine solche Festung, dergleichen man wenig finden wird, allhier ist die Regierung von dieser Mark, darinnen sind ferner Driesen, Landberg, Sternberg u.

In der Uckermark ist Prenzlau die Haupt-Stadt, nach dieser sind Lakem, Templin.

In Prignitz ist Perleburg die Haupt-Stadt, nach dieser sind Wittstock, Havelberg u.

9. Das Herzogthum Pommern, dieses wird in Vor-Pommern und Hinter-Pommern eingetheilt, Vor-Pommern gehört der Krone Schweden, darinnen drei ziemliche Districte, als der Stettinische, Gutzkowische und Bartsche sind, worzu auch die Insel Rügen gehört.

In dem Stettinischen ist Stettin die Haupt-Stadt, eine große schöne stark besetzte Stadt, nach dieser sind Dam, Anclam, Demmin, welche Städte jeto Preussisch sind.

In Gutzkowischen District ist Gutzkow, die ehemals eine berühmte Stadt gewesen, anjeto aber ein Flecken ist, ferner Wolgast, so ein gutes Schloß hat, allwo die Herzogen von Pommern ehedessen residirten; Und dann Greppshwalde, eine ziemlich große Stadt, die eine Universität hat.

In dem Bartschen ist Stralsund eine fürtreffliche Festung, die wegen ihres guten Hafens zur Handelschaft gar bequem ist, und dann Damgarten, eine Stadt an den Mecklenburgischen Gränzen.

In der Insel Rügen ist der einzige merkwürdige Ort das Städtlein Bergen, in der Insel Usedom, Usedom ein kleines offenes Städtlein, das vor alters eine große und feste Stadt gewesen. In der Insel Wollin, das kleine Städtlein Wollin, in welcher

ehedessen ein Fürstliches Schloß zu sehen war, welche beide letztere Inseln Preussen zugefallen

Hinter-Pommern gehört ganz zur Kron Preussen. In diesem ist an ihm selber, Hinter-Pommern, in welcher Stargard die Haupt-Stadt, und ein ansehnlicher Ort ist, nach dieser ist Samin, die vor einigen Jahren von dem Feuer vieles erlitten.

Ferner das Herzogthum Cassubien, darinnen Colberg, die eine feste Stadt ist, und gute Handlung treibet, welche durch die Salz-Brünnen, so allda gefunden werden, vermehrt wird, nach dieser ist Coslin und Belgard.

Überdeme das Herzogthum Wenden, in welchem Rügenwalde, nach diesem aber Stolpe.

Hierzu gehören auch endlich die zwey Herrschaften Lauenburg und Buchau, die ehedessen Polnisch gewesen, anjeto Preussisch sind.

In diesem Kreis sind auch verschiedene Grafschaften, als Mansfeld, Hohenstein, Stolberg, und zwey Reichs-Städte, als Mühlhausen und Northausen.

Das Land dieses Kreises giebet fast alles, was zur Unterhaltung des menschlichen Lebens gehört, man findet auch darinnen gute Bergwerke, gleichwie der Erzgebürgische Kreis in Massen solches genugsam bezeuget.

VI.

Zu dem Nieder-Sächsischen Kreis gehören:

1. Das Herzogthum Magdeburg, die Haupt-Stadt davon ist Magdeburg, der Dohm ist allda wohl zu sehen, und die anfangs in Halle gewesene Regierung ist anjeto hieher verlegt worden. Nach dieser ist Halle, allwo ein weitläufiges Salzwerk, und eine berühmte Universität ist, die An. 1694. aufgerichtet worden.

2. Das Fürstenthum Halberstadt, in welcher die Hauptstadt eben diesen Namen führet, sie ist etwas befestiget und hat einen feinen Dohm, allda befindet sich auch die Regierung über dieses Fürstenthum. Nach dieser sind Ascherleben, Osterwick u. Diese beide Fürstenthümer gehören unter Preussische Hoheit.

3. Die Herzogthümer Braunschweig, Hannover und Lüneburg werden nach den drey Haupt-Städten also eingetheilt.

In dem Braunschweigischen ist Braunschweig die Hauptstadt, eine sehr große und feste Stadt, die wegen der zweyen Messen berühmt ist. Nach selbiger ist Wolfenbüttel eine sehr wohl-fortificirte Stadt und Residenz, allda ist eine gute Ritter-Academie, Welt-berühmte Bibliothek und schöne Kunst-Kammer, nicht gar weit davon liegt das treffliche Lust-Haus, Salz-Thal, welches wegen der vielen und schönen Mahlereyen, die man allda findet, verdient besesehen zu werden. Nach dieser ist Helmstedt eine berühmte Universität, Königs-Lutter, Gandersheim u.

In diesem Herzogthum liegt Goslar eine belandte Reichs-Stadt, um diese herum liegt ein großes Gebürg und vieles Gebölz, das man den Harz oder Harz-Wald benennet, auf welchem sich vielerley Curiositäten zeigen, erstlich verschiedene Bergwerke, bey denen 4. Berg-Städte zu finden, ferner die berühmte Baumanns-Höhle, in welcher durch das Herabstropfen des Wassers gewisse Figuren von Stein gebildet werden, über deme andere merkwürdige Höhlen, verschiedene Brunnen, Salz-Quellen und andere mehr.

In dem Hannoverischen Herzogthum ist Hannover die Haupt-Stadt, und anbey die Churfürstliche Residenz, eine Stadt, die ziemlich bewohnet, mit guten Mauern und Wällen wohl versehen, und verschiedene ansehnliche Gebäude hat. Gleich dabey ist Herrenhausen, ein vortreffliches Lust-Schloß. Nach dieser ist Hameln eine alte ziemlich feste Stadt, dann ferner Wundsdorf, Neustadt u. Nicht gar weit von Hannover liegt ein uraltes Fürstliches Schloß Calenberg genannt, von welchem um Hannover herum desselben Districte, auch das Fürstenthum Calenberg genennet wird. Hierher gehört auch das Fürstenthum Grubenhagen, dessen Haupt-Stadt Einbeck ist, welcher folget Göttingen, eine Universität, Osteroda und andere Berg-Städte, als Clausthal, St. Andreasberg, Lutterberg, Elbengeroda u. die Fürstliche Residenz ist ehedessen auf dem Schloß zu Herzberg gewesen.

In dem Lüneburgischen Herzogthum ist Lüneburg die Haupt-Stadt, eine ziemlich große Stadt, die von dem Salz-Werk gute Einkünfte hat. Nach dieser ist Zell die vormalige Residenz eines Herzogs von Lüneburg, und dann Harburg, Ulfen, Danneberg, Burgdorf u.

Dieses ganze Herzogthum kam nach dem Tod des Herzogs Georg Wilhelms zu Belle An. 1705. an das Churfürstliche Haus von Hannover, wie auch das Herzogthum Sachsen-Lauenburg, von welchem das Haus Lüneburg vorher Besiz genommen.

4. Das Herzogthum Mecklenburg, dieses wird anjeto in das Schwerinische und Strelitzische eingetheilt. Zu dem ersten gehört das Herzogthum Mecklenburg insonderheit, worinnen Mecklenburg, die ehedessen eine mächtige Stadt gewesen, ferner das Fürstenthum Wenden, in welchem Güstrow die Hauptstadt des ehemahligen Güstrowischen Antheils war, überdeme das Fürstenthum und die Grafschaft Schwerin; der beste Ort des ersten ist Ruzow; In dem letzten aber ist Schwerin die Haupt- und Residenz-Stadt, und endlich die Herrschaft Rostock, darinnen Rostock eine gute Handels-Stadt und belandte Universität ist.

Zu dem Strelitzischen Theil gehört das Fürstenthum Rügenburg, da in der Stadt gleiches Namens das Stift Mecklenburgisch ist, die Stadt aber nach Lauenburg gehört. Und dann die Herrschaft Seargard, in welcher Strelitz die Residenz ist, nach dieser ist Neu-Brandenburg, Alt-Stargard, u.

In

In dem Herzogthum Mecklenburg gehört die schöne und beste Stadt Wisnar samt der Halb-Insel Voel, der Ebang. Warne- münde und dem Amt Neu- Kloster der Cron Schweden. Zu dieser ge- hört sonst noch

5. Das Herzogthum Bremen, ist aber dem Chur-Fürsten von Hannover übergeben worden. Die vornehmsten Oerter in diesem Herzogthum sind die Stadt Bremen, die aber eine freye Reichs- Stadt ist, jedoch gehört der Dom dahin, die Stadt ist groß, und treibet guten Handel, das Gymnasium allda ist berühmt, nach Bre- men ist Stade, wo die Schwedische Regierung war, Ottersberg, Carlsburg, Wildhausen, Bremerborde, Vortehude &c.

6. Das Herzogthum Holstein, dieses wird insgemein in 4. Theile eingetheilt, von welchen ein jeder wiederum zweyerley Regierungen, als eine Dänische und Holsteinische in sich begreift. Die bemelte Theile sind folgende, als Holstein in specie, 2. Stormarn, 3. Wagrien und 4. Dithmarsen.

In Holstein sind im Königlichen Antheil, Rensburg, eine be- rühmte Vestung, und im Herzoglichen, Kiel eine gute Universität, die vornehmsten Oerter.

In Stormarn gehört Glückstadt, eine gute Vestung, unter die Dänische, Reimböck aber, Frensbützel, und Tritow unter die Hol- steinische Hoheit.

In Wagrien sind die vornehmste Städte, so Dänisch sind, Se- geberg, Heilighausen und Oldeslo, aber Holsteinisch, Oldenburg, Fürgenburg, und Neu-Stadt; Plön ist des Herzogs von Holstein- Plön, aus der Königlichen Linie, Residenz.

In Dithmarsen ist Meldorf, so zum Königlichen Theil gehört, der beste Platz in dem Herzoglichen Theil sind Lunden und Herde zwey mittelmäßige Oerter.

In der Gegend dieses Herzogthums finden sich auch zwey Reichs- Städte, als Hamburg und Lübeck, die wegen ihrer großen Handel- schaft sehr berühmt sind.

7. Die beiden Bisthümer, Hildesheim und Lüneburg, in dem er- sten ist Hildesheim die Hauptstadt, eine Volkreiche wohlgebaute Stadt, die Bischöfliche Residenz ist entweder Hildesheim, oder das nicht weit davon gelegene Lüneburg, Himmels- Thür genannt, die beste Vestung darinnen ist Marienburg.

Das Bisthum Lüneburg hat seine Residenz zu Cutin, in Wagrien, da schon lange Zeit ein Bischoff aus dem Holstein-Gottorfischen Haus dazu gelangt.

Das Land dieses Creyses ist fast durchgehends am Getreid, Baum Früchten und guter Vieh- Weide fruchtbar, an allerhand Fi- schen und Geflügel hat es auch keinen Mangel, in dem Mecklenburgi- schen und Holsteinischen findet man eine ziemliche Quantität an Pfer- den, von welchen viele in die benachbarte Oerter verführt werden, das Braunschweigische und Hannoverische hat überaus schöne Silber- Bergwerke, gute Salz- Quellen, allerhand Gesund- Brunnen und anders noch mehr.

VII.

Zu dem Westphälischen Creiß werden folgende Herrschaften gezehlet.

Das Herzogthum Westphalen, in welchem Arnberg eine alte Stadt der beste Ort ist, dieses Herzogthum gehört schon eine geraume Zeit zu dem Stift Coln.

2. Das Herzogthum Cleve, in dieser ist Cleve die Hauptstadt, die ehemahlige Residenz der alten Grafen und Fürsten von Cleve, dar- innen sind ferner Wesel eine große und beste Stadt; Duisburg ein ziemlich befestigter Ort nebst einer Universität. Dieses ganze Her- zogthum ist Preussisch.

3. Das Herzogthum Jülich, darinnen ist Jülich die Haupt- Stadt, die ziemlich befestiget ist, in diesem liegt Aachen eine freye Reichs- Stadt, allda gute Tuch- Farben, treffliche Pistolen und feine Nadeln gemacht werden. Dieses Herzogthum gehört Chur- Pfalz, wie auch

4. Das Herzogthum Bergen, in solchem ist Düsseldorf die Hauptstadt, eine schöne wohl- fortificirte Stadt, nach dieser ist Solin- gen, Mühlheim eine Vestung, Hattingen &c.

5. Das Fürstenthum Ost- Friesland, in diesem ist Emden die Hauptstadt, eine wohl- gebaute schöne Handels- Stadt die mit einem trefflichen Hafen versehen ist, die Residenz dieses Fürstenthums ist Au- rich, nach selbiger sind Norden, Witmund und Kniphausen.

6. Das Fürstenthum Minden, darinnen führet die Hauptstadt mit dem Fürstenthum gleichen Namen, ist eine wohl- fortificirte Stadt, aufer solcher sind Petersbagen, Neneberg, die vornehmste Plätze. Dies- ses Fürstenthum ist, wie das vorhergehende, Preussisch.

7. Das Fürstenthum Verden, darinnen ist Verden der Haupt- Platz, gehört unter die Hanoversche Regierung.

8. Das Bisthum Münster, die Hauptstadt davon ist Mün- ster, eine schöne feste Stadt, ist wegen des allda An. 1648. geschloss- nen Friedens gar wohl bekandt. Nach dieser sind Bechte und Nepp- en zwey Vestungen, und Koesfeld der ehemahlige Bischöfliche Sitz zu notiren.

9. Das Bisthum Lüneburg, in dieser ist die Hauptstadt Lüneburg, eine große und schöne Stadt, nach solcher sind Hup und Dimant, die in letzten Kriegen vieles erlitten.

10. Das Bisthum Osnabrück, in diesem hat ebenfalls die Hauptstadt gleichen Namen mit dem Bisthum, sie ist wegen des allda geschlossenen Friedens gar wohl bekandt. Nach Osnabrück sind noch verschiedene andere Städte darinnen, als Forstienau, Gronsburg, Jburg, Hunteburg, Nelle, Neckenberg.

11. Das Stift Paderborn, darinnen ist Paderborn die Haupt-

Stadt, eine wohl- gebaute Stadt, die Bischöfliche Residenz Neu- haus liegt gleich daran.

In diesem Stift liegt die Abtey Corvey, deren Abt ein geistli- cher Reichs- Fürst ist.

12. Allerhand Graffschaften, als Oldenburg und Delmenhorst, die unter Dänischer Hoheit stehen, Ravensberg, Marck, Tecklen- burg und Lingen, die unter Preussischer Hochmächigkeit, Lippe- samt einem Theil von Schaumburg, wovon das übrige an Hessen- Cassel, Diepholt aber zu Hannover gehört, Pyrmont, Rieberg, Reckheim, Vehlen, Styrum, Gronsfeld &c.

Das Land dieses Creyses ist an vielen Orten überaus fruchtbar, insonderheit aber mit Waldungen reichlich versehen, es wird darinnen viel Flachs gebauet und Leinwand gemacht.

VIII.

Zu dem Ober- Rheinischen Creiß gehören:

1. Die Pfalzgräflische Güter, als da sind das Herzogthum Zwey- Brücken, (welches zur Schwedischen Cron bis 1718. gehört, und nach dem Tode Carl's XII. von Pfalz- Gr. Gust. Samuel in Besitz genommen worden.) Das Fürstenthum Birckenfeld und die Graffschaft Veidens samt etlichen Aemtern, welche den dreyerlenen Linien von den Pfalz- Grafen, als da sind die Zweybrückische, die Bir- ckenfeldische und die Veidensische, von welchen erste und letztere jetzt abgestorben, gehören. In diesem sind Zweybrücken, Birckenfeld, Starbach, Veidens, die vornehmste Plätze.

2. Die Landgraffschaft Hessen, diese wird insgemein in Ober- und Nieder- Hessen eingetheilt, das meiste von diesem Land besitzen die zwey Haupt- Linien, als Cassel und Darmstadt, das übrige aber die zwey Neben- Linien, als Homburg und Rheinfels.

Zu Hessen- Cassel gehört das meiste von Nieder- Hessen, in die- sem ist Cassel die Haupt- und Residenz- Stadt, eine gute Vestung und wohl- gebaute Stadt.

Dieher gehört ferner ein Theil von Ober- Hessen, in welcher Marburg eine bekante Universität der vornehmste Ort ist, überde- me das Fürstenthum Hirschfeld, in der Befürsteten Graffschaft Hen- neberg die Stadt und das halbe Amt Schmalkalden, die Graffschaft Siegenhain, in welcher die Stadt Siegenhain eine gute Vestung, ein Theil von der Graffschaft Schaumburg und Soya, die Herr- schaft Plessen.

Zu Hessen- Darmstadt gehört der meiste Theil von Ober- Hes- sen, worinnen Gießen eine feine Universität der beste Ort ist, ferner die obere Graffschaft Lagenelobogen, darinnen Darmstadt die Haupt- und Residenz- Stadt, und dann die Graffschaft Tidda und die Herrschaft Jeter.

Zu Hessen- Homburg gehört das Homburgische, worinnen Homburg die Residenz ist, aber zu Hessen- Rheinfels, die untere Graffschaft Lagenelobogen, in welcher die Stadt S. Goar nebst dem Schloß Rheinfels, Schwallbach, allwo der bekante Sauer- Brun- nen zu finden, und Lagenelobogen die besten Plätze sind; In Nie- der- Hessen gehören auch noch einige Herrschaften und Oerter dieser Linie.

3. Die Wetterau und das Westereich, diese zwey Districte bestehen fast durchgehends aus Graffschaften, darinnen sind auch nun das Fürstenthum Nassau, so in verschiedene Linien abgetheilt ist, deren Residenzen sind Siegen, Hadamar, Dillenburg, Dieck, Jöstein &c. Saarbruct, Weilburg, Ottweiler, Usingen.

Ferner allerhand Graffschaften als Sarau, Waldeck, Solms, Wied, Jfenburg, Sayn, und Witgenstein, Lagsfeld, Cronberg, Leiningen &c.

Und dann 4. Reichs- Städte, als Franckfurt, die wegen ihrer Handlung und Messen, weil sie die Kaiserliche Wahl- und Erönungs- Stadt ist, merkwürdig ist. Allda wird das Original von der Gül- denen Bulle verwahret. Weplar, allwo das Kaiserliche Cammer- Gericht, Seinhausen und Friedberg.

Einige Bisthümer, als Worms, Straßburg, Basel;

Zu dem Bisthum Worms gehören die Städte Ludenburg, Neckerhausen, Strasheim, Altenbach, Dürnstein &c. Die Stadt Worms hat nicht so wohl in dem Französischen Krieg eine große Verwüstung erlitten, sondern auch sonst wegen ihrer Reichs- Freyheit, mit dem Bisthum vieles zu thun gehabt, ist sonst wegen der ehedessen allda gehaltenen Reichs- Tage gar bekandt gewesen.

Zu dem Bisthum Speyer gehören Bruchsal, Eppingen, Hers- heim, Herzbach &c. Die Stadt Speyer, welche vor die älteste in Deutsch- land gehalten wird, hat in besagtem Krieg eben so viel als Worms er- dulden müssen, sie ist eine Reichs- Stadt und wegen des Kaiserl. Cammer- Gerichts, so seit An. 1693. der Kriegs- Troublen halber nach Weplar verlegt worden, gar berühmt gewesen.

Das Bisthum Straßburg wird in viererley Stadthaltereien eingetheilt, der Sitz desselben ist Straßburg, diese ist, seit dem sie von Anno 1681. her an Frankreich gekommen, sehr wohl beve- stiget, und mit einer schönen Citadelle versehen worden, die Universität ist allda berühmt. Das Zeug- und Rath- Haus, samt der Dom- Kirchen und dem hohen künstlichen Kirch- Thurn verdie- nen besehen zu werden.

Das Bisthum Basel gehört noch zu Teutschland, die Stadt und Canton Basel aber zur Schweiz, die Bischöfliche Residenz ist zu Brundrut, das Capitul davon ist nach Freyburg, nachdem es aber wegen des Kriegs allda nicht richtig gefunden, nach Brelesheim verlegt worden.

5. Die

5. Die Befürstete Abtey Sulda, samt denjenigen Gütern, welche die Johanniter-Meister unter ihrer Vogtmäßigkeit haben, in jener ist Sulda, in dieser aber Heidersheim die Residenz.

6. Allerhand Reichs-Städte im Elß, deren sind an der Zahl 11, stehen aber nunmehr unter Französischer Gewalt, unter solchen sind die vornehmste, Straßburg, von welcher oben Meldung geschehen. Sagenau, eine ziemlich wohl-fortificirte Stadt, samt einer Citadelle. Colmar, die Hauptstadt in Ober-Elß, darinn das Parlament von Elß. Landau, eine Haupt-Vestung, die wegen verschiedener Belagerungen im letzten Französischen Krieg gar bekannt ist.

Alhier ist überhaupt zu merken, daß alles dasjenige, was jenseits des Rheins von diesem Kreis liegt, aneço zu Frankreich, wie es die letzte Friedens-Tractaten mit sich bringen, das dinstellige aber zu Teutschland gehört.

7. Endlich werden noch zu diesem Kreis auch zwey Herzogthümer, als Lothringen und Savoyen, auf gewisse Weise gerechnet, davon aber ersters in letztern Friedens-Präliminarien 1736. an Frankreich überlassen worden.

Das ganze Land von Lothringen kan überhaupt in zwey Theile, in das Herzogliche und Bischöfliche eingetheilt werden, das Herzogliche theilt man in zwey Herzogthümer, als in Lothringen an sich selbst, und in Saar, diese beide hatten einen absonderlichen Herzog, das Bischöfliche begreift drey Bisthümer, als Metz, Toul und Verdun in sich, welche auch nebst Saar-Louis in Lothringen in specie, und Longwyf einer andern in Saar, der Erone Frankreich gehören.

In dem Herzogthum Lothringen in specie ist Nancy die Hauptstadt und alte Residenz der Herzogen, sie steht auf zweyen Ecken, ist ziemlich groß und wohl gebauet, nach dieser sind: Saar-Louis, eine neue berühmte Vestung, die dem König in Frankreich schon vermöge des Ryswickschen Friedens gehört, Luneville, Pont a Mousson, eine neue Universität.

In dem Herzogthum Barr, ist Barleduc die Hauptstadt, die aneço nicht mehr so weit ist, als sie ehemals gewesen, nach dieser ist die Vestung Longwyf, welche der König in Frankreich nach dem Ryswickschen Frieden behalten.

In den dreyen Bisthümern sind zu merken die 3. Haupt-Städte als Metz, Toul und Verdun; die gleichen Namen mit den Bisthümern führen. Metz ist eine große, schöne und wohl-fortificirte Stadt samt einer guten Citadelle, Toul oder Tull ist eine Stadt, die zwar nicht gar groß, aber doch wohl gebauet, und gut befestiget ist. Verdun eine schöne und wohl befestigte Stadt nebst einem Citadelle.

Das Herzogthum Savoyen wird in 6. Theile unterschieden, als da sind 1. das eigentlich so genannte Savoyen 2. das Genöische Gebieth, La Maurienne. 4. La Tarantaise. 5. Le Fogigni. 6. und Le Chablais. Vor d'essen war Genö die Hauptstadt, nachdeme sie aber eine freye Republic worden, so ist aneço Chambéry die vornehmste Stadt in Savoyen allwo auch die Herzogen ihre Residenz haben, sie ist noch wohl gebauet und mit hohen Mauern und tiefen Gräben umgeben.

In der Landschaft Genevois ist Annecy der beste Ort, er liegt an einer See gar lustig, und ist die Residenz des Bischoffs und Dom-Capituls von Geneve. In dem District von Maurienne ist St. Jean de Maurienne, der Haupt-Platz, der zwar klein aber doch schön ist. In Tarantaise ist Montiers, eine Stadt samt einem Erzbisthum zu notiren. In Fogigni ist Cluse, zwar ein kleiner, doch guter Ort, und in Chablais Thonon die Haupt-Stadt darinnen zu bemerken.

Zu dem Herzogthum gehört auch das Fürstenthum Diemont, dabero auch der älteste Prinz von Savoyen von diesem Fürstenthum den Titel hat, es hält solches verschiedene Provinzen in sich, die Hauptstadt des ganzen Landes ist Turin die auch zugleich die Residenz ist, dessen Schloß sehr prächtig erbauet worden, außer diesem mangelt es auch sonst an andern schönen Gebäuden, und guter neuen Fortification allda nicht. Sie hat ein Erzbisthum, Universität und Ritter-Academie, die wohl bekannt ist. Es hat viele Plätze und gute Vestungen, als Coni, Susa, Saluzo, Asti, Verua u. und gute Vestungen sind gewesen, Pignerol, Mondovi, Vercelli, Nizza u.

Hierher gehört auch das Herzogthum Montserrat, worinnen Casal die größte und vornehmste Stadt ist, sie hat einen Bischöflichen Sitz, der unter Mayland steht, nach dieser sind einige Plätze, die nicht gar besondrer sind, Aquis, Trino, Alby u.

Das Land dieses Kreises ist fast durchgehends sehr fruchtbar, absonderlich, was um den Rhein herum liegt, an Vieh-Weide, Wein und Korn, sehr ergiebig, in dem Lothringischen findet man gute Salz-Quellen und viele Eisen-Gruben.

IX.

Zu dem Unter-Rheinischen Kreis werden gerechnet.

Das Erzbisthum Maynz, in diesem ist Maynz die Hauptstadt und Churfürstliche Residenz, sie ist Volckreich, und wohl-fortificirt. Nach solcher sind Bingen, Elfeld, Höchst u.

Zu diesem Stifte gehören noch andere Güter, die in Teutschland hin und her zerstreuet sind, als in Francken an dem Maynstrom das Churfürstl. Lust-Schloß Wschaffenburg, Klingenberg, das von dem ganzen Wein bekannt ist, Eligenstadt u. Die Bergstraße dinstig des Rheins, darinnen die Aemter und Städte Weinheim, Bensheim und Heppenheim sind. In der Pfalz gehören auch zu diesem Erzbisthum Bernheim und Söbernheim. In Hessen, Amelburg, Friglar und

Naumburg. Ein kleiner District zwischen Thüringen, Hessen u. Braunschweig, der das Eichsfeld oder Eisfeld benennet wird. Darinnen ist Heiligenstadt, nebst verschiedenen Schloßern. In Thüringen die Stadt Erfurt, endlich ist auch das Amt Ober-Lohenstein am Rhein, Krautheim, und dann Bischofsheim an der Tauber dem Erz-Stift zugehörig.

2. Das Erzbisthum Trier, in dieser ist Trier die Haupt- und Residenz-Stadt der Churfürsten, ein sehr alte Stadt, ja wohl die älteste in ganz Teutschland, sie hat in denen bisherigen Französischen Kriegen bey den Belagerungen vieles erlitten. Nach dieser folget Coblenz eine wohl-fortificirte Stadt nebst dem gegen über sehr hoch liegenden Bergschloß Ehrenbreitstein. Hierher gehören auch Poppart, Ober-Wesel, Montabour, Münster im Merensfeld, Sarburg, Wittlich, Kocten, wie auch die Befürstete Abtey zu Prüm, und die Abtey S. Marimin nicht gar weit von Trier.

3. Das Erzbisthum Cöln, in dieser ist Cöln der vornehmste Ort, eine freye Reichs-Stadt, und zwar eine von den vornehmsten und größten in ganz Teutschland, sie ist ziemlich befestiget, und mit trefflichen Gebäuden, worunter das Rath-Haus, Kirchen und Klöster sind, angezieret, sie ist auch wegen einer Universität, die nach der Patristischen eingerichtet worden, und wegen der Handelschaft, indeme sie das Haupt der Hanse-Städte ist, die in Niederlanden und Westphalen liegen, gar merckwürdig. Nach dieser ist Bonn, eine vortreffliche Vestung und sonst die Churfürstliche Residenz, die aber doch Anno 1703. von dem berühmten Coehorn in etlichen Tagen mit Feuer bezwungen, und dann Kayserswerth, das noch ziemliche Fortifications-Weerke gehabt, die aber, nachdeme die Allürten die Stadt An. 1702. einkommen, zerstört worden. Zu diesem Erzstift gehören auch das Herzogthum Westphalen, gleichwie wir oben Num VII. schon gemeldet.

4. Die Chur-Pfals, diese ist ein Theil von der sogenannten Unter-Pfals, und bestehet aus vielen Aemtern, deren 15. seyn sollen, die vornehmste Städte darinnen sind, Heidelberg, die Hauptstadt und ehemalige Chur-Pfalsische Residenz, die aber bis dato, seitdeme die Franzosen die Stadt so sehr ruiniret, nach Mannheim und Düsseldorf verlegt worden. Sie hat vor diesem eine von den besten Bibliotheken gehabt, welche aber Anno 1622. nachdeme die Spanier die Stadt erobert, nach Rom geschicket, und der Vaticanischen Bibliothec einverleibet worden, die Universität allort ist jederzeit eine von den ältesten und berühmtesten in Teutschland gewesen. Mannheim, diese war ehemals vor dem Französischen Krieg eine treffliche Vestung, sie wird aber jeto wieder stark fortificiret, gebauet, und erweitert. Nach dieser ist Franckenthal, die auch eine herrliche Vestung gewesen, endlich sind Oppenheim, Creuznach, Bacharach u. welches letzte wegen des guten Weinwachses allda berühmte ist.

5. Ein ziemlicher District zwischen Trier, Jülich und Cöln, der insgemein die Effel benennet wird, dieser bestehet meistens aus Grafschaften, als da sind die Grafschaft Aremberg, die zu dem Fürstenthum Aremberg gehört. Vireneburg, Sleida, Salm, Manderscheid u.

Das Land dieses Kreises ist an Korn und trefflichen Wein, absonderlich in der Pfalz überaus fruchtbar, in dem Trierischen findet man Silber- und Eisen-Gruben, ingleichen Gesund-Wäder.

X.

Zu dem Burgundischen Kreis.

Dieser begriffe vor diesem Franche Comté, oder Ober-Burgund, und dann die siebenzehn Provinzen des ganzen Niederlandes, die man die Vereinigte und Spanische Niederlande benennet; nachdeme aber die Franche Comté inzwischen an Frankreich kommen, und man die Niederlande anders eingetheilt hat, so ist dieser Kreis bishero vom Reich getrennet worden, jedoch fällt aneço denen letzten Friedens-Tractaten gemäß, weil ein großer Theil von den Spanischen Niederlanden auf das Erz-Herzogl. Haus Oesterreich kommet, ein ziemliches wieder zu solchen, gleichwie wir im gegenwärtigen sehen werden, und zwar nach dem Zustand vor dem letztern Krieg 1740. 1. das meiste von Flandern, welches sonst das Spanische Flandern mit ausmachet, in diesem finden wir unterschiedliche große und velle Städte, die Hauptstadt in Flandern ist Gent, ein überaus großer Ort, die Geburtsstadt Kaysers Carl des V. sie hat eine Citadelle, und ist noch ziemlich befestiget, der Bischoff allda gehört unter den Erz-Bischoff zu Mecheln, nach dieser ist Brügge, eine von den größten und schönsten Städten in Flandern, man treibet allda mit Wollen, Baumwollen und Seiden, indeme dorten allershand Zeuge gemacht werden, einen großen Handel, das Bisthum in Brügge gehört unter das Erzbisthum Mecheln. Nieuport, eine wohl-fortificirte Stadt, die man gar durch Schleusen unter Wasfer legen kan. Ostende eine kleine, jedoch velle, wegen ihres herrlichen Hafens und der bisherigen Handlung Gold-reiche Stadt. Merckwürdig ist es, daß dieser Ort An. 1706. in dreyen Tagen an die Allürten übergangen, welchen die Spanier vor 100. Jahren, erst nach 3en Jahren, nachdeme die Belagerung 3. Jahre, 3. Monath, 3. Wochen, 3. Tage, und 3. Stunden gewähret, in Besitz bekommen. Furnes, eine schöne Stadt etliche Meilen von Nieuport gelegen, die nicht gar groß ist. Knocke ein gutes Fort, welches Anno 1712. unvermuthet in der Nacht von den Holländern überfallen worden. Ipern eine ziemlich feste und sehr wohl gebaute Stadt, sie ist wegen ihrer Manufacturen berühmt, und hat verschiedene Messen, der Bischoff allda gehört auch unter den Erz-Bischoff zu Mecheln. Menin ist zwar ein kleiner Platz, er ist aber

von dem berühmten Ingenieur Vauban trefflich befestigt worden. Dornick oder Tournay eine alte, große und wohl fortifizierte Handelsstadt samt einer festen Citadelle, welches Anno 1709. denen Allirten nach Eroberung der Stadt noch vieles zu schaffen gemacht; alle diese dithero bemeldte Vetter sind den Holländern in dem Utrechtschen Frieden, bis zum völligen Austrag der Sache, zur Barriere zuerkannt worden, nach diesen sind noch verschiedene, meistens kleine, jedoch feste Plätze, als Dam, Blasendal, Dymunden, Deunse, Dudenarde, Dendermonde, Cortrick &c.

2. Ein großer Theil von der Grafschaft Hennegau, die Hauptstadt von dieser Grafschaft ist Mons oder Bergen, eine große, wohlgebaute und überaus feste Stadt, indem sie mit trefflichen Wällen und dreifachen Gräben versehen ist; im übrigen ist die Stadt wegen ihrer Handlung, guten Künstler und Handwerker berühmt, und den Holländern zur Barriere gewidmet. Ist ein wohlgebauter und ziemlich befestigter Ort, der nicht gar groß, inwischen aber wegen der guten Leinwand gar berühmt ist. Anghien, Lesines, Ligne, &c.

3. Ein ziemlich großer Theil von der Grafschaft Namur, in dieser ist Namur die Hauptstadt, eine von den besten Festungen in Niederland, eine große wohlgebaute und reiche Handelsstadt, sie hat eine treffliche Citadelle und Bisthum, so unter Cambray gehöret. Nach dieser ist Charleroy, eine gar gute Festung, die Anno 1666. von den Spaniern fortificiret, und ihrem Könige Carl zu Ehren, anstatt Charnoy, Charleroy benennet worden, diese beide Plätze waren auch zu der Holländer Barriere bestimmt.

4. Das meiste von dem Herzogthum Brabant, in diesem sind den wir verschiedene große und schöne Städte, die Hauptstadt darinnen ist Brüssel eine von den größten, schönsten und volkreichsten Städten in den Spanischen Niederlanden, sie ist sonst sowohl wegen der Handlung, als auch wegen der Manufacturen bekannt, Antwerpen oder Antorf, eine große, prächtige und wohl befestigte Stadt, die Citadell allda ist überaus fest, und das Arsenal gar berühmt, die Handelschaft war ehedessen daselbst sehr groß, che Amsterdam die Commercen an sich gebracht, das Bisthum ist unter dem Bischoff zu Mecheln gehörig. Loeven eine große, und wegen ihrer Universität berühmte Stadt, sie hat gar schöne Kirchen, unter den weltlichen Gebäuden ist das Rathhaus sehenswürdig. Mecheln eine große und prächtige Stadt, deswegen sie auch sonst die schöne benennet worden, sie lieget gar lustig und treibet starken Handel, sie ist der Sitz eines Erz-Bischoffs, der den Titel eines Primats in Niederlanden führet, nach diesen sind noch unterschiedliche andere Plätze darinnen, die aber nicht groß sind, als Diest, Urschoot, Wilborden, Liere, Tillemont &c.

5. Fast das ganze Herzogthum Limburg, in dieser ist Limburg die Hauptstadt, die mit einem guten Castell auf der Höhe versehen ist, nicht weit davon soll ein und anders gutes Bergwerk zu finden seyn, nach dieser sind einige geringe Vetter darinnen, als Valkenburg, Dalem &c.

6. Das meiste des mittägigen Theils von dem Herzogthum Geldern, sonst des Ober-Geldern-Landes, in diesem ist Venlo eine ziemlich feste Stadt, die ehedessen wegen ihrer guten Handlung mit unter die Hansee-Städte gerechnet worden. Nürmond eine große wohl befestigte Stadt mit einem Bisthum, sie hat verschiedene Belagerungen ausgestanden, von denen die letzte Anno 1702. gewesen, bey welcher auch die Allirten selbige erobert.

Die Stadt Geldern, als die Hauptstadt des ganzen Herzogthums, die nebst dem Schloß sehr wohl fortificiret ist, wurde nebst dem, was die Kron Preussen schon vorher in dem Geldrischen im Besitz gehabt, nach den Utrechtschen Friedens-Handlungen derselben zuerkannt.

Das Land in diesem Creiß hat unter andern, was die Niederlande angehet, eine treffliche Weide, daher auch die Viehzucht darinnen groß ist, und giebet sonst fast alles, was zur Unterhaltung des Leibes dienet, und dieses wäre nun, was die Eintheilung von Deutschland in ihre 10. Creise anlangt.

1. Das Königreich Böhmen, dieses macht im R. Reich einen besondern Staat aus, und wird in 12. Creise eingetheilt, die Hauptstadt dieses Königreichs ist Prag, eine der größten Städte in Deutschland, ja wohl in Europa, indeme sie aus drey ziemlich großen Städten, die aneinander gebauet sind, bestehet, sie hat ein Erz-Bisthum und berühmte Universität, und ist mit schönen Pallästen, worunter sonderlich das Schloß ist, wie auch andern trefflichen Gebäuden, unter welchen verschiedene Kirchen und Collegia gezelet werden, ausgezieret. Unter den andern Städten sind die vornehmsten und bekanntesten, Budweis, eine wohl gebaute Stadt, Dungkau oder Dungk, die im 30jährigen Krieg vieles erlitten. Eger, eine ansehnliche wohlbefestigte Stadt, die wegen des Sauerbrunnens wohl bekannt worden. Carlsbad eine kleine Stadt, die aber wegen des heissen warmen Bades berühmt ist, Joachims-Thal eine Berg-Stadt, die wegen des Bergwerks und ihrer Thaler, die von dessen Silber geschlagen worden, schon lang bekannt gewesen &c.

2. Das Herzogthum Schlesien, dieses wird indgemein in Ober- und Nieder-Schlesien eingetheilt, welche beide Theile aus 17. kleinen Fürstenthümern und 6. freyen Herrschaften bestehen, die Hauptstadt von ganz Schlesien ist Breslau, eine große wohlgebaute und

wohlbefestigte Handelsstadt, sie hat einen Bischoff, so der einige in ganz Schlesien, und darinnen ein Fürst wegen Neisse oder Grottau ist. Von den andern Städten sind Lignitz, welche nach Breslau die größte und schönste Stadt in diesem Land ist. Brieg, eine von den besten Städten in ganz Schlesien und eine gute Festung, Groß-Glogau ein braver Ort und seine Festung, Schweidnitz eine schöne ziemlich feste Stadt. Nach diesen sind noch einige andere, meistens etwas geringer, als Sagan, Wolau, Jauer, Striegau, Hirschberg, Neisse, Ratibor, Teschen, Troppau &c. Das Fürstenthum Croffen in diesem Herzogthum gehöret zur Kron Preussen, und seit dem Breslauer Frieden 1742. ist nun auch ganz Schlesien bis auf Teschen, ein Theil von Troppau und Jägerndorf unter Preussische Vormüßigkeit gekommen. In Troppau ist die Oesterreichische Regierung über den Rest von Schlesien.

Die Marggrafschaft Mähren, diese wird in Creise getheilt, die Hauptstadt des ganzen Landes ist Olmütz, eine feste und volkreiche Stadt, die einen Bischofflichen Sitz hat. Nach Olmütz ist Brünn ein feiner wohlgebauter Ort, ferner Jglaw, allwo gut Tuch gemacht wird, Znaim, Gradisch &c.

Das Land von Böhmen, Schlesien und Mähren ist durchgehends an Korn sehr fruchtbar, auf den Riesen- oder Böhmischen Gebürgen findet man verschiedene Bergwerke, warme Brunnen und köstliche Steine, unter welchen die Böhmisches Demanten bekannt sind, Schlesien treibet mit Wachs, Wain und Leinwand gute Commercen.

Hier könnten auch ferner die Ungarischen und Italinischen Länder, die von dem Erz-Herzoglichen Haus Oesterreich, als Erb-Länder dependiren, gar bequem gerechnet werden, die aber unten vorkommen.

II. Das Türckische Reich.

Dieses Reich ist wegen seiner Weitläufigkeit in drey Haupt-Theile, als in die Europäische, Asiatische und Africainische Türckey abzutheilen. Noch eigentlicher wird das ganze Türckische Reich in gewisse Beglirbegats nemlich in 25. eingetheilt, davon sieben in Europa, siebenzehn in Asien, und eines in Africa zu finden.

Die Europäische Türckey begreiffet viele wichtige Provinzen in sich, die folgende sind:

1. Romantien, diese mag billig die Haupt-Provinz benennet werden, indeme selbige eine von den größten ist, und Constantinopel, als die Hauptstadt des ganzen Reiches und die ordentliche Residenz des Türckischen Kayfers in sich hält, sie ist eine sehr große, volkreiche und zur Handlung gar bequeme Stadt, weil der daran liegende Hafen in einer Enge zwischen zweyen Meeren angeordnet worden. Allhier residiret auch ein Griechischer Patriarch, der den Erz-Bischoff allda und viele andere unter sich hat. Nach Constantinopel ist Adrianopel die beste Stadt, dann sie war vor alten Zeiten schon die Hauptstadt des Türckischen Reiches, che Constantinopel unter der Türcken Vormüßigkeit kam, sie ist reich, groß, wohl bewohnt und mit guten Mauern und Thürnen versehen, es pflegen sich wegen der angenehmen, und zum Jagen gar bequemen Gegend die Türckische Kayser allda öfters aufzuhalten. Unter den übrigen Städten in dieser Provinz sind Gallipoli und Philippopoli, da jene Griechen, Juden und Türcken, diese aber einen Erz-Bischoff in sich hat. Nicht gar weit von Gallipoli liegen die zwey wohlbekannte feste Schloßer Avido und Sesto, welche die Meer-Enge zwischen dem Mar di Marmora und dem Archipelagus mit Stücken beschügen.

2. Bulgarien, in dieser Provinz ist Sophia die Hauptstadt, diese war schon vor alten Zeiten bekannt und Sardinum benennet, sie ist ziemlich groß, und wegen der starken Handlung gar volkreich, sie hat einen Erz-Bischoff. Nach dieser sind Varna und Silistria, die auch ein Erz-Bisthum haben, und dann Nicopolis &c.

3. Servien ist seit dem Belgrader-Frieden ganz Türckisch, in dieser Provinz ist Belgrad oder Griechisch-Weissenburg der Haupt-Ort, war eine vortreffliche Festung, mit doppelten Mauern, großen Vorstädten und einem festen Schloße auf einem Berge. Die Festung ist der Erden gleich gemacht.

4. Verschiedenes in den Provinzen Dalmatien und Croatien. In Dalmatien ist die Hauptstadt Aegovina oder Hercegovina von der Landschaft, die gleichen Namen hat, allda ein Bassa residiret. In Croatien ist die Festung Wihig, die von einem Fluß, wie eine Insel umgeben ist, in der Türcken Gewalt. Das meiste darinnen haben vorjeko die Christen innen.

5. Bosnien, diese Provinz wird durch einen Fluß, der mitten hindurch lauffet, in zwey Theile, als in Ober- und Unter-Bosnien eingetheilt, die Hauptstadt darinnen ist Jaicza ein ziemlich besser Ort, samt einem festen Schloß auf einem hohen Felsen, nach dieser Banialuca, allwo der Bassa residiret, Serajo, Schwonika, Warbosavne.

Außer diesen bisherigen Ländern gehöret noch zu der Europäischen Türckey der meiste Theil von Griechenland, das übrige aber den Venetianern; das ganze Land wird in das feste Land und in die herume

herumliegende Inseln eingetheilt. Das weste Land wird noch heutiges Tages in sechs große Provinzen, nemlich in Albanien, Macedonien, Epirus, Thessalien, Achaja und Morea getheilt, die alleamt bis auf Albanien und Morea ihre alte Namen behalten.

6. Albanien, in dieser Provinz sind verschiedene kleine Städte und Befestigungen, unter welchen die vornehmsten sind Scutari, eine ziemlich große und wohlbesetzte Stadt, ansehnlich die Hauptstadt dieser Provinz, und die Residenz des Vassallen von Albanien, nach dieser Durazzo, eine alte Stadt und herrlicher Meer-Hafen, ihr erster Name war Epidamnus, welche aber hernach die Römer Dyrrachium nenneten. Albanopolis, die ansehnlich in keinem so guten Stand mehr ist, wie ehedessen da sie zugleich zur Hauptstadt gedient, und von ihr die ganze Provinz den Namen überkommen. Antivari, eine ziemlich alte Stadt, wann sie zumahl das alte Doclea fern am Adriatischen Meer gelegen; etliche Meilen davon lieget Dulcigno, ein alter vester Ort, der einen sehr guten Hafen hat. Valona, eine wohl-fortifizierte Stadt, nebst einem großen Hafen.

7. Macedonien, in dieser Provinz ist gleichfalls alles unter der Türckischen Gewalt; vor Alters, absonderlich zu den Zeiten Alexander des Großen, war es ein berühmtes Königreich, heut zu Tag wird solches in vier Theile, als in das eigentliche Macedonien, Jamboli, Janna und Lamenolitari zertheilt. Die vornehmsten Städte darinnen sind Salomichi, die vor diesem Thessalonica benennet worden, sie ist stark, von allerhand Leuten bewohnt, und treibet mit Seiden, Wollen, allerhand Arten von Leder u. einen großen Handel, sie war schon zu des Apostels Pauli Zeiten, wohin er auch seine Epistel abgefertiget, gar wohl bekannt.

Nach dieser Ochrida, ein guter wohl bewohnter Handels-Platz, Veria, so vor diesem Berchoa benennet worden, und zu der Apostel Zeiten schon bekannt gewesen. Zuchria, so vor Alters Pella geheissen, und des Großen Alexanders Geburts-Stadt gewesen. Libanovia, so ehedessen Stagira und zugleich des Aristoteles Vaterland gewesen. Philippi, allwo S. Paulus die Einwohner zur Verkehrung und Beständigkeit brachte, seine Epistel schrieb er aus dem Gefängnis an sie. In dieser Provinz sind ferner Chitro, Cassandra, Emboli, Cavala, Janna, Larso, Armito, Volo u.

8. Epirus, diese Provinz stehet heut zu Tag meistens unter der Türcken Gewalt, darinnen sind ansehnlich die vornehmsten Plätze Larta, Chimera, Butrinto, Prevesa, Orchimo, Archiro, Elatria u.

Larta, so vor alten Zeiten Ambracia genennet worden, ist eine volkreiche und seine Handelsstadt. Chimera, ist zwar nicht allzugroß, jedoch ist diese Stadt mit einem guten Hafen versehen. Die Einwohner um diese Gegend herum sind der Rauberey sehr ergeben. Butrinto, sonst Buthrodum, war vor Zeiten eine ansehnliche Stadt, sie ist aber ansehnlich, nachdem selbige von den Türcken ziemlich verheeret worden, in schlechten Stand, und haben nun die Venetianer solche in Besitz.

Prevesa, eine kleine Festung, welche Anno 1684. von den Venetianern erobert, vermöge des Carlwihischen Friedens aber Anno 1699. geschleift worden, bey Orchimo, Archeto und Elatria finden wir nichts sonderlich zu erwähnen.

9. Thessalien, diese Provinz wird heut zu Tag Janna, von der Stadt Janna, die ziemlich vest und volkreich ist, benennet, die Hauptstadt darinnen ist Larissa, welche ansehnlich eine von den besten Städten in ganz Griechenland ist, dahero auch der letzte Groß-Sultan, da es ihm in Constantinopel nicht sonderlich gefiel, seine Residenz eine lange Zeit allda genommen, nach dieser ist Zeiton und Pharsalien, welche heut zu Tag Farfa benennet wird, sie ist wegen der Schlacht berühmt, die Julius Cäsar wider Pompejus auf den Pharsalischen Feldern gewonnen.

10. Achaja, diese Provinz wird auch heut zu Tag Livadia benennet, und theils von den Türcken, theils von den Venetianern besessen. Das ganze Land bestehet ansehnlich aus vier Theilen, als da sind, das kleine Griechische-Land, das eigentliche so genannte Livadien, Stramulipe, und der Atheniensische District, unter den wichtigsten Orten darinnen ist Athen, so ansehnlich Setines benannt wird, diese war ehedessen die Hauptstadt der Provinz Attica, und vor alten Zeiten als ein Sitz aller Wissenschaften und Schau-Platz der Tugenden sehr berühmt. Nahe an der Stadt lieget eine Festung Acropolis benannt, von welcher die Stadt beschützet wird, sie ist ansehnlich mehr von Juden und Griechen, als Türcken bewohnt, jedoch stehet sie unter der Türckischen Gewalt.

Nach dieser war auch die Stadt Theben, als eine treffliche Republique von Griechen-Land vor Alters sehr merkwürdig, die aber nun nichts anders als ein kleines Türckisches Dorf ist. In dieser Provinz war auch ehedessen die Stadt Delphis, von ihrem Oraculo gar wohl bekannt. Die beste Stadt, so heutiges Tages darinnen seyn mag, ist Lepante, die von den Türcken Enebachii genennet wird, sie lieget an einem Meer-Busen in einer lustigen und angenehmen Gegend, und ist mit vier starken Mauern, nebst einem schönen Hafen versehen, in dieser Gegend wächst der beste Wein in ganz Griechenland. Diese Stadt haben die Türcken ansehnlich in Besitz.

11. Der unterste Theil von Griechenland, nemlich die große Halb-Insel Morea, so vor Zeiten Peloponnesus geheissen, diese Provinz war vor diesem dem Groß-Sultan unterthan, und ist solche ansehnlich auch, da sie eine Zeitlang unter der Republique Venedig Gewalt gewesen, demselben gehorsam; sie bestehet aus vier Districten, als da sind Sacania oder Klein-Romania, das Herzogthum Clarenza, Belvedere, und Tzaconia.

In Sacania oder Klein-Romania, ist die Hauptstadt Napoli di Romania, diese Stadt ist ziemlich groß, sehr vest und zur Handlung und Vertheidigung, weil sie an einem Meerbusen lieget, sehr wohl gelegen, sie war sonst ein Sitz eines Türckischen Gouverneurs, Anno 1686. aber wurde sie von denen Venetianern erobert. In dieser Gegend war Argos zu alten Zeiten eine berühmte Stadt, noch mehr aber Corinthus, so an der Erd-Enge lieget, die aber ansehnlich nicht mehr so wichtig, indeme sie ohne Mauern, und nicht mehr so volkreich ist.

In Clarenza, die vor Zeiten den Titel eines Herzogthums führte, ist Patres oder Patrasso, der merkwürdigste Ort, sie ist groß, und absonderlich von Juden, die allda eine große Handlung treiben, wohl bewohnt, wie auch stark besetzt, nach dieser ist Clarenza, Caminza u. bey welchen nichts sonderlich zu notiren.

In Belvedere ist Modon die Hauptstadt, die eine gute Citadelle und bequemen Hafen hat, sie ist sonst wegen ihrer Handelschafft berühmt.

Nach dieser sind Coron und Novarino zwey kleine Städte, die mit guten Hafen versehen sind, annoch zu bemerken.

In Tzaconia sind die vornehmsten Städte Napoli di Malvasia, Mistra, Zarnata, Passava u. Napoli di Malvasia ist ein sehr vester Ort, dann er kam erst nach einer zwey-jährigen Blockade Anno 1690. an die Venetianer, in dieser Gegend ist ein herrlicher Weins-Wachs, und hat von der Stadt Malvasia der Malvasier seinen Namen überkommen.

Mistra, so vor diesem Lacedamon, oder Sparta benennet worden, und eine vortreffliche Republique gewesen, ist ziemlich weitläufig, und hat dabey zwey große Vorstädte, nebst einer guten Citadelle, sie ist sonst wegen ihres Alterthums berühmt, indeme sie schon zur Zeit des Patriarchen Jacobs soll erbauet worden seyn. Passava, war eine kleine Stadt, sie wurde aber Anno 1685. von den Venetianern ruinirt, Zarnata aber ein wohlbesetzter Ort, so damahls zugleich abgenommen worden.

Das Land dieser bisshero gemeldten Provinzen betreffend, so ist solches gegen Abend ziemlich bergicht, gegen Mittag aber desto ebener, die Berge haben ziemlich gute Erz-Gruben, man findet aber viel Quecksilber-Minen darinnen, und hegen die Wälder auf den Bergen sehr viel wilde Thiere.

Was aber die zu Griechenland gehörige Inseln anlangt, so sind solche, wie folget als:

1. Candia oder Creta, eine von den großen Inseln, diese wird heut zu Tag nach den 4. Haupt-Städten Candia, Canea, Retimo und Setia in 4. Gebiethen eingetheilt, welche den Namen besagter Städte überkommen, die Hauptstadt dieser Insel heißet gleichfalls Candia, die also zugleich der Haupt-Ort in dem Gebieth von Candia in specie, so stark besetzt, und mit einem guten Hafen versehen ist, ferner Canea die Hauptstadt von dem Gebieth Canea, die ebenfalls sehr vest ist, und einen guten Hafen hat, vor diesem hieß sie Cydon, die Griechen nenneten sie die Mutter der Städte, Retimo ist die Hauptstadt des Gebieths Retimo, welche nicht so gut als eine von den vorigen beiden ist, jedoch hat sie einen feinen Hafen und gute Citadelle, endlich ist Setia die Hauptstadt des vierden Gebieths von gleichen Namen, ferner zwey Festungen als Suda und Spinalonga.

2. Negroponte, eine große Insel, diese wurde vor Zeiten Euboea und Chalcis benennet, die Haupt-Stadt davon hat auch eben diesen Namen, sie ist wohl besetzt, und wird absonderlich durch zwey starke Citadellen beschützet, die Vorstädte sind allda von den Griechen weit besser, als die Stadt von den Türcken und Juden bewohnt, an dieser gehet Euripus, ein schmaler See-Arm vorbei, der deswegen zu merken, weil die Ebbe und Fluth allda ganz andere Abwechslungen als anderwärts zu haben pfleget, in welchen Aristoteles, nachdem ihm die Ursachen dieser fremden Abwechslungen zu ergründen unmöglich vorkommen, sich nach vieler Meinung darein gestürzt haben soll.

Das Land in der Insel Candien bringet die trefflichsten Früchte und herrlichsten Weine, in Negropont aber eine große Menge Baumwolle und schöne Marmor hervor.

3. Die Ionische Inseln, die alle klein, und also keine so groß, als eine von den vorigen beiden sind, unter solchen finden wir die vornehmsten, die insgesamt unter der Venetianer Wohlthätigkeit stehen.

1. Die Insel Corfu, diese wird in 4. Theile abgetheilt, die Hauptstadt darinnen ist Corfu, eine alte Stadt, die ehedessen Corcyra samt der Insel benennet worden, so ansehnlich eine herrliche Festung ist, und einen guten Hafen hat.

2. Die Insel Cephalonia, sie wird in 7. Theile unterschieden, die Hauptstadt darinnen hat auch gleichen Namen mit der Insel, der Erz-Bischoff allda ist der Griechischen Religion zugethan.

3. Die Insel Zante, diese wird in drey Theile abgetheilt, die Hauptstadt darinnen wird auch Zante benennet, so einen guten Hafen und eine sehr veste Citadelle auf einem hohen Berg hat.

4. Die Insel Cerigo, diese wurde von den alten Coshera benennet, sie gehöret eigentlich unter die Inseln des Archipelagus, weil sie aber auch denen Venetianern gehöret, so hat man sie bisher zehlen wollen, die Hauptstadt darinnen führet wiederum gleichen Namen mit der Insel, die so wohl durch die Kunst, als die Natur trefflich besetzt ist.

5. Die Insel Curzolari, diese besteht aus 5. kleinen Inseln, und hat wieder die Hauptstadt gleichen Namen, welche Beschaffenheit es auch 6. in der Insel S. Maura hat.

Diese Inseln insgesamt geben einen trefflichen Vorrath an Wein, Del, Rosinen, Oliven und andern Sachen mehr.

Die Inseln in dem Archipelagus oder Aegäischen Meer, diese sind in einer grossen Anzahl; und stehen meistens unter der Türken Gewalt, die bekandtesten darunter sind 1. Lesos oder nach heutiger Benennung Metelino, allwo Metelino der vornehmste Platz ist. 2. Lemnos, anjeko Stalimene, allwo die Terra Lemnia gefunden wird, die Hauptstadt ist Stalimene. 3. Samos oder Samo, wovinnen ehedessen die alte berühmte Stadt Samos gelegen, diese Insel ist des Pythagoras Vaterland. 4. Chios, nun Scio, diese wird wegen des vielen Mastix, der alda gefunden wird, auch die Mastix-Insel benennet, die Hauptstadt ist Scio, so eine Citadelle und Haven hat. 5. Teos, anjeko Ricaria, die von dem Tearo des Dädali Sohn also benennet worden. 6. Delos, nun Sdilles, die aus den alten Historien meistens bekannt ist. 7. Rhodus, anjeko Rascia, diese wird vor die schönste Insel auf dem Archipelagus gehalten. 8. Paros, nun Paro, die wegen ihres weissen Marmors berühmt ist. 9. Andros, wo Andre der beste Ort ist. 10. Pathmos, diese ist von alten Zeiten her bekannt, weil der Evangelist Johannes seine Offenbarung darauf geschrieben.

Diese Inseln sind meistens gar fruchtbar, und bringen fast eben das, was die Ionische tragen, hervor.

Endlich können wir auch noch hieher zwei Fürstenthümer, wovon deren Fürsten als Vasallen von der Porte dependiren, rechnen, als da sind die Wallachey und Moldau.

Das Fürstenthum Wallachey wird heut zu Tag von einem Woywoden, der ein Türkischer Vasall ist, regieret, daher er auch dem Groß-Sultan einen grossen Tribut jährlich geben muß, die ordentliche Residenz ist Bularest, ehedessen ist sie meistens in Ergowest gewesen, allwo sie aber anjeko so viel nicht mehr ist. Nach diesem sind die besten Orter darinnen, Kempelung, Pitesti, Esnetesti, Krajova, Etemes, Ploesti, &c.

Das Fürstenthum Moldau, welches ebenfalls von einem Woywoden, den man den Hospodar in Moldau betitult, regieret wird, ist auch der Porte zinkbar, Sockowa ist die Hauptstadt darinnen, und Tasso, oder nach einigen Jasso die Residenz.

Das Land in diesen beiden Fürstenthümern ist am Getraid gar fruchtbar, und giebet sehr viel Wachs und Honig, die Pferde, so aus der Wallachey kommen, werden von so gar guter Art gehalten, daß man solche unter die besten von Europa zehlet, die Vieh-Zucht darinnen ist auch in einem guten Stand.

III. Von der kleinen oder Europäischen Tatarey.

Die Europäische Tatarey, welche in Ansehung der grossen Asiatischen die kleine genennet wird, siehet eigentlich unter einem besondern Fürsten, welcher der Tatar Cham heisset, sich aber nach dem Willen des Türkischen Hofes grössten Theils richten muß. Sie stößet gegen Norden an die Kubische Ukraine, gegen Mittag an das schwarze Meer, auf Russisch Tschornoi More, gegen Westen an Polen und die Moldau, gegen Osten an das Asiatische Sirkasien. Der Dnieper, Dniester und Don, sind die merkwürdigsten Flüsse darinnen. Auf der Halb-Insel, die eigentlich Crimin genant, mercket man Precop, Coslow, Batschisaraj, welche in den vorigen Russischen Campagnen berühmt und von denselben erobert worden. Den Türken gehöret darauf Caffa und Baluelava, ein trefflicher Haven. Jenseit des Dniepers liegt Orzakow, welches Anno 1737. von den Russen erobert worden. Die eingenommene Orter hat man in Frieden 1740. wieder zurück gegeben. Das Land ist an den meisten Orten voller Wüsteneyen, an andern hingegen sehr fruchtbar. Die Religion ist Türkisch. Die Einwohner haben ein ziemlich wildes und grausames Wesen an sich, und heissen insgemein die Crimischen Tatar, ob sie gleich unter sich noch durch andere Namen, als die Orzakowischen, Rudsakischen und Cubanischen, &c. unterschieden werden, davon die letzteren in dem Russischen Kriege dieser Erone unter ihrem Anführer Donducombo treffliche Dienste geleistet.

IV. Von Russland.

Das Russische Reich, welches erst unter Peter dem Grossen in einen blühenden Zustand gekommen, wird von denen Geographis gar auf unterschiedene Art eingetheilt. Die Namen von Roth, Weiss, Schwarz Keuschen, wodurch man einige Abtheilungen zu machen glaubet, sind an sich selbst so ungegründet als verschiedene Auslegungen unterworfen. Überhaupt aber kan man sich keinen bessern Begriff von diesem grossen Reich bezlegen, als wenn man es in das Europäische und Asiatische Russland unterscheidet. Dieses letztere wird in dem Artikel von der grossen Tatarey abgehandelt werden, das erstere aber anjeko zu betrachten vorkommen.

Das Europäische Russland wird von einigen in Gross- und Klein-Keuschen abgetheilt und dieser Unterschied ist in dem Land selbst sehr üblich, allwo man durch das Grosse die gegen Mitternacht, Ost- und einem Theil von Westen, durch das Kleine aber die gegen Mittag, und dem andern Theil von Westen nemlich Polen und der Tatarey zu gelegenen Provinzen versteht. Am natürlich-

sten aber bestehet man solches 1. als das Nordliche und dann 2. als das Südliche Russland; und dieser Ordnung wollen wir folgen, wenn wir zuvor noch erwühnen haben, daß Russland von einigen mit eben so gutem Grund Moskau genennet wird, als man Frankreich Isle de France oder Spanien das Madriter Reich nennen möchte.

Die zu Russland gehörige Meere sind 1. ein Theil des grossen Nordlichen Eiß-Meeres, wozu das weisse Meer, Russisch Wiela More, ein weisläufiger und ungemein geraumer Meer-Busen gerechnet wird. 2. Ein Theil des Baltischen Meeres oder der Ost-See, wozu auch der Finnische Meer-Busen genommen wird, der sowohl wegen einiger trefflichen Handels-Städte, die an seinem Ufer liegen, als auch der gefährlichen Sand-Bänke, Inseln und Klippen halber berühmt ist. Die merkwürdigsten Flüsse, welche Russland durchströmen sind 1. die Wolga, von den Tataren Eitel auch Rha genant; ein grosses sowohl Schiff- als Fisch-reiches Wasser, welches für andern Flüssen Russlands überaus fruchtbar Ufer hat, aus unterschiedlichen Quellen in dem Turschewskischen und Wielskischen Bezirk entspringet und durch mancherley Mündungen sich in die Caspische See ergiesset. 2. Der Don, der aus dem Johannis-See oder Ivan Oero entspringt und in die faule oder Aworische See, Russisch Gniloi More, als einen Theil des schwarzen Meeres sich ergiesset. 3. Die Dwina, welche bey Archangel in das weisse Meer lauffet. 4. Die Duna, welche auf den Curländischen Gränzen bey Riga in die Ost-See fliesset. 5. Die Newa, welche sowohl wegen des Ladogischen und Wischnemolozischen darin führenden Canals als auch der daran erbauten neuen Residenz Petersburg merkwürdig ist. 6. Der Dnieper, der wegen seiner Fälle und Felsen bekannt ist und sich ohnweit Otschakow ins schwarze Meer ergiesset.

Die Gränzen des Europäischen Russlands sind gegen Westen, Polen, gegen Mittag, die kleine Tatarey, gegen Norden, Schweden und das Eiß-See, gegen Osten aber die zu Russland gehörige Asiatische Tatarey. Wie nun dieses auch die Gränze Scheidung zwischen den beyden Welt-Theilen ist, so sind über deren eigentlichen Scheidung die Meynungen gar verschieden. Die vernünftigste aber ist, daß man solche von dem Don anfängt, bis zu seiner Mündung, wo er am meisten gegen Morgen zu fliesset, fortziehet, ferner von dem Medwedija, so das Astracansche Gebiet scheidet, bis an den Sura-Fluss fortführet, solche mit der Gränze Scheidungs-Linie des Casanischen Königreichs vereiniget, bis an denjenigen Strich des Semens Kamenoj Gebürges, welches neben dem Obj hin, wiewohl in einer weiten Distanz fortgethet. Von da führet man sie bis in die Gegend von Solikamskoi zu dem kleinen Fluss Ucolat und so continuiret sie längst den Gipfeln dieses Gebürges, mit welchem sie sich an dem Eiß-See endiget.

Unter den Gebürgen Russlands ist eben das jetzt erwühnte das merkwürdigste, welches auch Poyas, Gürtel und Stolz, eine Schule, nemlich der Welt genennet wird, und bey den Alten den Namen Montes Hyperborei führet.

Unter den grossen Seen ist der Ladoga, der Onega, der Ilmen und der Peipus-See, der auch Tschudskoi heisset, zu mercken. Der Ladoga ist wild und stürmisch, der Peipus-See aber eines wiederigen und faulen Geruchs.

In dem Nordlichen Theil des Europäischen Russlands mercken wir 1. Liefland, welches in Esthen und Letten abgetheilt auch durch zweyerley Sprachen unterschieden wird. In Esthen ist Neval eine gute Handels-Stadt nebst dem dabey befindlichen Haven Rogereyck, Narva, eine kleine aber Nahrungs-volle Stadt, nebst dem jenseit des Wiella Flusses auf der Ingrischen Seite gelegenen Schloß Ivanogrod, Dorpt, auf Russisch Jurigrod, und Pernau, ein guter Haven zu mercken. In Esthen rechnet man auch die Inseln Oeiel und Dagho, davon das Vorgebürge nach dem Finnischen Meer-Busen zu, Dagher Ort genant, denen Schiffen sonderlich gefährlich ist. In Letten mercket man Riga, eine alte aber trefflich gute Handels-Stadt, nebst der ohnweit davon gelegenen Dunamünder Schanze und Wenden einen anjeko geringen, aber wegen des ehemahligen Sitzes des Ordensmeisters von den Schwerdt-Trägern bekandten Ort. Liefland hat für andern Nordischen Provinzen ungemeine Vortheile an Fruchtbarkeit und Getreidewachs, daher es auch ehedeme die Korn-Kammer von Schweden geheissen. Zahn Vieh und Wildpret giebt es daselbst im Ueberflus. Insonderheit aber wird mit dem Liefländischen Hanf ein starker Handel an die Engländer, Holländer und andere Nationen getrieben; denn da anderer Hanf durch die Nässe spröde und hart wird, so bleibt hingegen das aus dem Liefländischen verfertigte Chau-Werk immerzu geschmeidig. 2. Ingrien oder Ingermannland und darinnen die andere Haupt- und Residenz-Stadt Petersburg, ein immerwährendes Gedenckzeichen der Klugheit eines grossen Monarchen und des menschlichen Fleisses, welche in Zeit von etlich und dreysig Jahren einen so grossen und wohlgebauten Ort aus einer morastigen Wildnuss zuwege gebracht. Die Stadt hat zwar keine Thore, aber eine firtreffliche Vestung und die an der Mündung der Neva gelegene Insel und Vestung Cronstadt, welche mit dem in der See erbauten Castell Cronstot versehen und dabey ein sicherer Haven ist, dienet ihr zur herlichen Vornauer. Schlüsselburg oder Dresta ist gleichfalls eine gute Vestung an der Ladogischen See und wird zu Verwahrung der Staats-Gefangenen öfters gebraucht. 3. Carelien, in welchem Keckholm oder Carlsgrod, eine ziemlich gute Stadt und Wyburg eine gute Gränze Vestung und Haven zu behalten sind. Diese drey Provinzen sind unter Petro I. von Schweden an Russland gekommen, durch den Nyssländischen Frieden

den An. 1722. dabey erhalten; und in dem letzten A. 1743. zu Abo geschlossenen Frieden die Russischen Conqueten nicht nur bekräftiget sondern auch in Finnland um etwas erweitert worden.

Wir kommen nun ferner in dem Europäischen Rußland auf die von Alters her dazu gehörige Provinzen als nemlich 4. Lappland. Die Einwohner werden von den Russen Diklops, wilde Lappländer genennet; das Land, welches außer guten Pelzwerken und Bauholz eben nicht viel sonderliches hat, wird in Noormanskon, Terskoy und Bielamorskon Leporie getheilet, in deren ersteren ein guter Haven und Suetoj Ros, oder das heilige Vorgebürge zu merken ist; 5. und 6. das alte Russische Carelien, auch die Provinz Karagapol genant, welche nichts merkwürdiges enthält. 7. Die Provinz Pleskow, welches ehemals eine besondere Republik war, darinnen liegt Pleskow, ein nahehafter Ort, woselbst sonderlich viel Fichten gemacht werden. 8. Novogorod Weitsi, oder das Herzogthum Groß-Neugard; darinnen liegt die Stadt gleiches Namens, welche ehemals groß und volkreich war, auch eine starke Handlung trieb, durch die Schwedische Kriege aber sehr heruntergekommen und sich anjeho nicht mehr gleichet; Ladoga die älteste Residenz der Russischen Regenten, damahls Gardorick genant, ehemals groß, nun aber in Ruinen; Olonez ein Eisen-Verwerk, Hammer, Bad und Gesund-Brünnen, wird aber von denen Russen und andern eben nicht sonderlich besucht; Stolbova ein geringer aber wegen des in verwichenen Seculo zwischen Schweden und Rußland daselbst geschlossenen Friedens, merkwürdiger Ort. 9. Die Provinz Dwina, auf Russisch auch Colmogrod genant. Darinnen mercket man: Archangel eine große und wohlgelegene Handelsstadt am weissen Meer, welche aber durch die nach Petersburg verlegte Handlung ziemlich abgenommen; Kolmogrod, die ehemalige Hauptstadt des alten Königreichs gleiches Namens. 10. Die Provinz Ustuga; darinnen liegt Ustug an dem Jugaj-Fluß und Solomstjogda ein Salzwerk. 11. Die Provinz Wologda, darinnen die Stadt gleiches Namens, woher sonderlich viel Salz in andere Länder verschifft wird. 12. Die Provinz Juhora oder Juhorski. 13. Die Provinz Petchora oder Boranday; darinnen liegt Pustoserski, eine gar mittelmäßige Stadt ohnfren dem See Pustosero oder wüste See genant. Die Völcker, welche durch die Provinzen Dwina, Juhora und Petchora zerstreut hinwohnen, werden Samoyeden genant. Sie sind kurz von Statur, haben große Köpffe, kleine Augen und eine ganz besondere aber seltsame Lebens-Art. 14. Die Provinz Permja, darinnen liegt Permja Welicki, Groß Permja, eine zwar ziemlich große aber übel gebaute Stadt; Solikamskoi, ein berühmtes Salzwerk. Die in dieser Provinz wohnende Völcker werden theils Siranni, theils Boguliji genant. Diese sind Heyden, jene Christen. 15. Die Provinz Wiarka, von dem Fluß gleiches Namens; die Einwohner werden Wotjaken genant. In den Städten, Wiarka und Glinow ist nicht viel namhaftes. Und so weit erstreckt sich der Nordliche Theil des Europäischen Rußlands; in dessen meisten Provinzen sich die Wirkung des Witternächigen Climatis ziemlich spähren lässet.

Auch wird solches von dem Südlichen Theil Rußlands, zu dem wir anjeho schreiten, in Fruchtbarkeit weit übertroffen. Wie nun in jenen die Länder meistens nur den Namen Provinzen führen, indeme sie eben nicht gar sehr bewohnt sind, so kommen hingegen in diesem desto mehr Herzogthümer vor, welche in denen alten Zeiten gar mächtig gewesen. 1. Das Herzogthum Bielo Ozero, oder des weissen Sees. Darinnen mercket man Bielo Ozero eine ziemlich große Stadt, und Petrowskoi, einen besetzten Ort mit schönen Gemehr-Fabriken. 2. Das Herzogthum Jaroslaw, darinnen die Stadt gleiches Namens, ein nahehafter Ort, woselbst sehr viel Fichten fabricirt werden. 3. Das Herzogthum Twer und darinnen die Stadt Twer, die zwar groß aber nicht sonderlich wohlgebaut ist. Sie hat von denen nach Moskau durchreisenden gute Nahrung. 4. Das Herzogthum Kostrow, darinnen mercket man die Stadt gleiches Namens und das alte Schloß Uglj. 5. Das Herzogthum Susdal; darinnen mercket man Susdal und Kostrom oder Kostromogorod, eine Stadt, woselbst die allerbesten Fichten von ganz Rußland verfertigt werden, ingleichen Salz, so den Titel eines Fürstenthums führet, davon die berühmte Familie der Fürsten Galzin den Namen hat. 6. Das Herzogthum Wolodimer, welches ehemals das vornehmste und die Stadt Wolodimer sehr berühmt war. 7. Das Herzogthum Moskau und darinnen die Stadt gleiches Namens; sie war ehemals die einzige Residenz der Caaren und hat wegen der vielen fein verguldeten Thürme fast von außen ein besseres Ansehen als von innen; indeme die meisten Gebäude nach der alten Art aufgerichtet sind. Sie liegt in einer gar angenehmen Gegend, ist überaus volkreich und wird anjeho, da der Hof bisweilen eine Reise dahin vornimmt, täglich in schönern Stand gesetzt. Troitskoi Monastir oder das Dreieinigkeits-Kloster kommt in den Zeitungen öfters vor und ist sehr bekannt. 8. Das Herzogthum Woronin, darinn liegt Woronin und Coluga, so den Titel eines Fürstenthums hat. Die Gegend ist, zumahlen an Obst, sehr fruchtbar. 9. Das Herzogthum Rezan, darinnen der Johannis-See, die Stadt Pereslaw Rezanicki, Tula ein Ort mit vielen Gemehr-Fabriken, und Korsira, so den Titel eines Fürstenthums hat. Hier ist auch derjenige große Wall, so ehemals von Tula durch Pensa und bis Simbirsk wider der Catarn Einbrüche und Streiffereyen, zu der Zeit, wie ihr großes von Zingis Can errichtetes Reich noch dauerte, gemacht worden. 10. Das Herzogthum Nisi Novogorod, oder Unter-Neugard. Die Stadt führet gleichen Namen. Basilgorod, die letzte Stadt in Europa an dem Wolgastrom. Casimogrod; ein besondere Caturisches Fürstenthum, so sich schon in alten

Zeiten in Russischen Schutz begeben. Die Einwohner heißen Casimische Catarn und sind Mahometanischer Religion. Hier wohnen auch die Wordinen ein Heydnisch, theils auch Mahometanischen Glaubens zugehöriges Volk. Ingleichen die Czeremissen, welche sich in Logowoi und Ragornoi unterscheiden. Jene wohnen in der Ebene zur Linken der Wolga; diese zur Rechten auf den Gebürgen und gehören meistens zum Casanischen Königreich. Ihre Religion ist Heydnisch, sie haben sich aber größten Theils zur Griechischen Religion bekehret. 11. Das Herzogthum Aze- wa und die Stadt gleiches Namens. 12. Das Herzogthum Bielaj, nebst der Stadt die eben so heißet. 13. Das Herzogthum und die Stadt Smolensko, so ehemals zu Polen gehört und in der Historie oft vorkommen. 14. Das Herzogthum Czerinigow und die Stadt dieses Namens bey dem Fluß Desna. 15. Das Herzogthum Severien und darinnen Novogrod Seviericki. 16. Die Russische Ukraine, ein unvergleichlich fruchtbares und mit den schönsten Gütern der Erden, außer dem Weinnachs, ingleichen mit zahmen und wilden Vieh versehenes Land. Darinnen mercket man überhaupt die Zaporodischen, Bielgorodischen und Donischen Cossaken. Porochi heißen auf Polnisch die Felsen und die darüber rauschende Wasser-Fälle in dem Dnieper. Weil nun ein Theil der Cossaken hinter diesen Felsen wohnet, so werden sie Zaporodische genant und halten sich sowohl dieser als jenseit des Dniepers auf. Hier mercket man Kiow, eine große und berühmte Stadt mit einer Universität, war ehemals den Polen zuständig; Tschimirow war ehemals die Hauptstadt der Cossaken, ist aber ruinirt worden; Baturin die ehemalige, anjeho aber ruinirte Residenz des bekannten Cossaken-Hetmanns oder Feldherrns, Mazepa; Glugor, die jetzige Feldherrn-Residenz; Pultawa, den wegen der großen Schwedischen Niederlage bekannten Ort. Bey den Bielgorodischen Cossaken mercket man Woronez oder Veroniz einen Ort, woselbst trefflich viel Kriegs-Schiffe gebauet werden; Bielgorod oder die weiße Stadt und Nachmuth den besten Ort der Cossaken. Hier ist auch ein Retrenchement oder Verschanzungs-Linie, welches von dem Dnieper bis an den Donnes oder kleinen Don längst dem Ufer des Drel-Flusses hingehet. Die Donische Cossaken haben Czerkaskoi zu ihrer Hauptstadt. Sonsten mercket man noch das Fort St. Anna. Die Siegesher Cossaken dependiren eigentlich mehr von den Russen als von denen Türcken, sind aber nicht so bekannt wie die vorhergehende.

Man muß sich von den Städten Rußlands überhaupt den Begriff machen, daß solche, Petersburg und die Lieständische Städte te ausgenommen, meistens hölzerne Gebäude haben, ob sie gleich durchgehends an Menschen sehr zahlreich sind; denn dieses ist eben die Ursache, warum sich desto mehr Menschen daselbst aufhalten können. In Petersburg aber siehet man eine desto größere Menge von allerhand sowohl Kaiserlichen als auch Particular-Gebäuden, an deren Erde noch täglich gearbeitet wird.

Diese sind zugleich augenscheinliche Beweiskümer von dem Flor aller Künste und Wissenschaften, die in dem Russischen Reich eine herrliche Größe und Wachsthum zeigen; wie solches die vielerley Academien der Wissenschaften, der Admiralität, des Cadeten Corps, der Ingenieurs u. a. genugsam an den Tag legen.

Die Nation ist unter der Regierung Peters I. gar merklich verändert und nicht nur das Militar-Wesen auf den besten Europäischen Fuß gebracht, sondern auch die Sitten und Gewohnheiten nach der heutigen Lebens-Art, der Hof aber nach dem Europäischen Ceremoniel eingerichtet worden.

Die Regierung ist vollkommen Monarchisch und kommt auf den souverainen Befehl an; das höchste Collegium wird der Senat genant. An guten Anstalten die Leute zur Arbeit anzuhalten ist gar kein Mangel und unter andern auch dieses gar löblich, daß es auf niemands eigenen Willen ankommt nichts zu thun, wie denn ein jeder Edelmann, wenn seine Söhne ein gewisses Alter erreicht, in der Herolds-Canzley anzugeben gehalten ist, ob er solche zum Civil- oder Kriegs-Wesen bestimmen will.

Das Land ist zumahlen in den Südlich- und Westlichen Gegenden sehr fruchtbar und daher auch allorten viel volkreicher. Salz und alle Arten von Getreide sind in genugsamen Vorrath, so daß auch noch davon übrig bleibt. Zahn Vieh ist in großer Anzahl; ob zwar die Ochsen und Pferde kleiner als die andern Europäischen sind, so geben doch jene an Geschmac, diese aber an Stärke ihnen nichts nach. Die Nation wird in den Nordischen Provinzen durch Pelzwerke von allerhand Art, als Bären, Füchse, Wölffe, Luchse, Zobel, Hermelin und andere Grauwurke reichlich versehen. Fische giebet es überall in guter Menge. Die Garten-Früchte aber kommen in denen wärmeren Gegenden desto besser hervor, je mehr der im Winter häufig gefallene und im Frühling allmählig zerschmelzende Schnee, das Erdreich tief hinein anfeuchtet, also, daß die darauf folgende Hitze der Sonnen es nicht so bald ausdrehen kan, welches allerdings in denen Nordländern eine Wohlthat der Natur ist. Die nach denen andern Theilen Europens aus Rußland abgehende Waaren, als Fichten, Honig, Hanf, Wachs, Salz, Theer, Salz-Speisen, Rauchwerke, Marien-Glas, Holz zu Mast-Bäumen u. a. m. zeugen von der Güte des Landes und von der starken Handlung, zumahlen mit den Engell- und Holländern. Daher werden alle Dinge beobachtet, welche die Schiffart in Aufnehmen bringen und sowohl in den Kaufarden- als Kriegs-Flotten die Ordnung und Vermehrung bewerkstelligen können, welches letztere auch das Haupt-Absehen Peters I. in Ansehung der Anlage von Petersburg gewesen

und damals Rußland angefangen sich auf der Ost-See formidabel zu machen.

Wenn man nun die noch in Asien zu diesem großen Reich gehörige Staaten betrachten will, welche in dem Artikel von der großen Cataren abgehandelt werden sollen, so fällt es nicht schwer zu glauben, daß Rußland ohne alle Mühe 150000 Mann auf den Weinen halten kan; dabei auch alles in seinem Lande hat, was zu ihrem völligen Unterhalt gehört.

Hiebei ist noch zu erinnern, daß die zwey Provinzen Permien und Biakka meistens mit zu Siberien gerechnet werden, und also dieses Land, welches eigentlich nur zu dem Asiatischen Königreich gehört, (wobon an seinem Orte) auch bis in Europa erstreckt wird.

Ehemals führten die Souverainen von Rußland den Titel Czaren, unter Peter I. aber ist der Kaiser-Titel aufgekomen und überall eingeführt worden.

Die Haupt-Religion in Rußland ist Griechisch; es haben aber auch andere Religions-Verwandte ihre ungehinderte Religions-Übung, zumahlen in großen und starken Handlung-treibenden Städten, als Petersburg, Moskau, &c. Die von Schweden eroberte Provinzen sind ohnedem bei ihren Privilegiis gelassen worden, außer daß in jeder Stadt ein Russischer Gouverneur ist, der die Kriegs- und andere Staats-Angelegenheiten unter seiner Aufsicht hat.

II.

Von den Königreichen.

I. Von Portugall.

Man meynet, daß Portugall den Namen von den bekannten See-Haven am Einfluß des Douro, nemlich von Porto, der auch Portogalo, oder Portus-cale, heut zu Tag Port a Port benennet wird, überkommen habe. Das ganze Königreich wird insgemein in 6. Provinzen eingetheilt, als da sind, 1. Provincia Cis-Tagana. 2. Trans-Tagana. 3. Beira. 4. Interamensis. 5. Trans-Montana und 6. das kleine Königreich Algarbien.

1. In der Provincia Cis-Tagana, die sonst Portugiesisch Extremadura heißet, ist Lisabon die vornehmste, ja die Hauptstadt des ganzen Reiches an dem Fluß Tago, sie ist auch die ordentliche Residenz des Königs und der Sitz eines Erz-Bischoffes, deren sonst in diesem Reich 3. der Bischöffe aber 10. gezehlet werden, sie hat große Handelschaft und eine berühmte Universität. Nach dieser ist Setubal ein berühmter Haven, Beira, allwo ein Bischoff, und Santarem &c. In dieser Provinz findet man am Salk, Wein, Oel und Honig einen guten Vorrath.

2. In der Provincia Trans-Tagana, welche die Portugiesen Alentejo nennen, ist Evora die vornehmste, ja die beste Stadt nach Lisabon, diese ist ehemals ein Sitz der Könige gewesen, sie hat einen Erz-Bischoff und Universität. Nach dieser ist Beja, Portalegre, Evras, welche beide letzte Bischöffe haben, und Vestungen sind, Olivenza &c. der Boden ist allda gar fruchtbar.

3. In Beira ist absonderlich Coimbra wegen ihrer Universität berühmt, sie hat auch einen Bischoff, nach dieser sind Guarda, Lamego und Viseo 3. Bistümer. Castell-Branco und Salaverra ist in dem letzten Krieg mit Spanien ziemlich wohl bekannt worden.

4. In der Provincia Interamensis, die zwischen zweyen Flüssen Minho und Douro lieget, dahero sie auch nach ihrer eigenen Benennung Entre Minho e Douro benennet wird, ist vor allen Braga merkwürdig, in welcher der vornehmste Erz-Bischoff, der zugleich Primas Regni ist, seinen Sitz hat, nach dieser ist Porto ein berühmter See-Haven, der wohl befestiget ist, es finden sich verschiedene Nationen von den Europäern allda ein, und hohlen unter andern von dar Oel.

5. In der Provincia Trans-Montana, die sonst auch Tra los Montes benennet wird, ist die Stadt Braganza zu merken, welche das Stamm-Haus der jetzigen Könige in Portugall ist. Nicht weit davon ist eine andere Stadt, Miranda benannt, allwo ein Bischoff ist.

6. Algarbien, ist die kleinste Provinz in Portugall, sie hat aber dennoch den Namen eines Königreichs, indeme Alphonsus III. König in Portugall solche zum Heyrath-Gut einstens bekommen, und den Titel eines Königs von Algarbien angenommen. In dieser ist Tavira die Hauptstadt, nach solcher ist Faro, allwo ein Bischoff ist. Dieses Land ist gar fruchtbar von Rosinen, Oliven, Feigen, Mandeln, und hat trefflich guten Fisch-Fang, außer dem ist der Erdboden, wie auch in ganz Portugall sehr bergicht, und am Getreid nicht gar fruchtbar. Man findet hin und wieder verschiedene Bergwerke, das Silber-Bergwerk zu Guacaldana soll noch das beste seyn, jedoch suchen die Portugiesen ihr Gold und Silber anjeho mehr in Indien.

Was die Portugiesen in den übrigen Theilen der Welt besigen, davon wird unten mit mehrern gehandelt werden.

II. Spanien.

Das Königreich Spanien ist billig vor eines von den größten Königreichen in Europa zu halten, indeme es nicht nur allein an sich selbst verschiedene Königreiche und Provinzen in sich begreift, sondern auch außerswärts einige große Königreiche und Länder im Besiz hat. Spanien an sich wird in 2. große Königreiche, als in Castilien und Arragonien eingetheilt, noch genauer wird solches in 14. Provinzen (die meistens den Titel eines Königreichs führen,) und einige Inseln vertheilt, als mitten im Land liegen zwey Königreiche, nemlich Neu- und Al-Castilien, von dar gegen Abend wieder zwey andere, als Leon und Andalusien samt der Provinz Extremadura, gegen Mittag sind 3. Königreiche, als Murcia, Granada und Valentia, gegen Mitternacht das Königreich Galicien samt den zweyen Provinzen, Asturien und Biscagen, gegen Morgen 2. Königreiche, als Navarra und Arragonien, samt der Provinz Catalonien. Von den Inseln sind die Balearen und Pitiusen.

I. In Neu-Castilien ist die Hauptstadt, ja die Haupt- und Residenz-Stadt von dem ganzen Königreich Spanien, Madrid, die sehr groß und die volkreichste unter allen Städten ist, weil eine gar gesunde Luft dorten anzutreffen, dahero auch die Residenz allda angeordnet worden. Nach dieser ist Toledo, so im Mittel-Punct von Spanien lieget, und besser als Madrid befestiget ist, indeme letztere ganz ohne Mauren ist, allda findet man einen Erz-Bischoff und eine Universität. Nach solcher ist Alcalá des Henares eine Universität, und das Welt-berühmte Kloster S. Lorenz, so insgemein das Escorial genennet wird, bestens bekannt, dieses letztere soll dem Stifter Philippo II. über 20. Millionen gekostet haben, allda ist eine schöne Bibliothec und das Begräbniß der Königlichen Familie. Dieses Reich ist das vornehmste und das gesündeste unter allen.

II. In Al-Castilien ist die Hauptstadt Burgos die schön und ziemlich groß ist, es befindet sich allda ein Erz-Bischoff, und sollen die Einwohner das Spanische dorten am lieblichen reden. Nach dieser ist Valladolid der angenehmste Ort in ganz Spanien, dahero er auch ehemals zur Residenz der Könige gedienet, es ist ein Bischoff und Universität allda. Nach solchen ist Segovia, Avila, Osuna, Callahorra, Sigüenza, da ein jeder Ort einen Bischoff hat.

III. In dem Königreich Leon führt die Hauptstadt gleichen Namen mit dem Königreich, die wegen ihres Alterthums berühmt ist, sie hat einen Bischofflichen Sitz und haben auch nicht weniger außer dieser, Palencia, Zamora, Ciudad Rodrigo, Astorga und Salamanca, dergleichen Sitze, die letzte ist auch wegen der Universität bekannt. Das Land ist allda bergicht, und mit vielen Waldungen angefüllt.

IV. In dem Königreich Andalusien, ist die Hauptstadt Sevilla, sie ist eine von den größten, schönsten und reichsten in ganz Spanien, es befindet sich ein Erz-Bischoff und Universität allda. Corduba ist nach Sevilla die beste, eine große und wohl-gebaute Stadt, sie hat einen Bischoff, der von Toledo dependiret. Ferner ist in diesem Königreich merkwürdig Gibraltar, eine Vestung, die längs der berühmten Meer-Enge zwischen Europa und Africa Estrecho de Gibraltar genannt liegt. Die Spanier haben immer davor gehalten, daß dieser Ort unüberwindlich wäre, sie haben es aber endlich anders erfahren, nachdeme solcher Anno 1704. durch die Holländische und Englische Flotte erobert worden, es suchte der Herzog von Anjou vergeblich selbigen wegzunehmen. Cadix, ein sehr berühmter See-Haven, allwo jederszeit der Spanier Gold- und Silber-Flotten aus America einlaufen, dieser Ort ist bis jeko in einem guten Stand, dann es giebet selbiger weder an Größe noch Reichthum, noch an der Zahl der Einwohner keiner Stadt in ganz Spanien was nach, sie hat einen Bischofflichen Sitz. Jaen ist eine ziemlich große und volkreiche Stadt, die auch ein Bisthum hat. Dieses Königreich ist fast das fruchtbarste unter allen, daher man es des Königs Korn-Magazin und Keller zu nennen pflegt.

V. In der Provinz Extremadura ist die vornehmste Stadt Badajoz, ein sehr vester Ort, der wider die Portugiesen zur Vorkauer dienet, hat einen Bischoff. Nach dieser sind Merida, Plasencia, Coria, welche beide letzte auch einen Bischoff haben. Diese Provinz ist das beste Land zur Vieh-Zucht, daß also auch von weit entlegenen Orten, wegen der fetten Weide, das Vieh dahin getrieben wird, dahero auch einige wegen der schönen Wiesen solche die lustige Spanische Provinz zu nennen pflegen.

VI. In dem Königreich Murcia, ist die Hauptstadt von gleichen Namen, allhier hat vor diesem König Alphonsus, der sich um die Astronomie so sehr verdient gemacht, seine Residenz gehabt. Nach dieser ist Carthagena eine große Handels-Stadt und starke Vestung, sie ist anjeho berühmt, weil sie einen von den besten Haven in Spanien hat, sie hat auch einen Bischoff. Dieses Königreich ist sehr bergicht, und giebt wenig Getreid, hingegen findet sich an Obst ein desto größerer Ueberfluß allda, also, daß es der Garten von Spanien genennet wird.

VII. In dem Königreich Granada ist die Haupt-Stadt von gleichen Namen, sie ist sehr groß, und mit guten Mauren versehen, es befindet sich ein Erz-Bischoff und Universität allda. Nach dieser ist Malaga ein guter See-Haven und seine Stadt, das Arsenal ist so wohl versehen, daß Malaga deswegen das Zeug-Haus von Spanien genennet wird, sie ist sonst wegen ihres Weins und Rosinen berühmt, der Bischoff gehört unter Granada. Das Land ist

ist wegen der reinen Luft, schönen Brunn-Quellen und andern Sachen sehr angenehm, deswegen die Mauri ihren Sitz ehedessen allda genommen, und sich eingebildet, es müsse das Paradies im Himmel über Granada seyn, daß es so gesegnet wäre. Der Seiden-Handel gehet ziemlich stark darinnen, und sagt man, daß der König jährlich von den Maul-Beer-Blättern 40000. Cronen einzu-nehmen habe.

VIII. In dem Königreich Valencia, führet die Hauptstadt wiederum gleichen Namen mit dem Königreich, sie ist gar reinlich und schön, daher man sie auch in Spanien insgesamt die schöne zu benennen pfleget, sie hat einen Erz-Bischoff und Universität. Nach dieser ist Alicante, die nicht gar groß, aber doch sehr reich und mit Inwohnern angefüllt ist, weil sie einen großen Wein-Handel und andere Commercien vom Land treibet, indem es viel Getreid, Reis, Wolle, Seiden und Salz zur Genüge darinnen giebet.

IX. In dem Königreich Gallien, ist Compostell oder S. Jago di Compostella, die Hauptstadt, sie hat einen Erz-Bischofflichen Sitz und Universität, und ist sonderlich berühmt, weil hiers viel Pilgrime dahin zu dem Leichnam des Heil. Apostels Jacobi Wallfahrten anstellen, welcher daselbst begraben seyn soll. Nach dieser ist Corunna und Vigos wegen ihrer guten Häfen, Bajonna aber als eine Gedr-Weftung gegen Portugal zu merken. Der größte Theil dieses Königreichs soll noch ungehauet liegen, obshon das Land viel Vieh, absonderlich gute Pferde, Fische, Holz, Wein, und einige Kupfer-Blas-Eisen- und Zinnober-Bergwerke giebet.

X. In der Provinz Asturien ist Oviedo die Hauptstadt, die wegen vieler Alterthümer berühmt ist, sie hat einen Bischoff und Universität, von dieser Provinz führet der Cron-Prinz allezeit den Titel eines Prinzen von Asturien. Das Land ist sehr rauh, und wenig besäet, indem es mehrertheils bergicht und felsicht ist.

XI. In der Provinz Biscaya ist Bilbao die Hauptstadt, welche wegen der starken Handlung berühmt ist, so aus allen Orten dorthin getrieben wird, die Holl- und Engelländer besuchen selbige gar fleißig, um allda Eisen und Wolle einzukauffen. Nach dieser sind Fuentesarabia und Vittoria zwei beste Plätze, und dann S. Andero, Laredo, S. Sebastian drey bequeme Häfen zu merken. Das Land ist laßig und noch ziemlich fruchtbar, absonderlich findet man darinnen das beste Eisen, von welchem die Spanische Degen-Klingen gemacht werden sollen.

XII. Navarra wird in Ober- und Nieder-Navarra eingetheilt, das Ober-Navarra gehöret zu Spanien, das Nieder-Navarra zu Frankreich. In dem Spanischen Navarra ist die Haupt-Stadt Pampelona oder Pompeopolis, sie wird also benennet, weil sie von dem Pompejus soll erbauet worden seyn, sie hat ein Bischoff und Universität. Dieses Königreich ist nicht gar fruchtbar, und wenig bewohnt, weil es meistens voll Berge und Wälder ist, es ist das Land besser vor die Vieh-Weide, als zum Acker-Bau, wiewohl es doch noch einige Dörter giebet, da Getreid und Wein wächst.

XIII. In dem Königreich Aragonien ist Saragossa die Hauptstadt, sie ist wegen ihres Alterthums berühmt, und hat nebst einer Universität einen Erz-Bischofflichen Sitz, nach dieser sind Huesca, Albarain, Teruel, Larragona u. die Bischoffliche haben. Das Land dieses Königreichs soll auch nicht gar fruchtbar und wenig bewohnt seyn, weil der Boden bergicht und überaus trocken ist.

XIV. In der Provinz Catalonien, welche unter dem Titel eines Fürstenthums steht, ist Barcellona die Hauptstadt, diese ist wegen verschiedener Belagerungen in vorigen Kriegen, und ihres vortrefflichen Havens sehr berühmt, sie hat ein Bischoff und Universität. Nach dieser sind Tarragona, die einen Erz-Bischofflichen Sitz und Universität hat, und endlich verschiedene Bischoffliche, als Tortosa, Lerida, Grosna, so wohl fortificirt sind, Cardagne u. Das Land ist an Öl, Getreid und guten Wein überaus fruchtbar.

Was die Spanier in den andern Theilen der Welt sonst im Besiz haben, davon wird unten mit mehreren an behelligen Dörtern Meldung gesehen.

III. Frankreich.

Frankreich ist eines der schönsten Königreiche in Europa, das ganze Land wird nach der von dem König Ludwig XIII. gemachten Ordnung in 12. große Provinzen oder Haupt-Gouvernements eingetheilt, von welchen drey in der Mitten, als die Gouvernements von Isle de France, von Orleans und Lion, drey oben gegen Mitternacht zu, als die Gouvernements von Bretagne, von der Normandie und Picardie, drey gegen Mittag zu, als die Gouvernements von Guienne, Languedoc und Provinz, und drey Morgen-wärts, als die Gouvernements von Dauphiné, Bourgogne und Champagne liegen.

I. Isle de France wird vor die vornehmste Provinz gehalten, weil sie nemlich nicht allein die angenehmste und reichste unter allen Provinzen ist, sondern auch die Hauptstadt von Frankreich Paris in sich begreiffet. Diese mag billig vor eine von den schönsten und größten Städten in ganz Europa pafiren, sie hat einen Erz-Bischoff, Universität, und etliche Academien, für Künste und Wissen-

schaften, zu deren letzten das prächtige Observatorium absonderlich gewidmet ist.

Außerhalb Paris sind die herrlichsten Lust-Gebäude, worunter Versailles, allwo immer der Hof ist, am ersten verdienet benennet zu werden. Nach diesen sind Marly, S. Germain en Laye, Meudon, S. Cloud, Vincennes, Fontainebleau, Chambor und mehr andere kostbare Gebäude. Nach Paris sind Remours, Senlis und Soissons, welche 3. letzte ihre Bischoffe haben, noch ziemlich wichtige Dörter, man findet auch in dieser Provinz die Herzogthümer von Chevreuse, Villeroi, Rocheguiou, Monmorency, Valois, Vauxseur u.

II. In dem Gouvernement von Orleans, das für eines von den besten und größten Gouvernements gehalten wird, ist Orleans die Hauptstadt, so wegen ihrer Schönheit und ihres Alterthums zu schätzen ist, sie hat einen Bischoff und Universität, dieses große Gouvernement wird in 13. Theile oder kleine Provinzen eingetheilt. Nach solcher sind Bourges und Tours, als zwei Erz-Bischoffliche, und dann Nevers, Chartres, Angers, Poitiers und Rochelle als Bischoffliche zu merken, in diesem Gouvernement sind die Herzogthümer von Berry, Nevers, Epemon, Chartres, Maine, Anjou ziemlichlicher maßen bekant.

III. In diesem Gouvernement von Lion ist die Hauptstadt Lion, selbige ist groß, voll, reich und wegen der starken Commercien wohl bewohnt, sie hat einen Erz-Bischoff, sonst ist sie auch wegen ihres Alterthums berühmt. Das Land bringet viel Wein, Getreid und Obst hervor, es wird auch solches sonst in verschiedene kleine Theile vertheilt. Die Herzogthümer hierinnen sind diejenigen von Rouanes, Mercoeur, Montpensier, Seneterre, Gramont, und Mortemar. Von den Bischofflichen darinnen sind Clermont und S. Flour.

IV. Das Gouvernement von Bretagne wird in Ober- und Unter-Bretagne eingetheilt, in Ober-Bretagne ist der vornehmste Platz die Stadt Nantes, die überaus bequem zur Handlung liegt, und ziemlich voll ist, sie hat eine Universität und einen Bischoff, nach dieser sind noch andere, die Bischoffliche Sitze haben, als Rennes, Dol, S. Malo und S. Brieux, welche beide letzte wegen der guten Häfen auch sehr berühmt sind. In Nieder-Bretagne ist Vrest sonderbar merkwürdig, sie hat einen vortrefflichen Haven, der vor den besten in Europa gehalten wird, und ist allda das Magazin der Französischen Admiralität. Nach dieser folgen Vannes, Quimper, S. Paul de Leon und Treguiet, die alle Bischoffe haben. Man findet in Bretagne die Herzogthümer von Pontieu, Retz oder Goudy, Rohan, Coahlin u. die Fruchtbarkeit dieser Provinz bestehet in Korn, Hanff, etwas Wein, unterschiedlichen Eisen-Vieh- und Silber-Gruben, absonderlich guten Wieswachs, daher auch eine große Vieh-Zucht allda ist.

V. Das Gouvernement der Normandie wird gleichfalls in das Obere und Untere eingetheilt. In der Ober-Normandie, ja wohl in der ganzen Provinz, ist Rouen die Hauptstadt, sie ist eine von den größten, reichsten und ältesten Städten in Frankreich, treibet starke Negotien, und hat nebst einem Erz-Bischofflichen Sitz ein Parlament. Nach Rouen folgen Havre de Grace und Dieppe, zwei sehr berühmte See-Häfen. In der Unter-Normandie ist Caen der beste Ort, eine große, reiche und wohl bewohnte Stadt, sie hat ein Bischoff und Universität. Nach Caen sind Avranches, Coutance und Bayeux drey Bischoffliche zu notiren. Man findet in der Normandie verschiedene Herzogthümer, als von Alençon, Amale, Elbeuf, Damville, Luumont u. Diese Provinz hat einen großen Ueberfluß am Getreid, Vieh und Obst, man findet auch viele Wälder, Stein-Brüche, Gesund-Brunnen und einige Eisen- und Kupfer-Bergwerke darinnen.

VI. In diesem Gouvernement von Picardie, ist Amiens die Haupt-Stadt, sie hat einen Bischofflichen Sitz, liegt in einer angenehmen Gegend, und ist mit großen Straßen und schönen Häusern versehen, man findet allerhand Fabriken und Manufacturen allda. Nach dieser sind Calais, S. Quintin, Arras, Doulogne, Peronne als gute Befestigungen zu notiren. Die Herzogthümer in dieser Provinz sind diejenige von Bournonville, Auin, Chaunes, Vouffers u. Diese Provinz ist am Obst und Getreid sehr fruchtbar, am Wein aber hat sie Mangel.

VII. Das Gouvernement von Guienne wird in zwei Haupt-Theile, nemlich in Guienne und Gascogne eingetheilt. In Guienne ist die Haupt-Stadt Bourdeaux, diese ist eine von den ältesten und schönsten Städten in dem ganzen Reich, sie liegt auf einem fruchtbaren Boden, und treibet große Commercien, sie hat eine Universität, Parlament und Erz-Bischoff, nach solcher sind folgende Städte und Bischoffliche, als Limoges, Samtes, Agen, Cahors, Bazas, Périgueux und Rhodes zu bemerken. In Gascogne ist der vornehmste Ort Bayonne ein Bischofflicher Sitz, und wegen der Handlung berühmter, sehr vesier Ort und Schlüssel zu Spanien, und dann verschiedene Bischoffliche als Pau, Condom, Dax u. zu merken. Die Herzogthümer dieser Provinz sind Aiguillon, Frontac, de la Force, Noailles, u. Das Land ist anmuthig und fruchtbar, und die Luft lieblich und gemäßiget.

VIII. Das Gouvernement von Languedoc wird in drey Theile, 1. in das Ober-Languedoc, 2. in Nieder-Languedoc und 3. Cevenne vertheilt. In Ober-Languedoc ist Toulouse die Hauptstadt, allwo ein Erz-Bischoff, Parlament und Universität anzutreffen, sie ist wegen ihres Alterthums sehr berühmt, in eben dieser Provinz hat auch zu Alby ein Bischoff seinen Sitz, nach dieser ist absonderlich Perpignan, eine gute Weftung gegen Spanien zu merken.

In Nieder-Languedoc ist Narbonne die Hauptstadt, die auch einen Erz-Bischoff hat, diese Stadt ist vor alten Zeiten gleichfalls sehr berühmt gewesen, ansehnlich ist sie wohl befestiget. Nach dieser sind Montpellier, hat eine Universität samt einem Bisthum, und dann noch einige andere Bisthümer, als Beziers, Nîmes &c. In Languedoc, davon viele Einwohner ihre Religion vor einiger Zeit wider den König zu behaupten suchten, sind 3. Bisthümer, als Mende, Le Puy und Viviers. Die Herzogthümer in dieser Provinz, sind de Foix, Joyeuse, Harcourt und Usès. Diese Provinz ist eine von den schönsten und ansehnlichsten in Frankreich, sie ist an Korn, Wein und Obst sehr fruchtbar, und hat viel Wildpret.

IX. In dem Gouvernement von Proving ist die Hauptstadt Aix eine sehr alte, jedoch schöne Stadt, die auch in einer angenehmen Gegend lieget, sie hat einen Erz-Bischoff, Parlament und Universität. Nach Aix sind noch andere feine Städte, nemlich Arles, die auch einen Erz-Bischoff hat, und wegen ihres Alterthums berühmt ist, Antibes, Marseille, Toulon, die alle drei gute Häfen, die zwey letzte aber Bisthümer haben. In dieser Provinz ist das Herzogthum Villars wohl bekannt. Das Land, absonderlich in dem untern Theil hat einen fruchtbaren Boden, welcher viel Getreid, gute Del, Safran, Feigen, Oliven, Pomeranzen, Citronen, Granatäpfel &c. und noch andere mehr hervor bringet.

X. Das Gouvernement von Dauphiné wird in zwey Theile, in Ober-Dauphiné und Nieder-Dauphiné eingetheilt, die Hauptstadt in Ober-Dauphiné ist Grenoble eine schöne wohl gebaute Stadt, sie hat ein Parlament und Bischoflichen Sitz, nach dieser ist Embrun, so einen Erz-Bischoff hat. In Nieder-Dauphiné ist Vienne die vornehmste Stadt mit einem Erz-Bischofthum, nach Vienne ist Valence, die mit einer Universität und einem Bischof versehen ist. In Dauphiné ist das Herzogthum Vexin, das Land ist ziemlich bergicht, jedoch fruchtbar und eine von den besten Provinzen.

XI. In dem Gouvernement von Bourgogne, das insgemein das Herzogthum Burgundien genennet wird, ist Dijon die Hauptstadt, allwo ein Parlament, die Bisthümer findet man zu Macon, Auxerre, Yvelay, Chalons, Autun. In diesem Gouvernement ist das Herzogthum Fellegarde. Das Land ist gar fruchtbar, daher es auch wegen des Wachstums eines herrlichen Weins und guten Getreids insgemein die Mutter des Weins und Getreids benennet ist.

XII. In dem Gouvernement von Champagne ist Troyes, die Hauptstadt, sie ist sehr alt, und wegen der Handlung ansehnlich, sie hat einen Bischoff, hernach folgt Reims, eine von den ältesten und schönsten Städten des Königreichs mit dem vornehmsten Erz-Bischoff, nebst dieser ist Sens, so auch eine alte Stadt ist, und einen Erz-Bischoff hat. Die Bisthümer sind Meaux, Langres, und Chalons, und dann zwey Fürstenthümer, als Sedan und Joinville, nebst einem Herzogthum Reaufort darinnen. Obgleich das Land in dieser Provinz wegen der weissen Erde, die man meistens darinnen findet, nicht gar viel Getreid giebet, so wachsen doch allda die Weine desto delicateser, die man weit und breit verführet.

Wir wollen nun auch die eroberten Länder betrachten, die folgende sind: 1. die Franche Comté, in dieser ist Dijon oder Belançon die Haupt-Stadt, sie ist ziemlich groß und wohlbevestiget, absonderlich was die Citadelle anlangt, sie war ehedessen eine Reichs-Stadt, An. 1670. aber wurde sie nebst dem ganzen Land nach dem Nimwegischen Frieden an Frankreich überlassen, sie hat ein Bisthum, Parlament und Universität, der Erz-Bischoff war ehemals ein Stand des Reichs, nach dieser ist Dole eine schöne wohl gebaute Stadt, die schon vor alten Zeiten bekannt gewesen, sie hat eine Universität und Parlament, endlich sind noch einige Plätze allda, als Gray, Vesoul, Salins, Arbois, Poligny, S. Claude zu merken.

2. In Lothringen die drei Bisthümer Metz, Tull und Verdun, samt Saar-Louis und Longwy, von welchen oben der Teutschland gehandelt worden. Wozu im Jahr 1736. auch das ganze Herzogthum Lothringen und Saar gekommen ist.

3. Der District von Elsas, so jenseits des Rheins ligt, in welchem Strassburg, Hagenau, Colmar, Landau &c. die vornehmste Plätze sind, von denen wir gleichfalls oben Meldung gethan.

4. In den Spanischen Niederlanden die Grafschaft Artois, die Hauptstadt darinnen ist Arras, eine alte große und trefflich fortificirte Stadt, sie treibet gute Commercien, und hat eine von den besten Citadellen, und ein Bisthum, so unter Cambray gehöret. Nach dieser sind noch unterschiedliche Plätze und feste Städte als S. Venant, Arien, und Bethune, welche die Allirten An. 1710. eroberet, und dann S. Omer, Hedun und Bapaume.

5. Ein Theil von der Grafschaft Flandern, in welcher zuerst Küssel, oder Französisch Lille, der wichtigste Ort ist, eine sehr große, wohlgebaute und trefflich fortificirte Stadt, nebst einer überaus starken Citadelle, welche beide sich dannoch An. 1708. denen Allirten haben ergeben müssen. Nach dieser ist Douay ein gar besserer Platz, der seit An. 1710. zwey starke Belagerungen hat auszuhalten gehabt. Nach solchen sind noch einige andere große Orter darinnen, als S. Amand, Armentiers, Wasse, Binorberg, Grevelingen &c.

6. Ein ziemlicher Theil von der Grafschaft Hennegau, darinnen ist Valenciennes, eine große schöne und wohlbevestigte Stadt,

die eine große Handelschafft, absonderlich mit zarter Leinwand, die man allda macht, treibet. Nach dieser sind Cambray, eine ziemlich große, wohl gebaute feste Stadt mit zwey Citadellen, das Erz-Bisthum ist allda bekannt, sonst ist diese Stadt wegen ihrer guten Leinwand, die allda gemacht, und von Cammerich, Cammer-Leinwand benennet wird, gar berühmt. Nach solcher sind Bouchain, Maubeuge, Quésnoy, Philippeville, Landrecy, feine und beste Plätze.

7. Ein Theil von dem Herzogthum Lurenburg, in diesem sind Montmedy ein ziemlich besser Ort auf einem Hügel, Thionville oder Driedenhofen, ein wohlbevestigter Platz, Herbecmont, Neufchâtel, Astenay, Marville, Damwillers, Yvoir, &c. die besten Orter.

Diese drei letzte Theile von Flandern, Hennegau, und Lurenburg, sind nach den obbemeldten Friedens-Handlungen der Cron Frankreich zuerkannt worden, gleichwie man solches nebst den andern Theilungen, in einer auf einer besondern Art illuminirten Tabelle in diesem Atlas von den Spanischen Niederlanden mit mehrern und genauer wird ersehen können.

8. Außerhalb Europa haben die Frankosen etwas weniges in Africa, in America aber ganze Provinzen im Besiz, davon unten.

IV. Italien.

Italien, eine fürtrefflich große und herrliche Halb-Insel wird gegen Westen und theils gegen Norden durch das hohe Alpen-Gebürge von Frankreich, der Schweiz und Teutschland abgefordert; gegen Osten wird es von dem Adriatischen, gegen Süden von dem Mitteländischen und noch eigentlicher von dem Ligurischen, Toscanischen und Sicilianischen Meer umflossen. Es ist der Garten von Europa und hat eine große Fruchtbarkeit an Wein, Del, Citronen, Pomeranzen, Feigen, Granaten, Reis &c. nicht weniger an Viehe und Fischen; Marmor, Mabaister u. d. g. wiewohl auch aus Africa viel Getreid nach Italien gebracht wird. Der Seiden-Handel wird in diesem Lande stärker als in keinem andern getrieben. In vielen Orten ist die Luft gesund und temperirt; überhaupt aber wegen der auf die große Tages-Hitze folgenden kühlen Nächte für die Ausländer nicht sonderlich bequem. Die Catholische Religion herrschet in diesem Lande. Die Einwohner sind zu der Music, Mahlerey und Bau-Kunst sonderlich geschickt.

Italien läßt sich am süglichsten in 4. Theilen betrachten. 1. die Lombardey; 2. die Republicken; 3. der Kirchen-Staat und Toscana; 4. das Königreich Neapolis und die Italianischen Inseln. Savoyen und Piemont wird der S. I. in der Abhandlung des Ober-Rheinischen Creyses antreffen, und wollen wir ansehnlich die übrige Länder in der Lombardey besuchen. Das dem Hous Österreich gehörige Herzogthum Mayland hat eine Hauptstadt gleiches Namens, welche von den Italianern die große genennet wird. Die Stadt hat ein Erz-Bischofthum, Universität und sehr prächtige Dom-Kirche. Pavia eine alte und große Stadt ist besonders merkwürdig, weil 1525. König Franciscus I. dabey gefangen worden Cosmo, an dem See gleiches Namens ist eine große Handelsstadt. Cremona, eine im Krieg und Frieden berühmte Stadt, ist im Anfang dieses Jahrhunderts durch die Gefangennahme des Marschalls de Villerois sonderlich bekannt worden. Novara, Tortona, Casal Maggiore sind Städte, die der Krieg berühmt gemacht. Ein Stück von Mayland als Mortara, Alessandria &c. gehöret dem König von Sardinien. Das Herzogthum Mantua gehöret den Österreichern. Mantua die Hauptstadt ist trefflich bevestiget. Guastalla und Luzara sind durch Schlachten bekannt worden. Die Herzogthümer Parma und Piacenza sind Österreichische und teutsche Reichs-Lehen; darinnen ist Parma, welche wegen der Schlacht 1734. zu merken, und Piacenza eine gute Festung. In dem Herzogthum Modena mercket man die Hauptstadt gleiches Namens, welche stark bevestiget und durch den Krieg berühmt ist. Der Herzog hat sein Land verlassen müssen, weil er die Gallo-Spanische Parthey ergriffen. Reggio und Mirandola sind wohl bekannte Städte. In der Lombardey liegen nach unterschiedliche kleine Fürstenthümer als Monaco, Masserano, Sabionetta, Massa und Carrera &c. deren Betrachtung aber hier zu weitläufig fällt. Man hat zwar zum Vortheil des Don Philippe als eines Pruders des Don Carlos ein neues Königreich in der Lombardey errichten wollen; das Krieges-Glück aber hat sich denen Französischen und Spanischen Bemühungen nicht sonderlich günstig erzeiget, und ist die Hoffnung zu dieser Krone ziemlich verschwunden. Der Po und die Etsch (Adige) sind die 2. merkwürdigsten Flüsse in der Lombardey.

Was nun 2. die Italianischen Republicken anbelangt, so sind solche in einer besondern Abhandlung pag. anzutreffen.

Das Groß-Herzogthum Florenz oder Toscana, welches der jetzig regierende Kaiser 1736. mit Lothringen vertauschet, hat eine große und prächtige Hauptstadt gleiches Namens, die von den Italianern la Bella genennet wird. Der Groß-Herzogliche Schatz enthält an Kleinodien, Alterthümern und Gemälden unvergleichliche Kostbarkeiten. Es ist auch daselbst die Crusca, eine Academie, die sich das Aufnehmen der Italianischen Sprache besonders angelegen seyn läßt. Pisa und Siena sind zwey berühmte Universitäten. Livorno ist ein trefflich berühmter und für alle Nationen freyer Hafen. Nebst diesem mercket man noch etliche kleine Staaten als 1. den Statum Präsidi, der zu dem Königreich Neapolis gehöret; darinnen

darinnen ist: Orbitello und Porto Ercole ein guter Haven. 2. Das Fürstenthum Piombino und die Insel Elba, darinnen Porto Ferrajo und Porto Longone zu merken. 3. Das Fürstenthum Farnese und andere kleinere mehr, die wir der Kürze halber übergehen.

In dem Päpstlichen Gebiet oder Kirchen-Staat als dem eigentlichen Haupt-Sitz der Catholischen Religion ist Rom die Residenz des Papstes und ehemalige Haupt-Stadt der Welt; welche sowohl wegen ihrer prächtigen Gebäuden, insonderheit des Capitoli, des Laterans, des Vaticans und der Peters-Kirche als auch der vielen Alterthümer berühmt ist. Die Vestung darinnen heißt die Engelsburg. Avoli und Frascati sind zwei treffliche Lust-Schlösser in der Gegend von Rom. In dem Ferrarischen ist der Haupt-Ort gleiches Namens, ingleichen Comacchio ein teutsches Reichs-Lehen. Bologna ist eine berühmte Universität; die Stadt heißt bey den Italiänern mit dem Zunamen la Grassa, die sette. In der Anconitaner March ist Ancona ein trefflich berühmter Haven und Voretto ein des Wunder-thätigen Hauses und Bildnisses der Heil. Jungfrau Maria sowohl als der dahin verschendten Reichthümer wegen sehr bekannter Ort. Ravenna ist eine in der Historie des Erarchats halben berühmte Stadt. Urbino, Spoleto und Sabina sind 3. Herzogthümer. In dem eigentlichen sogenannten Patrimonio Petri liegen Viterbo, Orvieto, Civita Vecchia ein berühmter Haven und Montefalcone ein sonst schlechter aber durch den herrlichen Weinwachs sehr bekannter Ort. Das Herzogthum Castro und Roniglione ist wegen der Historie zu merken. Durch den Kirchen-Staat fließet der in den alten und neuen Geschichten oft gemeldte Tiber. Zu diesem Kirchen-Staat gehört das Erz-Bisthum Venevent im Königreich Neapel und die Grafschaft Avignon in Frankreich.

4. Das Königreich Neapolis, welches seit 1736. von dem Don Carlos nebst Sicilien beherrscht wird, macht den größten Theil von Italien aus und ist ohngeachtet der vielen Berge überaus fruchtbar. Der stets rauchende und öfters Feuer-spendende Vesuvius ist überall bekannt. Neapolis wird in Terra di Lavoro, Abruzzo, Apulien und Calabrien eingetheilt. Die Hauptstadt Neapolis wird wegen ihrer Schönheit, Größe und guter Befestigung unter die beste Italiänische Städte gerechnet. Sie ist überaus volkreich und wegen der gesunden Luft der Aufenthalt des meistens Meils von diesem Staat. Sie hat ein Erz-Bisthum und trefflichen Haven; Capua, Gaeta und Salerno sind 3. bekannte Städte. Pogguolo, welches das alte Puteolum ist, hat einen guten Haven und warmes Bad. Das Erz-Bisthum Benevento ist päpstlich. Chieti hat ein Erz-Bisthum. Aquila ist 1705. durch das Erdbeben fast ruinirt worden. Manfredonia ist ein schöner Haven. Trivulsi, oder das alte Brundisium, Taranto sind 2. alte und berühmte Städte mit guten Haven und zugleich Erz-Bisthümer. Reggio eine Erz-Bischöfliche Stadt hat von den Türckischen See-Kraubern schon vieles ausgestanden. Nahe bey dieser Stadt ist die Morgana an dem Faro di Mesina, allwo fast alle Jahre mitten im Sommer zu Nachts allerhand wunderbare Luft-Geschichte zu sehen sind.

Unter den Italiänischen Inseln ist Sicilien die größte und von großer Fruchtbarkeit, sonderlich an Getreide. Der Feuer-spendende Berg Aetna ist schon mancher Stadt zum Unglück und den Inwohnern zum Schrecken gewesen. Die Hauptstadt Mesina ist ein reicher Handels-Ort, Haven und Erz-Bisthum. Die Meer-Enge dabei heißt Faro di Mesina. Palermo ist eine gute Handels-Stadt und Erz-Bisthum. Siracusa eine von Alters her bekannte Stadt nebst einem schönen Haven. Agosta ist eine gute Vestung.

Die Insel Malta, welche den berühmten Johanniter Rittern gehört, hat zur Haupt-Stadt Valette, eine treffliche Vestung und Residenz des Großmeisters. Burgo, S. Angelo und Civita Vecchia sind wohlbesetzte Dörfer.

Die Insel Sardinien, welche seit 1720. von dem Römischen Kaiser dem Herzog von Savoyen für Sicilien überlassen worden, ist an manchen Orten der ungesunden Luft halber wenig bewohnt. Die beste und größte Handels-Stadt ist Cagliari, die mit einem guten Haven versehen ist. Terra nova, Oristagni und Sassari, sind noch ziemlich merckwürdige Dörfer. Die Insel wird durch einen Vice-König regieret.

Die Insel Corsica, welche der Republic Genua zugehörig und der öfttern Rebellionen halber wohl bekannt ist, hat eben keine sonderlich große Fruchtbarkeit. Die Hauptstadt darauf ist Bastia, das Nordliche Vorgebürge heißt Capo Corso. Corte, Ajazzo und Bonifacio sind merckwürdige Städte. In der Regierungs-Form sind schon viele Veränderungen vorgesehen und ist überhaupt auf die Freue der Einwohner wenig Staat zu machen. Die übrigen kleinen Italiänischen Inseln sind von schlechter Wichtigkeit.

V. Die Britannischen Inseln.

Das Königreich der Britannischen Inseln besteht aus zweyen großen und verschiedenen kleinen Inseln, die insgesamt drey Königreiche, nemlich Engelland, Schott- und Irland, in sich halten. Die eine von den großen, und zwar die dem

Inhalt nach die wichtigste, hat Engelland und Schottland, oder mit einem Wort Groß-Britannien, die andere aber Irland in ihrem Begriff. Die kleine hiehergehörige Inseln sind in der Anzahl mehrere, unter welchen die Hebrides und Orcades die merkwürdigsten sind.

Der erste und beste Theil von der großen Insel ist Engelland, diese wird insgemein in zwey, wiewol einander gar ungleiche Theile, als in das Königreich Engelland, und in das Herzogthum Walles eingetheilt. Engelland begreift 7. Haupt-Provinzen, als 1. Essex; 2. Suffex; 3. Wesssex; 4. Kent; 5. Ostangeln; 6. Mercia und 7. Northumberland; Walles aber zwey, als Southwallles und Northwallles in sich, sonst pfleget man auch dieses ganze Land in gewisse Shires oder kleine Landschaften, deren über 50. sind, einzutheilen.

1. In der Provinz Essex ist unter den vornehmsten Plätzen London der vorderste, dann sie ist die Hauptstadt und Residenz des ganzen Königreiches, diese wird unter die volkreichste und größte Städte von Europa gerechnet, indeme sie nach der Länge auf 2. Teutsche Meilen, nach der Breite aber auf drey Viertel Meilen sich erstreckt, und bey 100000. Häuser hat, an vielen schönen Gebäuden fehlt es allda auch nicht, und mag man billich die Haupt-Kirche zu St. Paul, die große Brücke über die Themse und die Königliche Börse mit vor die herrlichste Gebäude in der Stadt achten, sie hat einen Bischoff, der unter den Erz-Bischoff von Canterbury gehört, und eine Welt-berühmte Königliche Gesellschaft der Wissenschaften. Außerhalb derselben sind die Königliche Lust-Häuser als Kensington, Hamptoncourt u. Greenwich aber ist wegen des vortreflichen Königlichen Observatorii berühmt. Nach London ist Colchester, eine ziemlich große und schöne Stadt, das meiste Gewerbo so allda getrieben wird, bestehet in Tüchern und seidenen Zeugen. Harwich, ein wohl besetzter Ort samt einem guten Haven, von dar die Packet Boote wöchentlich zweymal nach Holland überzugehen pflegen.

2. In der Provinz Suffex ist Chichester, die Haupt-Stadt, eine feine wohlgebaute Stadt, sie hat einen Bischoff, der unter dem Erz-Bischoff von Canterbury stehet. Nach dieser ist Arundel eine kleine Gräfliche Stadt, deren Besizer selbige wegen der Antiquitäten, die sie aus Aften dorthin haben bringen lassen, berühmt gemacht.

3. In der Provinz West-Sex, sind verschiedene gute Städte, als Winchester, eine sehr alte Stadt, die schon zu der Römer Zeit bebandt gewesen, sie hat ein Bisthum unter Canterbury. Portsmouth ein Ort, der nicht allein wegen seines vortreflichen Hafens, sondern auch wegen der Befestigung, berühmt ist, allda werden gar viele Kriegs-Schiffe gebauet und ausgerüstet. Nicht weit davon ist die Insel Wight, auf welcher Newport, eine schöne große volkreiche Stadt, die Haupt-Stadt ist ferner Salisbury, eine große wohlgebaute Stadt und zugleich ein Bischoflicher Sitz. Bristol eine ansehnliche Stadt, die schön gebauet ist, und gute Commercen treibet, sie hat ein Bisthum unter Canterbury gehörig. Dorchester, ein guter Platz, so wegen der Wolle, die allda die beste seyn soll, berühmt ist. Exeter, eine große wohlgebaute Stadt, allda die Handelschaft absonderlich mit Tüchern blühet, sie hat auch ein Bisthum. Plymouth eine Stadt, die wegen ihres vortreflichen Hafens sehr berühmt ist, solche ist dadurch in ein so großes Aufnehmen kommen, daß sie in ihrer Handthierung den vornehmsten Städten in Engelland nicht viel nachgiebet. Endlich ist auch Falmouth wegen des guten Hafens, und Windsor wegen des Königlichen Lust-Schlosses zu bemerken.

4. In der Provinz Kent, ist Kantsberg, oder Canterbury eine von den vornehmsten und besten Englischen Städten, allwo der vorderste Erz-Bischoff, der Primas in Engelland ist, seinen Sitz hat. Nach solcher sind Rochester, eine wohlgebaute Handelsstadt, die ein gutes Schiff-Arsenal und seinen Haven nebst einem Bisthum hat. Dover, eine berühmte See-Stadt nebst einer Citadelle und trefflichen Haven, aus welchem die ordentliche Passagen nach Calais in Frankreich genommen werden.

5. In der Provinz Ost-Angeln mögen wir billich Cambridge wegen ihres Ruhms, den sie wegen ihrer alten berühmten Universität jederzeit gehabt, am ersten nennen. Nach dieser ist Ipswich, eine gute Handelsstadt, deren Commercen meistens in leinen und wollenen Manufacturen bestehen. Norwich eine ziemlich große Stadt nebst einem Bisthum.

6. In der Provinz Mercien, die einen ziemlich District von Engelland in sich begreiffet, sind verschiedene feine Städte enthalten, die erste und wohl die bekandteste unter solchen ist Orfort eine ansehnliche Stadt, diese hat einen Bischoff unter Canterbury gehörig, und eine trysche Universität, allwo die Welt-berühmte Bodlejanische Bibliothec, das Theatrum Sheldonianum, und das Museum Ashmoleanum verdienen besehen zu werden. Nach dieser ist Chester, eine wohlgebaute und ziemlich volkreiche Stadt, nebst einem guten Haven, allwo man insgemein zu Schiffe gehet, um nach Irland zu reisen, indeme die vornehmste Handlung dorthin getrieben wird, der Bischoff allda gehört unter den Erz-Bischoff von York, Gloucester, eine ziemlich wohlgebaute Stadt und Bischoflicher Sitz, allwo der Dom eines von den schönsten Gebäuden in Engelland ist, von diesem Ort führet zum öfttern eine Person von dem Königl. Haus, den Herzoglichen Titel.

Scheeroburg, eine große, schöne und wohlbelegte Stadt, sie ist auch wegen ihres starken Handels mit Tuch wolbekannt und volkreich. Lincoln, eine ziemlich große und sehr alte Stadt, die Haupt-Kirche darinnen ist ein prächtiges Gebäu, die wegen einer großen Glocke berühmt, das Bisthum gehört unter den Erz-Bischoff zu Canterburo. Worcester, eine feine Stadt, die auch ein Bisthum hat, und einen großen Handel mit Tuch, das allda am besten gemacht wird, treibet. Nach diesen sind noch einige andere Städte, als Buckingham, Huntingdon, Warwick, Nottingham, Leicester, Monmouth, Northampton &c.

7. In der Provinz Northumberland ist York die vornehmste Stadt, ja wohl nach London die beste in England, indeme sie nach solcher die größte und schönste ist, sie hat ein Erz-Bisthum, welches, ob gleich nicht das fürnehmste doch das älteste in diesem Königreich seyn mag. Hull, eine große und wohl-belegte Stadt, die einen bequemen Hafen, ein schönes Arsenal und eine gute Handlung hat. Lancaster, eine feine, aber nicht allzuwohl bewohnte Stadt, nebst einer kleinen, jedoch schönen und festen Citadelle. Berwick, eine große wohlgebaute, sehr feste Stadt, dann sie ist eine der besten Festungen in England. Durham, ist eine sehr alte Stadt, die einen Bischoff hat, so unter dem Erz-Bischoff von York steht, und der vornehmste nach dem Londonischen ist. Carlisle, ein ziemlich fester Ort nebst einem Bisthum unter York &c.

Der zweite Theil von England ist ferner das Herzogthum Wales, solches führt der Eron-Prinz von England allezeit im Titel, daß es demnach ganz wohl bekannt ist. Vor Zeiten wurde dieser ganze District in 3. Theile, als in Northwales, Powisland und Southwales getheilet, nachdeme man aber in folgender Zeit etliche Shires von Wales genommen, und zu England gerechnet, so ist das übrige nur in zwey Theile, als in Northwales und Southwales, vertheilet worden, ein jeglicher solcher Theil hat 6. kleine Shires oder Landschaften in sich, zu Southwales gehören Cadoganshire, Brecknockshire, Glamorganshire, Carmarthenshire, und Penbrockshire, zu Northwales aber Flintshire, Denbighshire, Carnarvanshire, Merionethshire, Monmouthshire und die Insel Anglesey. Die Städte sind unansehnlich, und findet man nichts besonders darinnen, unter diesen sind noch etwas wichtiger Milforthaven, welcher vor den besten Hafen in ganz England gehalten wird, indeme auf einmal 1000. Schiffe darinnen sicher stehen können, Landaf, S. David, S. Wsaph als Bischöfliche Sige.

Was das Land dieses Königreichs anlangt, so ist solches am Korn und Vieh-Weide, sonderlich vor Schaaf auf das beste versehen, jedoch fehlt es allda am Weinwachs, welches Mangel aber wiederum andere Stücke, die schöne Wolle, das gute Leder, das treffliche Zinn, die herrliche Gesund-Wäder, die dauerhafteste Pferde, die große Hunde, die Menge von allerhand See-Fischen und Austern, unterschiedene Arten von Wildpret und anders mehr ersetzen. Die Landschaft in dem Herzogthum Wales ist meistens gebürgig, und also zu der Vieh-Zucht bequemer als zum Acker-Bau. In diesem Districte reden die Einwohner annoch die alte Britische, oder die alte reine Englische Sprache, welche von der heutigen ganz unterschieden ist.

Der andere geringere Theil von der besagten großen Insel ist das Königreich Schottland, dieses wird insgemein in die Hoch- und Niederländer, das ist in Sigland und Lowland, oder in das Süd- und Nord-Schottland durch den Fluß Tan eingetheilet, solche aber werden wiederum in unterschiedliche kleine Landschaften unterschieden. Der Städte, die in diesem Königreich gefunden werden, ist keine so große Zahl wie in England, auch der Häfen Ansehen wird nicht so sehr allda, wie dorten, consideriret.

In Süd-Schottland, ja wohl in diesem ganzen Königreich ist Edenburg die Haupt-Stadt, eine ziemlich große, und trefflich gebaute Stadt samt einer sehr festen Citadelle, zur Handlung lieget selbige nicht allzu bequem, weil kein Fluß vorbei fließet, unterdessen wird doch solche von einer benachbarten feinen Handels-Stadt Luth benannt, so an einem kleinen Fluß gelegen, mit allerhand Waaren versehen, deren Haven demnach an statt des Edenburgischen dienen kan, sonst hat die Stadt eine Universität und Bischöflichen Sige. Nach dieser folget Glasgow, die nach Edenburg die beste, und eben so gut, wo nicht besser erbauet ist, allwo ein Erz-Bischoff und Universität anzutreffen. S. Andrews, eine wohlgebaute Stadt samt einem Hafen, sie hat einen Erz-Bischoff, der sich Primas von Schottland nennet, und eine Universität. Sterling eine feine Stadt, nebst einem sehr festen Schloß, welches vor den Schlüssel zu Schottland gehalten wird. Von diesem Ort hat eine Englische Münze den Namen Sterling, weil dergleichen am ersten ehedessen da geschlagen worden, bekommen, nicht gar weit davon ist die bekannte Mauer des Kaisers Severus, jetzt Grahamsdam benannt, die sich auf 36. Meilen erstreckt, um die Schotten von dem Einfall in Britannien desto eher abzuhalten. Bey Dunbar, Coldingham, Dumfries, Annandam, Ayr, Dunstafug, Witheren, Dumblain, Abernethy, &c. finden wir nichts sonderes anzumerken.

In Nord-Schottland ist Aberdon eine Bischöfliche Stadt, die sich so wohl durch die Commercen als bey ihrer Academie noch vor andern hat berühmt gemacht, nicht gar weit davon lieget New-Aberdeen. Von den übrigen Bischöflichen Städten sind Brechin, Elgin, Dundelt, Chanonry, Dornock. Außer diesen sind noch etliche Städte Dundee ein ziemlich fester Ort, Inverness und Perth als feine Handels-Plätze zu notiren.

Zu diesem Königreich werden auch noch unterschiedliche Inseln nemlich die Hebridischen und Orcadischen gezehlet.

Die Hebrides liegen gegen Schottland Abendwärts, daher so sie auch Westerno-Inseln benennet werden, in einer ziem-

chen Anzahl, unter solchen sind die vornehmste Lewis, Skye, Mull, Arran, Jla, und Eusi. Auf der Insel Kolumbil ist eine Stadt von gleichen Namen, die den Sige eines Bischoffs hat, der unter Glasgow in Schottland steht.

Die Orcades oder Orckney Inseln liegen über Schottland an der Zahl von etlich und dreysigen, von welchen nur 13. bewohnt sind, die Insel Maynband ist die vornehmste darunter, und hat einen Bischöflichen Sige, so unter das Erz-Bisthum zu S. Andrews gehört.

Was das Land dieses Reichs anlangt, so findet man, ob es wohl durchgehends nicht so gar fruchtbar als England ist, noch darinnen am Getraide, Fischen, Vögeln, Holz, Kohlen &c. einen guten Vorrath, es mangelt auch nicht an Gold- und Silber-Minen allda, außer dem findet man Bley und Eisen in einem grossen Ueberflus, wie auch viel Ambra und Perlen. Das Land der zu Schottland gehörigen Inseln ist auch noch fruchtbar, absonderlich haben die Orcadische Inseln viel Zinn-Eisen-und Bley-Bergwerke; der Heringfang ist allda sehr groß.

Die kleinere von den zweyen großen Britanischen Inseln begreift das Königreich Irland in sich, dieses wurde vor alten Zeiten in fünf Provinzen eingetheilet, von welchen jegliche ein besonderes Königreich ausmachte, heutiges Tages aber wird solches in vier Haupt-Provinzen vertheilet, als da sind, Ulster, Leinster, Connaugh, und Monster, jede Provinz aber in gewisse Graffschaften. Die Hauptstadt von diesem Königreich ist Dublin, eine große, schöne und volkreiche Stadt, sie ist zugleich die Residenz eines Vicer- und Erz-Bischoffs, die Universität und Commercen sind allda in guten Stand, zu deren letzten Aufnahm der gute Haven alles bestraget. Nach dieser ist Limerick, welche die besteste Stadt in ganz Irland ist, und einen Bischöflichen Sige unter dem Erz-Bischoff von Cashel hat, ferner Armagh, diese ist, nachdem sie in den einheimischen Kriegen vieles erlitten, anjeho nicht in einem gar guten Stand mehr, sie ist der Sige eines Primaten und Erz-Bischoffs in Irland. Londonderry, eine ziemlich befestigte Stadt, welche bey ihrer letzten Belagerung Anno 1699. in ganz Europa berühmt worden. Kildar, ein Bischöflicher Sige unter Dublin gehörig. Kilkenny eine gute Stadt, die einen Bischöflichen Sige hat. Cashel, eine Stadt, die einen Erz-Bischoflichen Sige hat. Galloway eine schöne volkreiche und ziemlich feste Stadt samt einem guten Haven, welcher eine große Flotte fassen kan. Nach dieser Wexfort, Kesh, Kinsale, Karingsford, Eniskilling, Karikvergus &c.

Das Land dieses Königreichs giebet absonderlich vortreffliche Vieh-Weide, jedoch findet man genugsamen Vorrath an Getraide und Obst allda, die Flüsse darinnen sind sehr fruchtbar, vor allen an Lachsen. Merkwürdig ist es, daß weder Würme noch Spinnen in den Wäldern dieses Königreichs zu finden, auch das Holz davon keine dergleichen Ungeziefer, wo ein Haus damit aufgebauet wird, darinnen leben lasse, die Wölffe sind allda auch gar rar, weil die Einwohner, so wegen ihrer großen Menge ehedessen sehr geplaget gewesen, solche ganz ausgerotten gesucht. Was sonst noch von den andern Theilen der Welt zu England gehört, davon wird unten an seinem Ort noch mit mehreren Meldung geschehen.

VI. Dännemarck.

Dieses Königreich bestehet aus zweyen großen und verschiedenen kleinen Inseln, wozu allhie noch eine Halb-Insel kommet, die vornehmste von den großen Inseln ist Seeland, die geringere aber Sünen: der kleinen Inseln sind neun, die Halb-Insel ist Jütland.

Auf der Insel Seeland ist Copenhagen die Hauptstadt des Königreiches, woselbst auch der König seine ordentliche Residenz hat, sie ist mit einem sehr trefflichen Haven, der zur Handelschafft gar bequem lieget, und guter Fortification versehen, sie hat auch eine berühmte Universität, und Ritter-Academie. Nach dieser ist Northschild, so wohl wegen des allda geschlossenen Friedens zwischen Dännemarck und Schweden, als auch wegen der Königlichen Vergnügen bekannt. Die Stadt Helsingör nebst der dabey liegenden Festung Cronenburg, lieget, wo der Sund am engsten ist, das mit die allda vorbeylegende Schiffe landen, und den Zoll entrichten mögen.

Auf der Insel Sünen ist Odensee die Hauptstadt, die wohl befestiget, und anjeho die beste Handelsstadt in der ganzen Insel ist, nach dieser ist Nuborg, die auch wohl fortificiret ist, und einen herrlichen Haven hat, diese Stadt war vormahls der Könige in Dännemarck Residenz.

Auf den kleinen Inseln und zwar auf der Insel Laland, ist Rasgow der vornehmste Ort, auf der Kaiser-Insel Nicoping, auf Langeland sind 18. Dörffer nebst einem festen Schloß, auf Mone-Samsø, Soltholm, Arroo findet man nichts sonderes, auf Bornsholm sind drey geringe Städtlein, als Ner, Kund und Enancker, nebst vielen Dörffern. Die Insel Amack lieget gleich an Copenhagen, zu welcher man über eine Brücke gelangen kan.

Die Halb-Insel Jütland hält vier unterschiedene Gebiete in sich, und zwar ist erstlich der Arkusische, in welcher Arkus die Hauptstadt, eine berühmte Handelsstadt, weil solche mit einem gar guten Haven versehen ist, zum zweyten der Alburgische, worinnen Alburg ein Bischöflicher Sige der Haupt-Platz ist, zum zten der Wiburgische, in welchem Wiburg, da jährliche Messen und officiers Zusammenkünfte des Jütländischen Adels gehalten werden, der vornehmste Ort ist. Zum vierdten der Rypische, darinnen Rypen, so einen guten Haven und eine feine Handlung hat, vor allen zu bemerken.

Das Land dieses Königreichs ist sowohl an Getraide, als Weinwachs überaus fruchtbar, es giebet viel Pferde und Lachsen darinnen, von welchen eine große Anzahl jährlich in fremde Oerter gebracht werden, die Fischerey, absonderlich der Heringfang ist allda auch sehr gut.

Zu diesem Königreich gehören in Europa nachfolgende Stücke.

I. Das Königreich Norwegen, dieses wird insgemein in 6. Provinzen eingetheilt, wovon eine bis dato von dem Königreich Schweden dependiret, nemlich die Provinz Bahus, in welcher Bahus die Hauptstadt, und eine wichtige Festung ist, in diesem Gebieth liegt auch die Festung Malsirand, die wegen des Hering-Fangs berühmt ist. Die erste Provinz, so dem Königreich Dänemarc zugehört, ist Aggerhusen, in welcher ein Schloß, davon das Land also benennet worden, liegt, allwo sich der Gouverneur über diese Provinz ehedessen aufgehalten, der sich aber anjehs in der neu-erbauten Stadt Christiania, die ehedessen Opslo benennet worden, befindet. Die zweyte ist Berghusen, in welcher Bergen die Hauptstadt dieses Königreichs ist, sie ist die älteste und die beste Stadt darinnen, und wegen der Handlung in guten Flor. Die dritte ist die Drontheimische, in welcher Drontheim die Hauptstadt, die ehedessen eine Residenz der alten Könige gewesen, heut zu Tag aber ein Bischoffs Sitz, sie ist wegen ihres guten Havens zur Handlung überaus tüchtig.

Über Drontheim hinaus ist der Naechstrom, ein großer Wasser-Würbel, der etliche Meilen in seinem Durchmesser hat, und alles, was ihm zu nahe kommet, in sich schlucket, da dann jedes, wegen der spitzen Felsen, in der Tiefen zerscheitern muß.

Die vierde Provinz ist Wardhusen, die von einem alten Schloß also benennet worden, von welcher nichts anders zu melden. Die fünfte ist Stavangern, in welcher weiter kein Ort als Stavangern zu merken ist.

Das Land dieses Königreichs ist sehr bergicht, wegen der vielen Felsen, Sand-Orter und Wälder, die man in großer Menge darinnen antrifft, unfruchtbar, der größte Handel der Norwegischen Einwohner bestehet in Tran, Eber, gedörrten Fischen, und großen Bäumen, woraus die schönsten Masten gemacht werden.

II. Verschiedene Inseln, die man zu Norwegen und also zur Dänischen Regierung rechnet. Erstlich die Insel Isoland, die bey der ersten Entdeckung Schneeland benennet wurde, weil man einige sehr hohe Berge immerfort auf den Spizen mit Schnee bedeckt allda gefunden. Die zwey beste Städte in dieser Insel sind Schalot und Hoola, außer diesen sind 6. bis 7. geringe. Der Gouverneur residiret auf dem Castell Ballestadt, oder wie es einige noch anders nennen, Westode, der Boden dieser Insel ist insgemein bergicht und unfruchtbar, jedoch findet man, wo das Land eben, herrliche Wiesen, dahero auch die Viehzucht der Einwohner meiste Nahrung ist, die größte Einkünfte haben sie von der Fischerey, absonderlich von den Vareisen. In dieser Insel ist Hecla der Feuer-spende Berg gar wohl bekannt, von diesem glaubet man, daß er das Land um so viel milder mache, als man von einem so mitternächtigen Theil nicht hoffen dürfte.

Zum zweyten, die Inseln Schetland, welche zwischen Schottland und Norwegen liegen, es sind derselben eine ziemliche Anzahl, die größte und beste unter selbigen wird von den Einwohnern Mainland, ihre Hauptstadt aber Galloway-bancks benennet.

Der größte Theil des Reichthums dieser Einwohner kommet von der See, indem sie große und kleine Fische allda haben, aus welchen sie allerhand bereiten, ihr Vieh, insonderheit die Schaaf sind größer als anderwärts, mit deren Fellen sie einen starken Handel treiben.

Zum dritten die Inseln Fetoe oder Farro, die etwas weiter gegen Mitternacht zu liegen, deren Einwohner auch meistens mit dem Fisch-Fang sich fortbringen, es sollen dieser Inseln über 15. seyn.

Zum vierten, etliche Landschaften und Inseln, als Grönländ, Spitzbergen, als wohin die Dänen meistens zu kommen, und sich mit Fischwey, Eber und andern Sachen zu versehen pflegen.

III. Ein ziemlicher Theil von dem Herzogthum Schleswien, worinnen Flensburg eine ansehnliche Stadt mit einem guten Haven zu fördern zu bemerken ist, nach dieser sind Hadersleben eine feine Stadt, und dann zwey Schloßer Glücksburg und Christianpreis nebst einigen Inseln, als Alsen, Arroe, Amran, Foro etc. unter Dänischer Vormüßigkeit.

IV. Fast die Helffte vom Herzogthum Holstein, wovon oben bey Teutschland gemeldet worden.

V. Die beide Grafschaften Oldenburg und Delmenborst, von welchen gleichfalls allda Meldung geschehen.

VI. Was in Africa und Asien noch zu Dänemarc gehöret, davon wird unten gehandelt werden.

VII. Schweden.

Dieses Königreich wird insgemein in 6. große Haupt-Theile, als in das eigentlich so genannte Schweden, in Gothland, Schwedisch-Lapland oder vielmehr Nordland, Finnland, Angermannland und Westland eingetheilt, welche wiederum andere kleine Provinzen in sich begreifen, gleichwie wir in folgenden sehen werden.

1. Das eigentlich so genannte Schweden wird in 5. kleinere Theile abgetheilt, die erste kleine Provinz davon ist Upland, in welcher Stockholm die Hauptstadt und die ordentliche Residenz in diesem Königreich ist, die Stadt bestehet aus 6. Inseln und 2. Vorstädten, so ist sie demnach groß und von Natur fest, der Haven allda ist so wohl gebauet, daß auch die größten Schiffe darinnen gar bequem stehen können. Nach dieser ist Upsal, welche sowohl wegen des Alterthums, als auch wegen der Universität, die Anno 1235. allda aufgerichtet worden, berühmt ist, in der Dohm-Kirche allda werden die Könige gekrönt, und zum Theil begraben. Nicht weit von Upsal ist Alt-Upsal, so ehedessen der Könige Residenz gewesen, das aber jehs in gar schlechten Stand ist. Die zweyte ist Sudermannland, worinnen die Stadt Niebping, allwo man das beste Schwedische redet, vor andern in Betrachtung

kommet. Die dritte ist Westermannland, die vornehmste Orter darinnen sind Westerdas, allwo ein großer Eisen-Handel getrieben wird, Köping, Arboga, Sala, Elsnappen, in deren Haven die Königliche Schiffe stehen. Die vierde ist Nercke, in welcher Örebro liegt, die nicht sonder groß ist. Die fünfte ist Dalekarien, in welcher Falun, die desto größer, und wegen der dabey liegenden großen Kupfer-Bergwerke berühmt ist.

2. Die große Provinz Gothland wird in 3. Provinzen, und von diesen eine wieder in 3. andere kleinere Theile abgetheilt, die drey größere Theile sind Ost-Gothland, West-Gothland und Süd-Gothland.

Die drey kleinere Theile oder Districte von Ost-Gothland sind 1. Ost-Gothland in specie, 2. Smaland und 3. ein paar Inseln als Oeland und Gotland. In Ost-Gothland ist Nordköping die Hauptstadt, sie treibet, weil sie an der See liegt, gute Handlung, sie hat auch einen berühmten Lachs-Fang. In Smaland ist Calmar die Hauptstadt, ein wohl-fortificirter Ort nebst einer guten Citadelle und Haven. In der Insel Oeland sind die besten Plätze Durchholm und Östby, so alle beide Haven haben, in der Insel Gotland aber Wisby oder Wita, die ehedessen eine große Handels-Stadt gewesen.

Die drey kleinere Theile von West-Gothland sind 1. West-Gothland in specie, 2. Weermeland und Dalia. In Westland ist Gothenburg an der Ost-See mit einem guten Haven eine feine Handelsstadt zu merken. In Weermeland sind die vornehmste Städte, Carlstadt ein vesier Platz und Philippsstadt, diese ist anjehs nicht mehr im Stand. In Dalia ist Daleburg die Haupt-Stadt.

Die drey kleinere Districte von Süd-Gothland sind 1. Halland, 2. Schonen und 3. Blecking. In Halland findet man viele wohl-bewohnte Städte, unter welchen Helmstadt, Falkenburg, Laholm und Barburg die vornehmsten sind. In Schonen ist Lund die Hauptstadt, in welcher, seit deme sie in der Schweden Hände, eine Universität An 1668. aufgerichtet worden. Nach dieser sind Landecron, Malmoe, Helsingburg und Östier an der Ost-See.

Zu dieser Provinz gehöret auch die kleine Insel Ween oder Huen, welche denen Astronomischen Liebhabern wegen der von Epcho von Weake auf seinen darauf erbauten Schloß Uranienburg gehaltenen vielen Observationen am besten bekannt ist. In Blecking sind Christianopol und Christiansstadt die zwey vornehmste Orter.

3. Das Nordland, dieses Land zeigt schon bey seiner Benennung, daß es gegen Norden liege, es machet aber ein ziemliches Stück aus, und begreiffet vielerley Provinzen in sich, von welchen die bekannteste folgende sind, als die Provinz Angermannland, deren Hauptstadt ist Harnesand, so einen guten Haven hat. Bochnien, das in 3. Theile, als in das Südliche, Nordliche und Westliche getheilt wird, die Hauptstadt darinnen ist Torne, die wegen der von Carl XI. dem König in Schweden, allda An. 1694. gehaltenen Observation von dem längsten Tag bekannt ist. Die andere Orter, als Kuni, Luna, sind von keiner Wichtigkeit. Gestreien, in welcher Provinz man unterschiedliche Eisen-Gruben findet, die Hauptstadt darinnen ist Germal oder Germalen, nicht weit davon sind gute Kupfer-Bergwerke.

Helsingen, in welcher Hudikswald, Hedda und Dilsbo die vornehmste Orter sind, Lappland, und zwar was zum Schwedischen Theil gehöret, indem es in 3. Theile, als in das Russische, Norwegische und Schwedische Lappland eingetheilt wird. Das Schwedische Lappland, das man auch sonst Lappmark oder Süd-Lappland benennet, wird in 5. Gebiete, die ihren Namen von so vielen Flüssen bekommen haben, unterschieden.

4. Finnland, dieses begreiffet 7. Provinzen in sich, als Finnland in specie, und Casania am Botnischen, Carelia und Tilland am Finischen Meer-Busen, Kerholm, Savolaria oder Savolaria und Casavastia mitten im Lande. Die Hauptstadt des ganzen Finnlandes ist Abo, eine große Stadt, sie hat einen schönen Haven, Bischöflichen Sitz und Universität. Nach dieser sind Casaneburg eine Festung, Savasthus, Wiborg, eine große und feste Handelsstadt, Kerholm und Nyelot zwey feste Orter.

Die Provinz Carelien und Kerholm sind nunmehr mit Wiborg außer einen Theil von Carelien nach dem Anno 1710. geschlossenen Frieden, in der Russen Gewalt.

Was das Land dieses Königreichs anlanget, ist solches meistens theils mit Wäldern und Bergen versehen, dahero man auch gar wenigen Getreid-Wachs, darinnen antriffen wird; inzwischen wächst doch so viel Getreid als zu der Einwohner Gebrauch vornöthig ist, allda. Der Reichthum des Landes bestehet in Viehzucht, Holz, als Tannen- und Eichen-Bäumen zum bauen, und in ergiebigen Eisen-Blas- und Kupfer-Bergwerken, man kan auch etwas Silber darinnen finden, endlich soll auch an köstlichen Rauchwerk und Honig ein guter Vorrath darinnen zu haben seyn. In diesem Königreich gehöret noch von Norwegen und Teutschland folgendes.

I. Von Norwegen die Provinz Bahus, wie oben schon gemeldet worden, diese gehöret seit An. 1660. der Krone Schweden zu.

II. Von Teutschland 1. Ein Stück Landes in Vor-Pommern, vom Fluss Vene, bis ans Mecklenburgische, worinnen Stralsund und Groppswalde besonders zu merken, nebst der Insel Rügen, 2. in dem Herzogthum Mecklenburg die Stadt Wismar, nebst der Halb-Insel Poel, der Schang Warnemünde und dem Amt Ripen-Kloster.

VIII. Polen.

Das Königreich Polen wird überhaupt in zwey Theile, nemlich in das Königreich Polen selbst, und in das Groß-Herzogthum Litauen abgetheilt. Das Königreich Polen in specie begreiffet vor jehs 7. Provinzen in sich, als da sind Groß- und Klein-Polen, oder Nieders- und Ober-Polen, Masowien, Cujavien, Podlachien, Preussen und Klein- oder Roth-Kuysen. Dieses ganze Königreich wird noch besonders in etlich und dreyßig

Woywodschafften oder gewisse Herrschafften eingetheilt, da eine jede wider ihre besondere Eintheilungen hat.

1. In Groß-Polen ist Gnesen die Hauptstadt, in solcher ist nichts weiter als dieses zu merken, daß selbige die Residenz des Primas und Erzbischoffs von Polen seye, welcher an der Regierung einen großen Antheil hat, dann er regieret in diesem Königreich zur Zeit des Interregni, seget den Wahl-Tag, stellet die Reichs-Tage an. Nach dieser ist Posen eine gar gute Stadt, die mit zweyen Mauern und einem tiefen Graben umgeben ist, sie hat ein Bisthum und Universität. Petricow, ist wegen des Tribunals der Königlichen Land-Gerichte, die des Winters allda gehalten werden, berühmt.

Kalisch eine feine Stadt, von welcher eine Woywodschafft ihren Namen bekommt, zwischen diesen beiden letzten Städten hielten An. 1706. die Schweden mit den Polen eine Schlacht, bey welcher jene zu kurz kamen.

2. In Klein-Polen ist Cracau die Hauptstadt, die sonst auch vor die Hauptstadt des ganzen Königreichs passiret, sie ist groß, dann sie besteht aus vier Theilen, da ein jeder unter seiner eigenen Obrigkeit stehet, und hat eine Universität nebst einem Bisthum. Obschon die Stadt anjeho nicht so mehr, wie vor diesem die ordentliche Residenz der Könige ist, so hat sie doch noch unterdessen die Ehre, daß ihre Könige, wie es bey 4. Jahrhunderten her geschehen, darinnen gekrönt und begraben werden. Nach dieser sind Lands-Kron ein etwas vester Ort. Racow, der ehemahlige Bohn-Platz vieler Soomaner daher auch der Racowische Catechismus seinen Ursprung bekommen hat. Sandomir, diese Stadt ist samt einem Schloß ziemlich wohl besetzt, und lieget etwas hoch. Lublin eine feine volkreiche Stadt, die jährlich 3. Messen hat, welche von allerhand Nationen stark besucht werden.

3. In dem Herzogthum Masowien, ist Warschau die Hauptstadt, ja bishero die Residenz des Königs in Polen, also daß solche nunmehr die vornehmste von dem ganzen Königreich ist, da zumalen auch allda die Reichs-Tage und Königs-Wahl gehalten werden, sie ist groß, und treibet gute Handlung, und hat viele schöne Gebäude, unter welchen das Königliche Schloß, so König Sigismund III. erbauet, nebst dem Zeug-Haus und Königlichen Garten vor andern sehenswürdig ist. Plozko eine ansehnliche Stadt, die eine Citadelle und ein unter dem Erzbischoff zu Gnesen stehendes Bisthum hat.

4. In der Provinz Cujavien ist Wladislawia benennet wird, sie hat ein festes Schloß und den Sitz eines Bischoffs von Cujavien. Nach Wladislaw ist Byzesh, dieser Ort ist zwar klein, jedoch weil er an einem Morast lieget, und einiger Massen verwahrt ist, ziemlich fest. Nach dieser ist Inowiock und Cruswick.

5. In Podlachien ist Bielsko der vornehmste Ort, eine große Stadt, darinnen die Häuser nur von Holz sind, hernach Augustow und Tycosin zwey feste Plätze, andere geringe Städte aber sind Wasilkow, Sudes, Knisn, Braslaw, Narew ic.

Weil die große Landschaft Preussen heutiges Tages in Ober- und Nieder-Preussen, oder in das Polnische und Brandenburgische Preussen abgetheilt wird, so ist demnach vorjeho

6. In dem Polnischen Preussen unter den berühmtesten Städten Danzig zu benennen, dann diese eine große herrliche und sehr feste Handelsstadt ist, ihr meiser Handel allda besteht in Getreid, welches aus Polen auf dem Weisel-Fluß zugeführt wird, ungefehr eine Meile davon, wo sich die Weisel in die Ost-See ergießet, und der Danziger Meer-Busen heißet, ist ihr Haven, der vortreflich gleich daran aber eine Schanz, die Weisel-Münde genannt, welche denselben beschützen muß. Sie war vor diesem eine freye Reichs-Stadt, sie hat sich aber nunmehr unter den Polnischen Schutz begeben. Nicht gar weit von Danzig lieget das Kloster Olwa, allwo der bekante Friede zwischen Polen und Schweden geschlossen worden. Nach dieser ist Elbingen, die wegen ihrer guten Handlung, absonderlich mit Getreid, und wegen starker Fortification eine vortrefliche Stadt ist. An. 1710. haben solche die Russen innen gehabt. Thoren eine große und schöne Handelsstadt, sie ist sonst wegen des allda gehaltenen Gefächts, und daß Copernicus der vortrefliche Astronomus da gebohren worden, berühmt, diese haben An. 1703. die Schweden im Besitz gehabt und gewaltig verbeeret. Marienburg eine große Stadt samt einem festen Schloß, sie war vor diesem der beste Sitz der Ritter des Deutschen Ordens. Nach diesem sind Frauenberg, Braunsberg, Heilberg, Culm, bey denen beiden Bisthümer sind, Bromberg ic. gar feine Dörfer zu merken.

7. In der Provinz Roth- oder Klein-Neussen ist Lwow oder Lemberg der vornehmste Ort, und wohl die Hauptstadt, sie ist groß und sehr volkreich, welches allda die starke Handlung verursacht, indeme eine große Anzahl der Kaufleute von allerhand Nationen darinnen wohnet, sie dienet auch zum Sitz eines Erzbischoffs und Griechischen Bischoffs.

Nach Lemberg ist Przemysl, oder Premislau, eine große und ziemlich feste Stadt, samt einem Bischofflichen Sitz. Chelm, ein feiner Ort sam einem Griechischen Bischoff. Ludo, eine große Stadt, die ein Bisthum unter Gnesen hat. Zamosch, ein vester Platz, der sich Anno 1651. wider die Cosacken wacker gewehret. Belgen, eine Stadt, die fast ganz von Holz gebauet ist.

In Klein-Neussen werden noch ziemlich große Districte, als Podolien und Ukraine gerechnet, jenes wird in Ober-Podolien, worinnen Kaminiel die Hauptstadt ein vester Ort und Sitz eines Bischoffs ist, und Nieder-Podolien, allwo Braslaw oder Braslaw zu bemerken, eingetheilt. Ukraine kan in 3. Theile, als in das Polnische, Russische und Kosackische vertheilt werden, den Polen gehört Bielaczkiow, Newkompol, und was in dieser Gegend lieget; den Russen Kiow, eine wackere feste Stadt, allwo ein Russischer Erzbischoff sich befindet, und was jenseits des Dniepers gelegen; den Kosacken aber Czercasi, Kudack, Tschimerow, Naturin, so anjeho ganz ruinirt worden. Pultawa, ist von der zwischen Schweden und Rußland allda A. 1709. gehaltenen Schlacht auf das beste bekant.

Das Groß-Herzogthum Lithauen, als der zweyte Haupt-Teil von dem Königreich Polen hält 2. Theile in sich, Lithauen in specie und das Lithauische Neussen, oder Weiß-Neussen, einige rechnen noch Samogitien, als den dritten Theil dazu.

In Lithauen in specie ist Wilna oder Wilsa die Hauptstadt, die auch zugleich die Hauptstadt in dem Groß-Herzogthum ist, sie ist groß, und von allerhand Nationen, weil eine große Handlung allda getrieben wird, stark bewohnet, daher auch alle Wochen 3. Sabbath nacheinander, als der Freitag von den Türcken, der Sonnabend von den Juden, und der Sonntag von den Christen gefeyret werden. Sie hat einen Bischoff und Universität. Nach Wilna ist Preshi oder Priesca, allwo der Juden ihre vornehmste Schule in Europa seyn soll, wohin sie von weiten zu ziehen, und allda zu studiren pflegen, damit sie gute Rabbinen bekommen: Grodno eine vornehme Stadt, indeme auch da zu Zeiten die Polnische Reichs-Tage gehalten werden, man findet auch viele Kirchen und Klöster allda. Trocki noch ein ziemlich guter Ort mit einem festen Citadelle.

In dem Lithauischen Neussen ist Nowogrodek unter andern noch am merkwürdigsten, die Stadt ist groß, die Gebäude aber darinnen gar schlecht, es sollen allda zum öftersten die Lithauische Land-Tage gehalten werden. Polozki, dieser Ort ist groß, und wohlbesetzt nebst 2. Castellen. Mieslaw eine ziemlich feste Gränz-Stadt gegen Rußland. Mohilow, eine große Handels-Stadt, die Anno 1708. von den Russen sehr übel zugerichtet wurde. Minsk, ein ziemlich besetzter Ort, so von zweyen Castellen beschützet wird. Braslaw, eine ziemlich große Stadt, allwo die Häuser gar schlecht sind.

In der Provinz Samogitien sind die vornehmste Städte Mednig oder Wormie ein Bischofflicher Sitz, Kosim, Korona, Birze, die nichts anders sind.

Das Land des Königreichs Polen ist sehr fruchtbar, an Kupffer, Vley, Eisen, absonderlich an guten Stahl findet man einen großen Vorrath allda, wie auch nicht weniger an Holz und Wildpret, Wachs und Honig, das Polnische Salz und Wolle wird auch noch ziemlich gesucht. Lithauen ist ebenfalls am Getreid, Viehe, Wachs und Honig ein sehr fruchtbares Land, jedoch ist solches wegen der allda nicht gar zu gefunden Luft und großen Wälder nicht so stark als Polen bewohnet.

IX. Ungarn.



Das Königreich Ungarn, dieses wird insgemein in zwey Theile, als in Ober- und Nieder-Ungarn eingetheilt, beedes ist mit vielen schönen Städten und Festungen versehen.

Die Hauptstadt in Ober-Ungarn ist Presburg eine sehr feine Stadt nebst einem festen Schloß, auf einem dabei liegenden Berg, hieroben wird die Ungarische Krone nebst den übrigen Kostbarkeiten verwahrt; in Presburg pflegen die Ungarische Reichs-Stände ihre Versammlungen zu halten. Nach dieser sind verschiedene treffliche Festungen, als Comorra, so auf der Insel Schütt lieget, Eszau, Leopoldstadt, die Anno 1665. erbauet worden, Neuheutzel, Trau, Großwaradin, Jatzmar, Temeswar ic. endlich einige Städte, die keine so reale Festungen sind, als Debrecin, eine große Stadt, die starke Commercien nach Polen treibet, und ein gutes Gymnasium hat. Eperies, die wegen ihrer Salz-Gruben, darinnen unter andern kostbaren Steinen Opale gefunden werden, und der Sauer-Trunnen halber berühmt ist. Agria von den Ungarn Erla benannt, eine ziemlich große Stadt, nebst einem festen Schloß, allwo auch die Bischoffliche Residenz Segedin eine feine Stadt, wie auch Pest, Gyula, Solnok und Tokay, allwo der treffliche Ungarische Wein wächst.

Die Hauptstadt von Nieder-Ungarn, ja wohl von ganz Ungarn, ist Ofen, dann sie war ehedessen schon die Residenz der alten Könige in Ungarn, sie ist wohl gebauet und trefflich fortificiret, der Weinwachs dieser Gegend ist sehr herrlich, nach dieser sind auch noch verschiedene treffliche Festungen darinnen zu notiren, als Rab, allwo ein Bischoff ist. Stuhweissenburg, zu deren Befestigung die Moräste vieles beitragen. Eanisha ein wichtiger Ort, der mitten im Morast lieget, Sitz sam einem Schloß, das mit 3. Mauern und 3. Wasser-Gräben umgeben ist. Nicograd sam einem Schloß, Gran, die ein Erzbischoffthum dabey hat, von den übrigen Städten, die nicht als Festungen in Betrachtung kommen, sind eine von den folgenden, Eodenburg, die sonst die Hauptstadt in Nieder-Ungarn gewesen, als Ofen noch unter der Türcken Gewalt war, nicht weit davon wächst gar guter Wein. Neu-Serinwar, diese wurde von den Deutschen mit guter Fortification versehen, alles dieses aber von den Türcken wieder geschleiffet. Rüns-Kirchen ist eine alte Stadt, die weder von Natur noch von der Kunst besetzt ist, doch ist das Schloß allda ziemlich fest. Mohag ein kleiner Ort, ist aber doch wegen grosser dabey gehaltenen grossen Schlachten berühmt. Colocza ist auch klein und hat einen Erzbischoff.

3. Slavonien, der Name dieser Provinz wird hier nicht so, als wie vor diesem in dem Verstand genommen, daß man eine große Landschaft, die Dalmatien, Bosnien, Croatien und Slavonien in sich begreiffe, dadurch versteht, sondern nur allein Slavonien in specie in sich fasset. In dieser Provinz war sonst Pojeza die Hauptstadt, eine feine Handels-Stadt, die Früchte um dieser Gegend herum sollen größer seyn als anderswo, anjeho aber wird Essek vor den vornehmsten Ort darinnen gehalten, sie ist eine große wohlbesetzte, und wegen der guten Handlung, die allda getrieben wird, volkreiche Stadt, dieser Ort ist sonst wegen seiner sehr grossen Brücke über die Drava und Moräste, die von lauter Eichen-Holz ist, gar berühmt, es soll diese auf 8565. Schuh lang, und auf 17. Schuh breit seyn, ja so gar nach einiger Meinung auf anderthalb Stunden weit sich erstrecken, die übrige feste Plätze darinnen, sind Peterwardin, Gradisca, Balpo, Cypre-

nig, nicht gar weit von Peterwardein lieget Carlowitz, ein seines Schloß, allwo 1699. der Friede mit den Türcken geschlossen worden.

4. Das meiste von Croaticn, dieses wird durch einen Kayserlichen Stadthalter, der den Titel Vannus Croaticus hat, regieret, die vornehmste Dörter und beste Vestungen darinnen sind Agram oder Zagradien, Carstadt, Petrina, Warasdin, Castanowitz, Sisseck &c.

Die Türcken haben in dieser Provinz auch noch einige Plätze, unter welchen die Vestung Wibitz der ansehnlichste ist.

5. Etwas von Dalmatien, das übrige besitzen die Türcken, die freye Republik Venedig und Ragusa. In diesem Antheil ist Zeng als eine herrliche Vestung mit einem guten See-Haven der beste Ort.

6. Einen Theil von der Provinz Istrien, worinnen die Grafschaft Nitteburg, Adelsberg, Trieste und etliche andere Dörter enthalten sind, nicht weit von der Trieste wächset der treffliche Prosecter Rheinfall.

Das Land dieser bisher bemeldten Provinzen ist meistens zimlich fruchtbar, absonderlich was Ungarn anlanget, allwo sehr viel Getreid, herrliche Vieh-Weide, ein Ueberfluß an Wild, Fasanen, Rebhühnern, allerhand Fische, Obstweck und Weinwachs anzutreffen, ja man findet allerhand Gold, Silber, Eisen, Kupffer, Quecksilber, Bergwerke, Speisglas, Zucker, Salz, allerhand kostbare Steine, Gold, Sand und Körner in den Flüssen auch allda. Istrien giebet einen guten Voerath an Wein und Del.

Hier mögen wir auch ganz wohl das Fürstenthum Siebenbürgen, weilen es eine Dependenz von dem Erz-Herzoglichen Haus Oesterreich hat, rechnen, die Hauptstadt darinnen ist Hermannstadt, die ehemalige Residenz der Fürsten, sie ist die größte und schönste unter allen in diesem Land, mit starken Mauern und großen Thürnen wohl versehen, man findet allda ein seines Gymnasium und schöne Bibliothek. Nach dieser sind Eronstadt, sonst Brasau benennet, obgleich diese Stadt an sich selbst nicht groß, so machen doch ihre weitläufftliche Vorstädte, die von Deutschen, Ungarn und Wallachen bewohnt sind, und die starke Handlungen allda, daß sie die volkreichste in dem Fürstenthum ist. Clausenburg oder Coloswar, eine schöne und gute Handelstadt, nebst einem alten Schloß, sie führet den Titel eines Bisstums, es pflegen sich insgemein die Land-Stände an diesem Ort zu versammeln. Weissenburg eine feine Stadt, nebst einem Bissthum, sie ist vor diesem weit größer gewesen, als jetzt, dann man findet in dieser Gegend annoch verschiedene rare Römische Münzen, die von ihrer vortrigen Größe und Alterthum Zeugnis geben. Nach diesem sind noch Schasburg oder Segeswar, Roesen oder Distris &c. feine wohlgebaute Städte.

Das Land dieses Fürstenthums ist gar fruchtbar, an einigen Orten an allerhand Metallen ergiebig, an Wein, Getreid, Vieh-Weiden, vielerley Fischen und Wildpret gar reich, also, daß es fast alles hat, was ein Land vollkommen machen kan.

X. Preussen.

Das so genannte Brandenburgische Preussen, so bishero den Titel eines Herzogthums geführt, wurde mit dem Anfang des neuen Jahrhunderts in ein Königreich erhoben. Solches bestehet in drey großen Kreysen, den Samländischen, den Tarangischen und Oberländischen oder Hockerländischen Kreys. Jeder Kreys wird in kleinere Provinzen, und jede Provinz in Haupt-Ämter, eingetheilt. Dieser Haupt-Ämter sind in allen 37. In dem Samländischen Kreys ist das Preussische Litauen, welches von denen dahin An. 1732. versetzten Salzburgern bekant worden. Die Haupt-Stadt dieses ganzen Landes ist Königsberg, eine große und weitläufftliche Stadt, indeme sie aus 4. Theilen bestehet, die auch zugleich weit und schön ist, nebst einem trefflichen Schloß, welches die Stadt und den Haven beschützet, allwo auch die Universität und Commercien annoch in guten Stand sind, sie war die Geburts- und Krönungsstadt ihres ersten Königs. Nachdem ist zu mercken Belau oder Welau, die wegen der Belauischen Handlungen zwischen Polen und Brandenburg bekant ist. Ferner Memel, ist eine feine Stadt an dem Curischen Haff, die wegen ihrer guten Vestigung und ihres trefflichen Havens ansehnlich ist, welches wir auch bey Pillau, so etliche Meilen von Königsberg lieget, zu melden haben. Fischhausen eine feine Stadt nebst einem Schloß, allwo man in der Gegend herum viel Agt- oder Bernstein findet. Nach diesen sind noch verschiedene, als Silgenburg, Marienwerder, Riesenburg, Bartenstein, Heiligenbeil, Rastenburg, Gumbinen, in welchem letztern Ort, so ganz neu erbaut, eine Kriegs- und Domainen Cammer angelegt worden. Das Land dieses Königreichs ist an Fruchtbarkeit, und absonderlich von Getreid so groß, daß es vor vielen Provinzen den Vorzug hat, die Viehzucht ist darinnen auch so gut, indeme Auer-Ochsen von solcher Stärke allda gefunden werden, daß man dergleichen anderwärts nicht suchet, an allerhand Thieren findet man auch eine große Anzahl darinnen, als Bären, Elend-Thiere, wilde Ochsen, wilde Pferde, und an Agt- oder Bernstein einen großen Ueberfluß.

Die Landes-Regierung bestehet aus einem Stadthalter, obersten Land-Hofmeister, Ober-Burggraf, Cankler und Ober-Marschall, und ist das höchste Reichs-Gericht zu Königsberg.

Die übrigen Länder des Königs sind oben beschreiben.



III.

Von den Republikken.

I. Von Holland.

Die Republic Holland bestehet in 7. Provinzen, die insgemein die vereinigte Niederlande, weil sie nemlich Anno 1597. in einen Bund zu Utrecht zusammen getreten, benennet werden, diese sind folgende 1. Holland in specie, die vornehmste unter besagten Provinzen, die ehedessen den Titel einer Grafschaft geführt, sie wird in zwey Theil in Nord-Holland und Sud-Holland eingetheilt.

In Nord-Holland, ja wohl von ganz Holland ist Amsterdam die Hauptstadt eine große, prächtige und volkreiche Stadt, die wegen ihrer trefflichen Handlungen und großen Reichthums gar wenigen Städten etwas nachgiebet. Unter den herrlichen Gebäuden allda sind die Arsenal, das neue Rath-Haus, das Admiraltäts-Haus, das Ost-Indische Haus, die Börse vor andern zu besehen würdig. Die allda um die Stadt herum sich befindliche Schleusen, wodurch man das ganze Land unter Wasser setzen kan, dienen, daß man solcher um desto weniger feindlich bezukommen vermag. Nach Amsterdam ist Harlem die größte, die gar wohl erbauet, und wegen ihrer Manufacturen sehr berühmt ist. Man sagt, daß Anno 1440. allda die Buchdrucker-Kunst von Lorenz Coster erfunden worden seye. Hoorn, eine wohlgebaute Stadt nebst einem guten Haven, allwo die Münz-Stadt von Nord-Holland ist. Enkhuisen, eine ziemlich große und schöne Stadt, nebst einem Haven, die wegen ihres Fisch-Handels jederzeit berühmt gewesen. Alkmar, eine von den ältesten und schönsten Städten in dieser Provinz, sie wurde An. 1522. zu dieser Republic gebracht. Die übrige Dörter, so nicht so wichtig, sind Naerden, Muidedam, Muiden, Medenblich &c. Zu diesem Districte werden noch zwey Inseln, als der Tessel, allwo die Holländische Kriegs-Flotte ihren Sammel-Platz hat, und Vlieland gleich darneben, gerechnet.

In Sud-Holland sind die vornehmsten Städte, Rotterdam, diese ist in Ansehung ihrer trefflichen Handlung und ihres Reichthums nach Amsterdam die wichtigste, sie ist groß und wohlgebauet, unter vielen schönen Gebäuden ist das Rath-Haus und die Börse zu besehen. Sie ist des berühmten Erasmus Vatterland, welchem man zu Ehren eine Ehrensäule allda aufgerichtet. Leiden eine große und schöne Stadt, die wegen ihrer Manufacturen im Flor ist, sie hat eine berühmte Universität, die Bibliothek, der Kräuter-Garten, und die Anatomie-Kammer ist allda wohl zu sehen.

Delft, eine wohlgebaute Stadt in welcher das Rath-Haus und Zeug-Haus wohl zu sehen, allda wird viel irdenes Geschirr auf Art des Porcelains verfertigt. Dordrecht, eine schöne und reiche Handelstadt, diese hat allein die Niederlage der Rheinische Weine An. 1618. ist ein berühmter Synodus wegen der Arminianer allda gehalten worden. Haag oder Graven-Haag, dieser Ort mag wohl, indeme er mit keiner Mauer umgeben, mit allem Recht vor das größte und schönste Dorf in Europa geachtet werden, unterdessen dienet er doch zur Residenz der Herrn General-Staaten der vereinigten Niederlande, und weicht an der Größe, Schönheit und Reichthum vielen ansehnlichen Städten nicht. Um diese Gegend herum findet man gar schöne Lust-Häuser, als Honstardijck, so nunmehr Preussisch ist, das Haus zu Dinswoel, welches von dem An. 1697. geschlossenen Frieden mit Frankreich gar berühmt worden. Das Haus im Busch, so wegen der trefflichen Malerey und eines großen Saals allda bekant ist. Elingenbael, ein Lust-Haus nebst einem sehr schönen Garten, dem Herrn von S. Anneland zugehörig. Das Porcellanische Lust-Haus zu Sorgvliet. Goude oder Ter-Gow eine feine Stadt, die wegen ihrer Schleusen, wodurch man bald die ganze Gegend unter Wasser setzen kan, zu mercken, darinne ist die schöne Kirche mit den gemahlten Fenstern vor andern noch sehens werth. Nach diesem sind noch verschiedene kleine Städte und Dörter, bey welchen nichts anders vorkommet, als Woerden, Worum, Bienen, Goerlum, Heusden, Deiffshafen, Oudewater, Exvedour, Gertmundenberg &c.

Zu diesem Districte gehören unterschiedliche Inseln, als Voorn, auf welcher Briel, die eine ziemlich feste und wegen ihres guten Havens volkreiche Stadt ist, ferner die Insel Gooree, Develand, Overflackee &c.

2. Zeeland oder Zeeland, diese Provinz hatte ebenfalls ehedessen den Titel einer Grafschaft, sie bestehet nun aus 15. bis 16. kleinen Inseln, worunter Walchern, Duyveland, Develand, Schoonen, Loten, die vornehmste sind. Auf der Insel Walchern ist Middelburg die Hauptstadt der ganzen Provinz, eine große wohlgebaute Stadt, die eine starke Handlung, absonderlich mit Weinen treibet, indeme sie auf alle Weine, so zur See dahin gebracht werden, die Stapel-Gerechtigkeit hat. Nach dieser ist Flisingen eine wohl-besetzte Stadt mit einem trefflichen Haven auf eben dieser Insel, nicht gar weit von Middelburg gelegen, endlich, sind noch Goes, eine schöne ziemlich große Stadt. Tolon eine ziemlich feste Stadt und Feste, die älteste dieses Landes, dar auf zu bemerken.

3. Utrecht, diese Provinz war vor diesem ein Bissthum, dahero sie noch zum öfften das Stifte Utrecht benennet wird. Die Hauptstadt darinnen ist Utrecht, eine große wohlgebaute und ziemlich volkreiche Stadt nebst einer berühmten Universität. Aus dieser Stadt ist Pabst Adrian VI. gewesen, dessen Haus noch heutiges Tages da gezeigt wird. Anno 1579. wurde der Utrechtsche Bund geschlossen, welcher das Fundament der Holländischen Republik que gemessen, sie ist auch sonst wegen des vor einigen Jahren allda gehaltenen Friedens-Schluß bekant. Nach dieser sind Amersford,

in welcher die Schul und Jahr-Märkte berühmt sind, Montfort, Rheden &c.

4. Ein Theil von dem Herzogthum Geldern samt der Grafschaft Zülpben, welcher das Uner-Geldern ausmachet, dann von Ober-Geldern haben wir schon den Teutschland gehandelt. In diesem Theil sind die vornehmste Plätze Nimwegen, die Hauptstadt, die ziemlich groß und wohl bewohnt ist, sie ist absonderlich wegen des Anno 1679. zwischen Teutschland und Frankreich geschlossenen Friedens berühmt. Schenkenschang, eine bekannte Festung, die von einem berühmten Holländischen General, Namens Schencke, weil er selbige zum ersten angeleget, also benennet worden, sie hat ehedessen zu Cleve gehört, anseho aber ist sie seit Anno 1681. der Schlüssel zu Holland. Arnheim, eine ziemlich große, wohlgebaute und volkreiche Stadt, diese ist vor diesem die Residenz der Herzogen gewesen. Harderwick, eine feine, ziemlich befestigte Stadt, nebst einer Universität. In der Grafschaft Zülpben ist Zülpben die Hauptstadt, deren Festungs-Werke An. 1674. geschleiffet worden, die übrige Plätze darinnen sind von keiner Wichtigkeit.

5. Ober-Byffel, diese Provinz wird insgemein in 3. Theile, welche die Dreent, die Salland und die Twente heißen, eingetheilet, die vornehmste Städte darinnen sind Deventer, die Hauptstadt dieser Provinz, eine ziemlich große, schön-gebauete und wohlbewohnte Stadt nebst einem Gymnasio illustri; Zwoll, eine feine Handelsstadt ihrer Fortification ist 1674. zerstört worden, daß sie demnach anseho nicht mehr sonderer best ist. Campen, eine schöne Stadt, die Anno 1688. von den Holländern ziemlich wohl befestiget worden. Edevoeden, ein schöner Platz, der so wol von der Natur, indeme er mit vielen Morästen umgeben, als auch von der Kunst mit allerhand Werken befestiget, und ein Schlüssel zu Friesland ist, derothalben er auch in verschiedenen Kriegen vieles erlitten. Nach diesen ist Oldensael, Habelt, Steenwyck, Bloekiel, Vollenhoven &c.

Gröningen, diese führet mit Ommeland den Titel einer Herrschaft, die Hauptstadt in dieser Provinz ist Gröningen, eine schöne, sehr wohl befestigte Stadt, samt einer Universität, die Anno 1614. aufgerichtet worden. An. 1672. wurde sie von dem Münsterischen General Radenhaupt vergebens belagert. Winschoten, ein kleiner, jedoch vester Ort, der nicht weit von dem Endischen Meer-Bufen oder dem Dollart liegt. Dam, ein feiner Platz, so in Omland liegt.

7. Friesland, diese ist eine von den größten der vereinigten Provinzen, dann selbige begreiffet 11. Städte, und auf die 500. Dörffer in sich, man theilet solches meistens in 3. Theile, als in Oostergow, Westergow und Seovenwoelden, die vornehmsten Städte darinnen sind folgende Leuwarden, die Hauptstadt davon, ein ziemlich großer und wohlgebauter Platz, die Residenz des Stadthalers der Staaten von dieser Provinz, allwo auch das oberste Gericht von Friesland angeleget ist. Nach dieser sind Franeker, eine feine Stadt, die in einer angenehmen Gegend liegt, sie hat eine Universität, bey welcher die Anatomie-Kammer, der Hortus Medicus und Bibliothec noch wohl zu sehen sind. Harlingen, eine ziemlich große, reiche und vester Stadt samt einem trefflichen Haven bey dem Eingang der Ewder-See, dahero auch ihre Handlung allda vortreflich ist.

Man findet einige Inseln an den Küsten dieser Provinz, unter welchen Schirmong, Ameland und Schelling die vornehmsten sind.

Was das Land dieser bisher erzählten Provinzen anlangt, so trägt solches durchgehends am Obst nicht viel, am Getreid sehr wenig und vom Wein gar nichts, hingegen erzeget die Zufuhr dieses alles in Ueberfluß, das beste darinnen ist die schöne Wende, welche vortrefliche Ochsen, Kühe und Pferde, unter denen die Friesländische am berühmtesten sind, hervor bringet. Die große Commercien machen, daß die Provinzen, und was absonderlich Holland in specie antrifft, ziemlich volkreich sind. Die schöne Fächer, seine Leinwand und der herrliche Schiff-Bau vermehren um desto mehr das Lob dieses Landes.

Es hat die Republic Holland außer den vereinigten Niederlanden, auch noch vieles anderwärts in Besitz, als

I. Einen ziemlichlichen Theil von den Spanischen Niederlanden, und darinnen war

1. Ein Stück von Flandern, in welchem Antheil Sluys die Hauptstadt ist, eine kleine, jedoch vester Stadt, die wegen ihres trefflichen Havens zur Handlung gar bequem ist. Anno 1604. kam solche an Holland. Nach dieser ist Hulst eine kleine, wohl-fortificirte Stadt, welche Anno 1645. den Spaniern abgenommen worden. Ardenburg, eine alte gleichfalls vester Stadt, allwo sich auch die Weiber bey dem Angriff der Franzosen An. 1672. tapffer gewehret. Arel auch ein ziemlich vester Ort. Dierliet, eine gute Festung, auf einer Insel gleiches Namens, nicht weit davon ist Pfendep, ein ziemlich vester Platz, welchen die Holländer schon lang besitzen.

In diesem Theil von Flandern liegt auch das bekannte sehr vester Schloß, Sas van Gent benennet, welches Holland seit Anno 1644. innen hat.

2. Etwas wenigens von Limburg, darinnen ist zu forderst zu benennen Mastricht, eine vortrefliche Festung, welche eigentlich nach Brabant zu rechnen, von dieser gelanget man über eine steinerne Brücke nach der Stadt Byel, die auch wohl befestiget ist. Nach diesen ist Dalem, deren Festungs-Werke, nachdem sie die Franzosen Anno 1672. eingenommen hatten, ganz verheeret worden.

3. Einen großen Theil von Brabant, in diesem liegt Bergen op Zoom eine feine Festung, welche den Titel einer Grafschaft führet, und dem Hause von der Grafschaft Auvergne bis dato noch zusetzet. Breda, eine gute und noch ziemlich reguläre Festung, sie ist sonsten wegen des Anno 1667. zwischen Engelland und Holland geschlossenen Friedens gar wohl bekannt, sie kame nach Absterben Wilhelms des III. Königs in Engelland, als eine Oranische Erbschaft dem Prinz von Oranien zu. Herzogenbusch, eine große, volkreiche und

trefflich befestigte Stadt, sie hat innerhalb eine Citadelle, die sehr best ist, von aussen aber drey Schanzen, daß sie demnach vor eine von den besten Festungen der Holländer passiren mag.

II. Schweiz.

Die Schweiz wird insgemein in 13. Cantons eingetheilet, zu welchen auch noch andere Herrschaften kommen, die entweder den Schweizern unterthan sind, oder mit ihnen im Bund stehen, dahero dann solche in drey Haupt-Theile, nemlich in die Cantons, in ihre Unterthanen und in die Bundsgenossen gar bequem eingetheilet werden mag. Die Cantons sind folgende:

1. Zürich, dieser Canton ist ziemlich groß, reich, wohlbewohnt, und hat fast unter allen die Oberhand, darinnen ist Zürich die Hauptstadt, ja wohl die vornehmste in der ganzen Schweiz, sie ist groß, wohl gebauet, nach der neuen Art stark fortificiret, und wegen ihrer guten Commercien ziemlich volkreich, diese Stadt ist schon vor alten Zeiten bekannt gewesen, indeme Carl der Große eine Kirche darinnen erbauet, in welcher sein Bildnis noch zu sehen seyn soll, bey den andern Orten darinnen finden wir nichts zu notiren.

2. Bern, dieser ist unter allen der größte Canton, er wird in zwey Theile als in den Teutschen und Welschen abgetheilet. In dem Teutschen Theil liegt Bern die Hauptstadt des Cantons, eine ziemlich große, schön-gebauete, und wohl befestigte Stadt, die Haupt-Kirche, Bibliothec und das Zeug-Haus sind allda noch sehens-würdig. In diesem Theil sind noch verschiedene Districte, als Ober- und Nieder-Argou, Ober- und Nieder-Syben, Thal nebst allerhand Vogteyen enthalten. In dem Welschen Theil, welcher auch sonst le Pais de Vaux benennet wird, ist Lausanne der vornehmste Ort, eine gar feine Stadt, sie hatte vor diesem, ehe sie sich zur Reformirten Religion bekannte, einen Bischoff, der aber anseho zu Freyburg sich befindet, hingegen hat sie noch eine Universität, die A. 1526. allda gestiftet worden. Nach dieser sind noch verschiedene Decret, und zugleich Vogteyen von gleichen Namen, als Avenche, oder Wisflisburg, Morges, Moudon, Nevis, Yverdun &c. darinnen zu finden.

3. Lucern, dieser Canton ist einer von den wichtigsten, die Hauptstadt davon ist Lucern, die gar angenehm an dem Lucerner See liegt, und sowohl nach Italien, als Teutschland gute Handlung treibet, es hat ein Päpstlicher Nuntius daseibst seine ordentliche Residenz. In diesem Canton gegen Unterwald liegt der bekannte Pilatus-See, von welchem man verschiedenes dichtet.

4. Uri, dieser Canton ist mit Bergen, unter welchen der S. Gott-hards-Berg am bekanntesten, und verschiedenen Seen ganz umgeben, und also von der Natur befestiget, der vornehmste Platz darinnen ist Altdorf, welcher mehr ein Flecken, als eine Stadt, weil er keine Mauern hat, die Häuser allda sind meistens fein gemahlet, sonst aber ist der Ort außerhalb mit schönen Gärten und angenehmen Lust-Häusern umgeben. Noch andere Orter darinnen sind Ursern, Seilinen, Söllenen, Attinghausen &c.

5. Schwyz, dieser Canton war der erste gewesen, so sich in die Freyheit gesetzt, und daher sind alle Cantons zusammen die Schweiz benennet worden, der Haupt-Ort darinnen ist Schwyz, so gleichfalls mehr ein Flecken, als eine Stadt benennet wird, den doch verschiedene Palläste und viele Klöster über manche Stadt erheben.

6. Unterwalden, dieser Canton ist einer von den kleinsten, er wird, weil ein Wald in der Mitten durchgeheth, also benennet, der Haupt-Ort darinnen ist Stanz, so auch mit keiner Mauer umgeben ist.

7. Zug, dieser Canton ist der kleinste unter allen, der Haupt-Platz darinnen ist Zug, ein ziemlich feiner Ort, so an dem Zugers-See liegt.

8. Glaris, dieser Canton ist einer von den ersten, der seine Freyheit gesucht, der beste Ort darinnen ist Glaris, nach diesem aber sind Nopfel, Urnen, Quartweien &c.

9. Basel, in diesem Canton führet die Haupt-Stadt ebenfalls gleichen Namen mit ihrem Canton, sie ist groß, schön gebauet, und eine gute Handelsstadt, es floriren auch allda die Studien ziemlich, indeme sie eine feine Universität hat, die mit einer schönen Bibliothec versehen ist. Ihre Ausnahm rühret von der Abnahm und dem Nam der Stadt Augst her, die 2. Meil davon gelegen, und vor diesem eine berühmte Stadt gewesen, hieher gehören noch zwey kleine Städte, als Lichtstall und Wallenburg.

10. Freyburg, in diesem Canton ist Freyburg die Hauptstadt, ob solche schon ziemlich ungleich gebauet ist, so hat sie doch verschiedene schöne Gebäude, worunter das Rath-Haus ist, außer deme ist sie mehr durch die Natur, als Kunst befestiget.

11. Solothurn, in diesem Canton ist Solothurn die Hauptstadt, eine sehr alte Stadt, wie ihre alte Inscriptiones allda bezeugen, anseho ist selbige auf die neue Manier befestiget, und dienet zum Aufenthalt eines Französischen Gesandten.

12. Schaffhausen, dieser Canton ist in seinem Umfang einer von den kleinern, die Hauptstadt darinnen ist Schaffhausen eine schöne Stadt, samt einer Citadelle, etliche Meilen davon ist der große Wasser-Fall, da nemlich der Rhein über die Klippen und Felsen hinab fällt.

13. Appenzell, dieser ist der letzte Canton, so sich in den Schweizerischen Bund begeben. Der beste Platz darinnen führet ebenfalls gleichen Namen mit dem Canton, und ist ein offener Ort, der doch wohl einer Stadt gleich seyn kan, indeme er sehr wohl gebauet und ziemlich groß ist, dieser Distric wird in 12. Theile oder Roden eingetheilet.

Die den Schweizerischen Cantons unterworfenen Landschaften sind die Grafschaft Baden, die Reuter Dreimgarten und Mellingen,

gen, die Herrschaft Windegg, Rheintal, Thurgow, Murren, Gransen, Orben, Gaster, Sargans, Schwarzenburg, Arsar und die 4. Italienische Kemter, Lugano, Locarno, Mendrisio und Maggio.

In der Grafschaft Baden ist der vornehmste Ort die Stadt Baden nebst einem starken Schlosse, sie ist sonderlich merkwürdig, weil sich die Schweizerische Cantons daselbst zu versammeln, und ihre allgemeine Tagsatzungen zu halten pflegen, noch merkwürdiger aber ist sie anjeko, weil der Friede allda zwischen dem Teutschen Reich und Frankreich zum völligen Stand gelanget.

Nach dieser ist Zurzach, so wegen seiner Jahrmärkte, wohin aus der Schweiz, Teutschland und Frankreich viele Kaufleute zu kommen pflegen, ein bekannter Ort ist.

Endlich zeigen sich auch verschiedene Oerter darinnen, die nur einem oder einigen Cantons, und nicht allen zugleich untergeben sind, als zum Exempel, Aräu, so nur unter den Canton Bern gehört, allwo jurweilen die Reformirte Cantons ihre Zusammenkunft, die Römisch-Catholische aber zu Lucern halten. Winterthur eine feine Stadt, so unter dem Canton Zürich siehet, und andere mehr, die nicht sonderlich wichtig sind.

Legens ist noch die Schweizerische Bund-Genossenschaft, welche nach den obigen der 3te Haupt-Theil ist, zu betrachten, es sind aber in dieser die Republik der Graubündler, das Walliserland, die Republic Genf, oder Geneve, die Stadt S. Gallen, Mühlhausen, die Grafschaft Neuchatel, und Valangin, die Stadt und das Ländlein Biel oder Biene.

Erstlich was die Graubündler anlangt, so haben selbige, nachdem sie auch sich von Teutschland abgesondert, eine eigene Republik ausgemacht, und darauf mit den Schweizern sich so genau verknüpfet, daß anjeko solche insgemein als ein Anhang von der Schweiz angesehen wird. Das ganze Land hiervon wird insgemein in 3. Bunde oder Ligen getheilet, von welchen der erste, der graue Bund, der zweyte, der Bund des Hauses Gottes, und der dritte, der Bund der 10. Gerichte heisset. Die Hauptstadt in Graubünden, wie auch nicht weniger des zweyten Bundes, ist Chur, eine wohlgebaute, und wegen der starken Handlung ziemlich volkreiche Stadt, allda werden die Bunde-Privilegien aufgehoben, und mandmal gewisse Zusammenkünfte aller dreyer Bünde angestellt, sie hat auch ein Bisthum, wovon oben bey Teutschland gemeldet worden. Der Haupt-Platz des ersten Bundes ist Ilanz, des 2ten aber Moesfeld.

Nach diesem haben die Graubündler noch 3. kleine Districte an den Italiänischen Gränzen, die sie im Krieg ihnen unterwürffig gemacht haben, nemlich das Valtellin, daher sich der Veltliner-Wein schreibt, die Grafschaft Clavenna und Bormio. In Valtellin ist Sondrio die Hauptstadt, allwo ein Gouverneur sich befindet.

Nach Sondrio ist Morbegno. In Clavenna führet der Haupt-Platz eben diesen Namen, er ist ein starker Paf nach Italien, welchen ein festes Schloß allda beschützet, die Einwohner reden in dieser Gegend schon Italiänisch. Nicht weit davon lage das unglückselige Murs, ein kleiner Flecken, der Anno 1617. von einem daran liegenden Berg überfallen worden, allwo man anjeko nichts als nur eine See siehet. In der Grafschaft Bormio ist Bormio der beste Platz.

2. Das Walliserland ist eine kleine Republik, die sich Anno 1533. mit denen Schweizern in eine Allianz eingelassen, die Hauptstadt darinnen ist Sitten oder Sion, allwo ein Bischoff sich befindet, nach dieser sind Martigni und S. Maurice.

3. Geneve, begabte sich bald nach der vorhergehenden mit den Schweizerischen Cantons in Bündnis, nachdem sie vorher eine freye Reichs-Stadt gewesen, sie ist ziemlich groß, noch wohl gebauet, und sein fortificiret, hat ein gutes Zeug-Haus und eine stattliche Academie, sie treibet grossen Handel und hat viele Manufacturen, insonderheit befinden sich viele Uhrmacher allda.

4. S. Gallen, begabte sich Anno 1454. als eine freye Republik in den Schweizerischen Bund, die Stadt ist nicht gar groß, jedoch ist sie wohl gebauet und wohl bewohnt, indeme die Commercien, absonderlich mit vieler Feinwand, die allda gemacht wird, stark gehen. Allda ist auch eine Fürstliche Abtey, von welcher aber die Stadt nicht dependiret, mit deren Abt bey einigen Jahren her wegen der Grafschaft Toggenburg die Schweizer viele Unruh und einen zwar kurzen doch blutigen Krieg gehabt haben, davon der Abt schlechten Vortheil gezogen.

5. Mühlhausen, die vor diesem eine freye Reichs-Stadt gewesen, begabte sich Anno 1532. mit ihrer Nachbarschaft den Schweizern, indeme sie nur 3. Meilen von Basel lieget, in ihren Bund.

6. Neuchatel samt Valangin begabte sich seit Anno 1406. auch in ein Bündnis, vermöge dessen die Grafen verpflichtet worden, den Rath zu Bern, so sich ein Streit zwischen ihnen und den Bürgern erheben sollte, als Schieds-Richter zu erkennen, sie gehörte dem Longuevillischen Geschlecht aus Frankreich, nachdem dieses abgestorben, haben die Stände den König in Preussen, als Souveränen Prinzen über beide Herrschaften erkennet, der Haupt-Platz darinnen ist Neuchatel oder Welsch-Neuburg, so an einem grossen See, der gleichen Namen führet, lieget, und ein festes Schloß hat.

7. Der kleine Distric Biene oder Biel samt der Stadt begabte sich Anno 1547. in den Bund, da sie vorher unter dem Bischoff von Basel gestanden, die Stadt Biene oder Biel lieget an einem See, daher er auch der Bieler-See benennet wird, und ist noch ein ziemlich feiner Ort.

Was das Land von der ganzen Schweiz antrifft, so ist solches, ungeachtet es überaus gebürgig und mit Seen angefüllt ist, doch so unfruchtbar nicht, dann es giebet an Korn, Wein und Del noch einen ziemlichem Vorrath, das meiste aber an der Vieh-Weide, die vielen See und Flüsse sind sehr Fischreich und zur Handlung gar

bequem. Das Walliserland ist an Safran und herrlichen Obst, und Graubünden gegen Italien zu an herrlichen Weinen gar fruchtbar.

III. Venedig.

Ven Venedig der bekannten mächtigen Republik in dem obern Theil von Italien, können wir den ganzen Staat in drey Haupt-Theile, und zwar entweder in das veste Land oder Terra ferma, was nemlich oben um das Adriatische Meer herum lieget, in die Inseln, und in einem Districte von Dalmatien und von Levante, das ist, was sie gegen Morgen in Griechenland besitzen, einteilen.

Das veste Land, oder Terra ferma, nach ihrer Benennung, hält 5. Provinzen in sich, als 1. das Herzogthum Venedig, 2. die Venetianische Lombardey, 3. die Tarviser-March, 4. das Herzogthum Friaul, und 5. Istrien, das Histerreich. Dabey eine jede wiederum verschiedene Regierungen und Gebiete in sich begreiffet.

Das Herzogthum Venedig hat ein und andere Regierungen unter sich, unter denen Chiuzza die vornehmste ist, nach welcher Mestre, Marghera u. folgen; Die Hauptstadt dieses Herzogthums, ja der ganzen Republik ist Venedig, eine grosse, reiche und prächtige Stadt die anderthalb Teutsche Meilen von dem Land ab auf etlich und siebenzig kleinen Inseln erbauet ist, sie wird in 6. Theile getheilet, der Umfang aber auf etliche Teutsche Meilen geschätzt. Die vornehmste und herrlichste Gebäude darinnen sind die Kirche und Pallast von S. Marco, (worinnen der Doge residiret) nebst vielen andern Pallästen und dem Arsenal, welches eines von den schönsten und größten in Europa ist, unter andern Gebäuden wird absonderlich die Brücke Rialto, die in einem einzigen Bogen über einem grossen Canal ziemlich weit geführet worden, bewundert, sie hat einen herrlichen Hafen, und treibet überaus starke Commercien, auch dienet sie zum Sitz zweyer Patriarchen, von welchen der eine von Venedig, der andere von Aquileja ist. An Venedig ist Mirano als eine Vorstadt auf einer Insel, allwo die schöne Spiegel gemacht werden, zu merken.

Die Venetianische Lombardey besichet ebenfalls aus verschiedenen Gouvernemenen, deren insgemein 7. gezehlet werden 1. das Paduanische, in welchem der vornehmste Ort Padua ist, eine alte ziemlich grosse Stadt samt einer Universität, allwo der Universitätsgarten und schöne Bibliothec wohl zu sehen sind, die Dohm-Kirche und der Justiz-Pallast sind unter den besten Gebäuden der Stadt. Nach Padua sind, Montignans, Este oder Este, Moncelice, S. Pietro, Sacco, Campo u. Albano ein grosser Flecken, ist wegen der warmen Bäder berühmt.

2. Das Polesinische, il Polesine di Rovigo, in welchem der Haupt-Platz Rovigo ist, allwo der Bischoff von Udria seinen Sitz hat, nach dieser sind Udria, S. Ballmo, Lendenara u.

3. Das Veronesische, worinnen Verona der beste Ort ist, eine alte grosse Stadt, die vor diesem überaus stark bewohnt, und die Resident einiger Italiänischen Könige, wie auch verschiedener Teutscher Kayser, wann sie hiezuweilen in Italien gekommen, gewesen, daher sie die Würdige benennet worden. Unter den Gebäuden sind die Palläste des allda residirenden Gouverneurs und Bischoffes, und das Rathhaus wohl zu sehen. Das merkwürdigste allda ist das Römische Amphitheatrum, welches unter allen, die noch zu finden, am besten im Stand ist. Hieher gehören auch die Festungen Legnano und Beshiera nebst Lachusa und dem Garder-See.

4. Das Vicentinische, wohn Vicenza absonderlich, als der beste Ort darinnen, eine ziemlich grosse Stadt, die mit verschiedenen herrlichen Pallästen und einer schönen Dohm-Kirche gezieret ist, und ein Bisthum hat, gehöret.

Nach dieser sind Marostica, Organa, Longio, Alsignano, Schito, Triene und Valbagno.

5. Das Brescianische, in diesem ist Brescia der ansehnlichste Ort, eine ziemlich wohlbesetzte Stadt, samt einer Citadelle, sie hat ein Bisthum und ist sonst wegen der guten Gewehre, die allda verfertiget werden, berühmt. Nach diesem sind Isco, Defenzano, Chiari, Salo, u.

6. Das Bergamasesche, in welchem Bergamo, die noch ziemlich wohl besetzt, und gute Commercien treibet. Nach dieser sind Lovero, Seriato u.

7. Das Creemesische, in welchem Crema eine Gränz-Bestung gegen das Herzogthum Mantland samt einem Bisthum.

Die Tarviser-March hat auch einige Gebiete in sich, als da sind die Landschaft Bellunese, darinnen Belluno, das Feltrinische Gebieth, allwo Feltri, und das Trevisanische Gouvernemenen, in specie, worinnen Treviso eine feine Stadt nebst einem Bisthum vorkommet.

Das Herzogthum Friaul hatte vor diesem ein weit mehrers in seinem Begriff, dann es anjeko hat, unter dessen finden wir doch noch verschiedene feine Städte darinnen, die Hauptstadt davon ist Udino, allwo ein Gouverneur und Patriarch, der ehedessen in Aquileja seinen Sitz gehabt, residiret.

Nach dieser ist Cividat di Friuli, von welcher Stadt die Provinz den Namen führet, und dabey einen Bischofflichen Sitz hat, ferner Neu-Palma eine berühmte reguläre Bestung von 9. Vollwercken, welche die Venetianer vor den besten Ort in der Welt halten. Aquileja auf Teutsch Aglar, eine alte und ehedessen sehr berühmte Stadt, indeme sie sonst das andere Kom benennet worden, heut zu Tag ist sie in keinem sonderen Stand mehr, sie hatte auch ehedessen, wie vorgemeldet, ihren Patriarchen, anjeko gehöret sie dem Haus Oesterreich.

Endlich sind noch Marano, Venzona, Tolmezzo, Cadore u. bey welchen nichts sonderliches anzumercken.

Das Land Istrien oder Histerreich ist nicht ganz und gar unter der Venetianer Gewalt, sondern es kommet ein Theil davon gegen Mitternacht dem Hause Oesterreich zu, die Hauptstadt darinnen, so den

den Venetianern zuständig, ist Capo d' Istria, eine feine Stadt, die mit einem Bisthum versehen.

Ferner Pola, eine alte Stadt, wie solches viele Alterthümer, die allda zu finden sind, bezeugen, dieser Ort ist wohl bewohnt, weil sein Haven zur Handelschaft gar bequem an dem Adriatischen Meer liegt, er hat außer dem ein Bisthum und eine gute Citadelle. Citta nova und Parenzo zwey Plätze, so auch unter die die Venetianer gehören, die wegen der ungesunden Luft gar wenig bewohnt sind. Unter denen dem Hauff Oesterreich zugehörigen Städten sind darinnen die bekannteste Trieste und Segna, die alle beide gute Häfen und Bisthümer haben. Nicht weit von Trieste lieget ein altes Schloß samt einem Berg Prosecco benannt, alwo der vortrefliche Prosecco Wein wächst. Fiume oder S. Veit am Flaum, hat gleichfalls einen guten Haven und eine Citadelle, von daraus die Wege über die Gebürge nach den andern Kayserlichen Ländern fahrbar gemacht werden sollen.

Über diese bisher bemeldte Provinzen haben auch die Venetianer noch vieles bey verschiedenen Jahrhunderten von der Türckey überkommen, nemlich

1. Einen zimlichen Theil von Dalmatien, die vornehmste Städte davon, welche die Venetianer am längsten im Besiz haben, sind Zara, so vor die Hauptstadt von ganz Dalmatien gehalten wird, die dabey auch einen Erz-Bischöflichen Sitz hat. Spalatro eine gar beste und wohl bewohnte Stadt samt einem Haven und einem Erz-Bisthum. Cataro ein trefflich besetzter Ort, bey dessen Eroberung sich die Türcken, zum öftern vergebens bemühet. Rudoa eine Stadt, die zwar nicht groß, jedoch noch sehr veste ist, indem sie zur Gränz-Stadt gegen das Türckische Gebiete dienen muß. Sebenico, die ein Bisthum und gutes Citadell hat. Frau ein zimlich vester Platz nebst einem Bisthum. Über diß haben die Venetianer in vorigen Kriegen noch verschiedene Städte den Türcken in Dalmatien weggenommen, als da sind Elm, eine feine Vestung, die A. 1688. selbigen zu Theil worden. Tielut, ein braver und vester Ort, von welchem die Venetianer Anno 1694. Meister worden. Solona eine alte Stadt, die sie An. 1574. den Türcken abgenommen. Casiel-nuovo ein ziemlich veste Stadt samt einer guten Citadell, welche die Venetianer Anno 1678. erobert. Clissa eine berühmte Vestung, die An. 1684. an selbige gelanget. Scardona eine alte Stadt, die A. 1683. die Venetianer von den Türcken bekommen. Hieher gehören auch noch verschiedene Inseln, die auf dem Adriatischen Meer hin und wieder liegen, die vornehmste darunter sind Vegia, oder Veglia, worauf eine Stadt von gleichen Namen lieget, und ein Bisthum hat. Coruzola, auf welchen der Haupt-Ort ebenfalls gleichen Namen mit der Insel führet. Nicht weit davon lieget Ragusa eine kleine Republic, dann solche hat nicht mehr als die kleine Stadt Stogno nebst einigen Dörfern, und der Insel Meleda, in dem Golfo von Venedig in Besiz. Die Regierungs- Art besagter Republic kommet fast mit der Venetianischen überein, sonst ist die Stadt Ragusa der volkreichste Ort in ganz Dalmatien, und wird wegen seines guten Havens von vielen Kaufleuten bewohnt.

Die Venetianer haben ferner im Besiz. II. Etwas von der Provinz Epiro. III. Verschiedene kleine Inseln auf dem Ionischen Meer, von welchen allen oben bey dem Türckischen Reich mit mehreren Meldung geschehen.

Was die Beschaffenheit des Landes, so zu dem Venetianischen Staat gehöret, anlanget, so ist solche nach denen Provinzen ziemlich unterschieden.

Die Tarviser-Mark ist eine von den besten und herrlichsten Venetianischen Provinzen, indeme sie eine gar gute Luft, schöne und sehr fruchtbare Felder hat.

Das Paduanische hat am Getreid, Wein, allerhand guten Kräutern ic. einen ziemlichen Ueberfluß. In dem Brescianischen findet man an Wein, Del verschiedenen Vergwercken und allerley sár-bigen Marmorn einen großen Vorrath. Die Gegenden um Verona und Vicenza sind auch gar fruchtbar, dahero man auch das Vicenysche insgemein den Garten von Venedig zu benennen pfleget. In Friul hat man am Getreid, Viehweide, und Weinwachs auch keinen Mangel. Obshon Istrien nicht gar fruchtbar ist, so ist es doch an Salz und allerhand Steinbrüchen, absonderlich an Marmor-Gruben reich. Was die übrige Beschaffenheit der Länder und Inseln betrifft, so ist die Fruchtbarkeit darinnen nicht so groß als in dem vorhergehenden, jedoch mögen die Inseln in einem und dem andern Stück solchen nichts nachgeben.

IV. Genua.

Diese Republik wird in derjenigen Landschaft am Ligustischen Meer enthalten, die man insgemein Lo Stato della Repubblica di Genua, nennet, und in die Riviera di Levante und di Ponente eintheilet, die Hauptstadt darinnen ist Genua, eine große volkreiche und wohl besetzte Stadt, sie ist mit vielen schönen Häusern und prächtigen Pallästen angefüllet, daß sie bilig den Namen la Superba oder der Stolzen verdienet. Die Handelschaft und Manufacturen werden allda stark getrieben, absonderlich was Stoff und Seiden-Zeug anlanget, und mag sie wohl vor eine von den vornehmsten Handelsstädten in Italien paffiren. Nach dieser sind Savona, eine wohlfortificirte Stadt samt einem Bisthum. Sarzana eine feine Stadt, alwo auch ein Bischöflicher Sitz zu finden. Ferner sind noch ein und andere Orter darinnen, als Lerice, Albegna, Noli, Spezza, Rapallo, Bimigniglia, Portofino ic. bey welchen nichts zu merken vorkommet. Auch gehöret zu diesem Gebiech die Marggraffschaft Finale, mit einer Vestung gleiches Namens.

Zu diesem Staat gehöret noch die Insel Corsica, eine von den größten Inseln der Mitteländischen See, die Hauptstadt darinnen ist Bastia, alwo die Residenz des Genuessischen Stadthalters, der Ha-

ven und die Citadelle zu merken. Darinnen sind ferner Ajazzo, Aleria, Sagona, Mariana und Nebio, 5. Bischöfliche Sige, und dann Calvi, Corte und Bonifacio, ziemlich feine Plätze.

Was das Land von dem Genuessischen Gebieche anlanget, so ist es zwar an sich selbst gar fruchtbar, es wird aber doch durch den Fleiß der Inwohner noch fruchtbarer gemacht, daß es wohl das fruchtbarste in Italien seyn mag, hingegen ist Corsica hierinnen desto unglücklicher, indeme es nur in einigen Thälern am Wein, Del und Früchten sich fruchtbar zeiget, und in einigen wenigen Gegenden Eisen-Gruben hat.

V. Lucca.

Das Gebiech dieser Republik ist ziemlich klein, und findet man darinnen weiter keinen Ort, der merckwürdig wäre, dann den Haupt-Platz, die Stadt Lucca. Es ist aber diese mit vielen Basteyen und Wällen wohl befestiget, und mit schönen Gebäuden, worunter absonderlich der Pallast der Signorie, die Haupt-Kirche und das Zeug-Haus zu notiren, bestens versehen. Sie ist durch den Seiden-Handel, in welchem sie immer so sehr arbeitssam ist, daß sie von den Italiänern nur Industriosa oder die Fleißige benennet worden, in ein großes Aufnehmen gekommen. Sie hat ein Bisthum, das unmitelbar unter dem Päblichen Stuhl steht. Obwol das Land am Getreid nicht gar fruchtbar ist, so findet man doch viele Castanien, Wein und Del darinnen.

Das zweyte Capitel.

Von den vornehmsten Staaten in Asien.

Asien hat viele und große Herrschaften, von denen man, die am bekandtesten sind, 42. zehlet. Unter diesen zeigen sich 4. ganze Reiche 3. Theile von dreyen andern Reichen, 30. von den vornehmsten Königreichen und 5. Herrschaften, die von den Europäern hin und wieder in Asien aufgerichtet worden.

Die ganze Reiche sind 1. Persien, 2. das Reich des großen Mogols, 3. Sina und 4. Japan.

1. Persien ist eines von den vornehmsten Reichen in Asien, solches wird insgemein in 18. Theile oder Provinzen eingetheilet, das Klima des Landes ist zum Weinwachs und fruchtbaren Bäumen gar bequem, es giebet auch dasselbige viel Baumwolle und eine große Menge Maulbeer-Bäume, um Seide-Würmer zu halten, dahero auch die Inwohner mit der Seide und Seiden-Zeugen im ganzen Morgenland den meisten Handel treiben, der dem Staat am meisten einträget. Die Hauptstadt in Persien ist Isfahan in der Provinz Erak, eine sehr große und sehr reiche Handelsstadt, die Residenz des Königs, die Stadt an sich selbst ist gar wenig befestiget, außer hinter dem Pallast, alwo der königliche Schatz bewahret wird. Nach dieser ist Schiras, eine große und sehr wohlgelegene Stadt, die wegen ihres herrlichen Weinwachses und der trefflichen Granat-Äpfel in ganz Persien berühmt ist. Tauris, die größte und reichste Handelsstadt nach Isfahan, die ehemalige Residenz und Hauptstadt, allda werden viel seidene und güldene Zeuge gewürket, und der beste Schagrin, eine Art von Leder gemacht. Casbin, eine große und volkreiche Handelsstadt, Derbend eine feine Stadt, der Paß aus Persien gegen Rußland, wohin er auch gehöret.

2. Das Reich des großen Mogols, welches den größten Theil des vester Landes von Indien ausmachtet, hält eine große Anzahl, nemlich bey 40. kleine Königreiche und Provinzen in sich, es wird sonst auch Indostan, und der Ober-Herr, der Kayser von Indostan benennet. Das Land ist absonderlich bey großen Flüssen gar wohl bewohnt, und an der Baumwolle, Reis, Datteln, Cocus und Seiden gar fruchtbar. Unter den Städten ist Agra die Hauptstadt, in welcher dieser Kayser residiret, und einen Pallast mit Gold und Edelgesteinen ungläublich ausgezieret hat. Nach dieser sind Surata, eine reiche und große Handelsstadt, die von den Europäischen Kaufleuten gar stark besucht wird, sie hat einen Gouverneur, welchen der Mogol hält. Cambana ebensfalls eine große Handelsstadt, also daß man sie insgemein das Indianische Cairo zu benennen pfleget, Dui eine ziemlich feine Handelsstadt, welche seit Anno 1535. den Portugiesen zugehöret ic.

3. China ist das schönste und beste Reich in Asien, dieses wird in 16. Königreiche oder vielmehr Provinzen eingetheilet, die alle eine große Menge der Städte die man in dreyerley Ordnung Fou, Tcheou und Hien eintheilet, in sich begreiffen. Das Land bringet eben die-nige Früchte und Getreid, wie in Europa, ja den Thee und noch mehrerley Arten, die wir bey uns nicht haben, hervor. Es hat auch einen überaus großen Vorrath an Baumwollen, Seiden und allen Metallen. Ihr Porcellain ist das feinste in ganz Orient. Die Chineser wollen behaupten, daß sie die Buchdruckerey, Artillerie, das Papier, die Posten, die Seiden-Manufactur schon lang vor uns gehabt haben. Die Hauptstadt darinnen ist Peking, in welcher die Kayser jederzeit residiret. Diese Stadt soll eine von den größten auf dem ganzen Erdboden seyn, indeme sich ihr Umkreis auf 6. Englische Stunden erstrecket, so groß nun solche ist, so findet man doch nichts, welches darinnen merckwürdiger wäre, dann der Kayserliche Pallast. Nach dieser ist Nancking gleichfalls eine sehr große Stadt und ehemalige Residenz der Chinesischen Kayser, alwo die Handlung blühet, dieser kommet noch an der Handelschaft die Stadt Quanchu bey, alwo das beste Porcellain gemacht wird. Es sollen in China von großen Hauptstädten 160. von Städten vom andern Rang 1312. Vestungen 2357. und 58. Millionen Leuthe darinnen seyn.

4. Das Japanische Reich bestehet aus vielen Inseln, die Mor-

genwärts von Sina liegen, die vornehmste und größte unter diesen ist Nippon oder Japan, darinnen Meaco die Haupt-Stadt in diesem Reich, und Jeddo die Residenz des Kaisers ist. Rangelsai aber ist der Ort, wo die Holländer ihre Niederlag haben. Die neuen Auctores theilen das ganze Reich in 7. Theile, in welchem 13000. Städte und Dörfer 909185. seyn sollen; das Land ist fruchtbar und gesund, es giebet auch allda viel Gold, Silber, Eisen, Perlen, Cameele und andere Thiere, man findet ebenfalls darinnen viele Flüsse, Seen und gute Häfen.

Die drey Theile in Asien von dreyen Reichen sind von dem Russischen, dem Türkischen und dem Cantaischen Reich, welches alles wir unter dem Titul der grossen Tatarey hier abhandeln.

Die große Tatarey, (denn der Name Tatarum kommt mit ihrer wahren Benennung überein) wird am süglichsten in die Russische, Sinesische und Independente oder eigene Fürsten habende Tatarey eingetheilt. Ehemahls hat man fast nichts zuverlässiges von diesen Umständen gewußt, und es kan sich nur die neue durch fleißige Entdeck- und Nachforschungen reich gewordene Geographie dieser Vortheile rühmen.

Was nun die Russische Tatarey anbetrifft, so besteht aus selbiger das schon oben erwähnte Asiatische Rußland. Darinnen mercket man gegen Westen das schwarze Meer, gen Mittag das Caspische Meer, gegen Mitternacht das Eiß-See, gegen Osten das große Ost-See, Mare Anadircum Russisch More Tichovva, das stille Meer genannt und weiter herunter auch gegen Osten das Amurische, Peninsische oder Kamische Meer. Die merkwürdigsten Flüsse sind: Die Wolga, so in das Caspische Meer fließt; der Obj, die Jemisa und die Lena, welche sich in den Nordischen Ocean ergießen.

In der Russischen Tatarey behält man 1. das Königreich Casan, nebst der Stadt gleiches Namens, die aber keine sonderliche Gebäude hat. Die Tatarum müssen in den Vorstädten wohnen. Die hierzu gehörige Völker sind die Czeremissen, Luwaschen, Casimische und Ujmische Tatarum, insonderheit aber die Basikirzen, ein Heydnisches Volk, in deren Gegend die Stadt Orenburg angelegt worden. 2. Das Königreich Astracan, darinnen liegt Astracan, eine eben nicht sonderlich wohlgebaute aber treffliche Handelsstadt, woselbst unter andern Nationen die Engländer eine schöne Niederlage von Persischer Seide haben. Das Land ist theils an guten Salz-Quellen, theils an schönen Objt und Garten-Früchten reich, ob man gleich gegen der Küste des Caspischen Meers die große Astracanishe Step oder Wüsteneu antrifft. Der Ausfluß der Wolga macht sie desto gelegener; Zarigrod, war in den alten Zeiten eine königliche Residenz, ist aber nun zerstört. Zarim, ein Ort, da sich die Russische Truppen öfters lagern, weil in diesen Gegenden ein Ketrenchment wider der Cubanischen und Crimischer Tatarum Streiffereyen angelegt worden. Die hier herum wohnende Völker sind die Grebinischen und Taisischen Cosacken, die größeren Nogayischen Tatarum und ein Theil der Torgaurischen Calmucken oder Calmacken, so sich vor einiger Zeit in Russischen Schut begeben. Hier lassen sich die von Rußland in Persien gemachte Conqueten am süglichsten betrachten als Verbend oder Temir Capi, das eiserne Thor, ein trefflicher Pass nach Persien an den Küsten des untern Dagestans; Wadu in der Provinz Schirman, woselbst die bekannte Rephte-Quellen sind und Apsharon eine ziemliche Stadt. In dem Frieden zu Reich 1733. ist der Fluß Kur zur Gränz-Scheidung gesetzt worden.

3. Das Russische Circasien, welches von dem Don an den Gränzen Astracans hin bis an das schwarze Meer und Teerl sich erstreckt und aus Petigorien und Cabardien besteht. Ein Theil von Circasien gehöret auch dem Crimischen Tan und ein dritter Theil denen freyen Völkern, welcher Cyrkasia Gorskana, das ist Berg-Circasien heißet. Dieses ist, was den West- und Südlichen Theil der Russischen Tatarey betrifft.

In dem Nordlich- und weiter gegen Osten gelegenen Theil mercket man 4. das Königreich Siberien und darinnen das Gouvernement Tobolsk, woselbst die Hauptstadt gleiches Namens, so eben dem Sibie gehöret, eine große und stark bewohnte Stadt; Petlim und Werchaturia, allwo öfters Staats-Gefangene verwahrt werden; Catharinensburg einen ohnlangst angelegten Ort; Surgut, Narum, Tomskoi, Kusnezkoj und Wostresenskoi, ziemlich bewohnte Dörfer, in gleichen Omskoi, Sempalat und andere gegen dem Jertisfluß und Independente Tatarey gelegene Russische Stationen. Die vornehmsten Völker heißen: Wogulzen, Jemischen, welche sich schon vor Alters her der Hunde bey ihrem Fahrwerke bedienen, Ostiaken eine überaus große Nation, und die Barabingen, in gleichen die Samoyeden, woselbst auch der Lakowische Meer-Busen Russisch Guba Lakowelsaia, in welchen sich der Obj ergießet, zu mercken ist. Hieher gehören auch die Städte Obdora und Beresowa, wohin bisweilen Staats-Gefangene verlegt werden. 5. Das Gouvernement Jeniskoi. Darinnen ist zu mercken das Gebürge Chrept oder Ertischief targad taita, welches die Russische und Sinesische Tartarey scheidet. Die in dieser Provinz wohnende Völker sind vornehmlich die Turgusen, welche sich in Konni, Oleni, Sabarschie und Niskowie unterscheiden. Die ersten heißen so, weil sie sich der Pferde bedienen, die andern wegen der Kenntniere und Elenden, die dritten wegen der Hunde und die letzten sind in der Gegend Jlimskoi. Die Stadt Jeniskoi ist am Fluß Jemisea ziemlich groß, aber schlecht gebauet. Dasselbst residirt der Russische Gouverneur. Die andern gleichfalls etwas besetzten Orte sind, Winskoi, Krasnojarskoi und Sajanskoi. Man mercket hier auch die Gränz-scheidungs-Linie, welche durch die Russische und Chinesische Commissarios gezogen worden. In dem Nordlichen Theil dieser Provinz kommt vor die Meer-Enge Newogars und die Halb-Insel Nova Semia oder New-Land, welche wegen der vielen unglücklichen Schifferthen, die man angestellt um einen Weg Norden um nach America zu finden, bekannt, wie denn das Unternehmen des Heemskerck, der auf Nova Semia den Winter zubringen mußten, in

der Historie der Schiffarten merkwürdig genug ist. Hier wohnen auch noch ein Theil der schon obengedachten Samoieden. Daß nun in diesen Nordlichen Gegenden fast alles wild, unfruchtbar und einer grausamen Kälte unterworfen seye, läßt sich aus der Lage des Landes leicht schließen und die sichersten Relationen bekräftigen solches. 6. Das Gouvernement Jekutskoi, darinnen mercket man den Haupt-Ort Jekutskoi, Tungsinskoi einen besetzten Ort, Jlimskoi, Selinginskoi, Nerinskoi und Argumskoi drey wegen der Sinesischen Handlung oft vorkommende Dörfer. In der Gegend Jaturia ist ein Feuer-spendender Berg. Die vornehmsten Völker sind die Buratzen und Jekuten. 7. Das Gouvernement Ochotskoy. Die hierinnen wohnende Völker heißen Julagri, Kamtschadalen, Tchurtschi. Die merkwürdigsten Städte oder vielmehr besetzte Dörfer sind Ochotskoy Ostrog, Kolimskoy Ostrog, Werchnoy und Nimoj Ostrog (Ostrog heißet ein Schloß). In der Provinz Kamtschacka ist ein Feuer-spendender Berg und dieses ist das berühmte Land, wohin vor mehr als zehn Jahren die Petersburgische Academie der Wissenschaften eine Anzahl ihrer Mitglieder unter einer starcken Begleitung von allerhand Künstlern, in gleichen Schiff-Bauern u. a. m. deputirt, theils um die Natürliche Historie jener Gegenden und andere Merkwürdigkeiten zu untersuchen, theils um einen Weg nach America sicher auszufinden, davon aber bis dato noch keine ganz zuverlässige Nachrichten zu haben sind; doch sind diese Länder ansehnlich weit bekannt, da man vor deme fast nichts davon gewußt. An der Spitze dieser Provinz ist das Swetoi Nos oder heilige Vorgebürge, auch das Tabinische oder Eiß-Vorgebürge benannt.

Überhaupt von der Religion der Einwohner der Russischen Tatarum zu gedenken, so haben die Russen die Christliche Religion, die meisten Tatarum die Mahometanische, die übrigen Völker aber die Heydnische.

Die Russische Tatarey zeuget überaus viele und kostbare Pelzwerke von schwarzen und blauen Füchsen, Zobeln und Vielfraßen, weiß-grauen Wölfen, Bären, schönen und krausen Lämmer-Fellen u. a. m. wie denn die meisten Tribut-gebenden Völker solchen dergleichen Waaren entrichten. Es sind an einigen Orten schöne Berge von Jaspis, Agat und gelben Crystall, wie denn auch einige Silber-Minen entdeckt und solche Anstalten gemacht worden, daß man eine reiche Ausbeute zu hoffen hat. Demnach ist dieses Land, davon man insgemein den allergrößten Theil unter dem Namen Siberien, wiewohl unrecht, versteht, eben nicht überall so rauh und wild, wie man sich einbildet; sondern es hat mit allen andern Provinzen eine gleiche Beschaffenheit, als welche meistens entweder frucht- oder unfruchtbar sind, nachdem sie unter einer Himmels-Gegend liegen.

Die Sinesische Tatarey wird am süglichsten 1. in die Lande der Manscheur oder Ostlichen Mungalen, 2. in die Lande der Mongkour oder Westlichen Mungalen und 3. in die ohnlangst von den Eleuthischen Calmacken eroberte Lande eingetheilt. Die Mungalen oder Mugaalen, welche von den Russen Bogdoi genennet werden, sind Heydnische Völker, die sich sehr weit ausgebreitet. In dem ersten Theil mercket man 1. das Gouvernement Chinyan, oder auch Leauton auf Sinesisch genannt, ist ganz mit einem Gebürge von Palissaden umschlossen. In dieser Provinz und auch in Kirin wächst das bekannte Kraut Gmüls sehr häufig. In der Hauptstadt Chinyan sind die Begräbnisse des Groß- und Ur-Großvaters des ohnlangst regierenden Sinesisch-Tatarischen Königs Cam-Hi, und zu Jnden das Grab seines Ur-Ur-Großvaters. 2. Das Gouvernement Kirin darinnen mercket man die Stadt Ningata, als das eigentliche Vaterland der Mantischener, so jetzt Sina beherrschen; Putai, allwo einige Anzeigen von Pyramiden zu sehen. Die also genannte Russische Tatarum, weil sie sich in Fisch-Häute kleiden; sie haben kein Merkmal einiger Religion. In diesen Landen, zumahlen an der Nord-Seite und dem Meer-Busen zwischen Jeso und dem westen Lande ist alles wüste, unbewohnt und voll finstlicher Wälder. Hieher gehören auch die Kettschongischen Tatarum und Kili-ken. 3. Das Gouvernement Tschischicar an dem Amur-Fluß, darinnen die Provinz Daurien. Die vornehmste Städte sind Tschischicar, Amurskoy, Oloufou Moudan, die äußerste Gränz-Bestung wider die Russen, und Abasim, welches ehemahls den Russen gehöret, vermöge des Friedens-Schlusses aber räumt worden. Gorbija ist der Gränz-Fluß zwischen den Russisch- und Sinesischen Reich. 4. Die äußerste und noch nicht völlig besetzte Lande, so an die Sinesische Tatarey stoßen; als die Insel Tagalien Anga, oder der Mündung des schwarzen Flusses; das Land oder Halb-Insel Nedio oder Neso, welches aber bishero den Sinesischen Tatarum nicht unterworfen; in gleichen das Land der Staaten und das Land der Gesellschaft, davon die neuern in der Kamtschatka gemachten Entdeckungen mehrere Gewisheit geben werden. 2. In dem Lande der West-Mungalen behält man die überaus große und sandichte Wüste Lop oder Chamo. Die Völker haben theils unterschiedene Horden, theils auch Städte, darunter Karakaton oder die schwarze Stadt die vornehmste ist. Hieher gehören auch die Kalkaner, so sich vor kurzem dem Sinesisch-Tatarischen Schut unterworfen und die Städte Paras oder Fogersstadt und Urga die Station des Kontouchou Lama. 3. In denen den Eleuthen oder Calmacken abgenommenen Landen behält man die Städte Ham und Toursan und die Kokonnoische Tatarum.

Die vornehmsten Gewässer in der Sinesischen Tatarey sind; das Amurische Meer, das kleinere Ost-See, Hoang-Hai oder das gelbe Meer, der Fluß Amur, bey den Sinesern der schwarze Fluß und im Lande gegen der Russischen Tatarey Coulon Nor oder Dalai, das ist der große See.

Die West-Mungalen kommen mit den Calmacken in der Religion überein, daß sie den Abgott Foe und dessen großen Priester oder Dalai Lama verehren. Es sind aber ansehnliche Spaltungen in dieser Religion, denn ein Theil venerirt den Dalai Lama zu Poutala

in dem Reich Tibet und der andere Theil hält sich an den schismatischen Dalai Lama zu Yben, welcher auch Coutoucha Lama heißt. Dieser große geistliche Fürst läßt sich selten sehen, und muß niemand ohne Geschenke für ihn erscheinen. Stirbt er, so fährt nach ihrer Meynung seine Seele in einen andern, und dieser solemne Actus wird die Wiedergeburt des Koutougtha genennet. Die andern Priester heißen Lama und haben mehr abentheuerliche Ceremonien als gewisse Säue in ihrem Gottesdienst.

Nun kommen wir auf die Independenten Tatarey. Diese theilet sich in diejenige so unter dem Cantaischa und Ostlich gelegen und diejenige, so westlicher unter den kleinen Fürsten liegt. Das Reich des Cantaischa betreffend, so heißt dieser Titel eigentlich ein König oder großer Herr der Fürsten. Es ist ein Rest des großen von Zingis Can gestifteten Reichs. Die Einwohner heißen Kalmacken, Calmucken, Torgauten, Eleurben etc. Man merket: Den Mustag oder Schneeberg, zwischen Indien und der Tatarey; das Gränge Gebirge Altai zwischen der Mungaley und eigentlichen Tatarey; den Ursprung des Obi, Nor Saisan oder den See der Edelsteine, die Wüste Kop, so schon oben vorgekommen; Harcas Urga, den Sitz des Cantaischa, Tencabatsch einen festen Ort bey dem eisernen Thor oder Paß Coluga. Die von dem Cantaischa neu eroberte Lande sind Turquestan von dem Fluß Orus bis an den Berg Arga und noch weiter hinüber; ingleichen die große und kleine Buchares. In dem südlichen Theil von dem Reich des Cantaischa libet auch der Dalai Lama seine größte Macht aus, und wird ihm, weil er wie oben gedacht, unsterblich seyn soll, allezeit ein ähnlicher Nachfolger angelesen. Seine Gewalt erstreckt sich auch sehr auf das Weltliche. An den Städten dieses Landes ist gar nichts sonderliches; denn es wird mehr auf prächtige Zelten gewandt. Die Einwohner sind stark vom Leibe, kriegerisch, starke Ringer und gute Bogenschützen; es ist auch bey ihnen ein Unterscheid zwischen Gemeinen und Edelknechten, da diese sich durch gelbe mit schwarz krausen Fellen verbrämte Mützen unterscheiden, und Saisan, die Fürsten aber Taischen heißen. Sie sind Liebhaber der Music, welche bey ihnen in einem greulichen Getöse mit langen Trompeten und allerhand groblautenden Instrumenten bestehet. Sie haben schöne Vieh-Zucht an Schaafen, davon die Krausen und gestraumten Felle weit verführt werden. Die Independenten Tatarey unter den kleinen Fürsten liegt theils jenfeit, theils disseit des Caspischen Meers. Dorten merket man einen Theil von Turquestan, so nicht unter dem Cantaischa siehet und seinen Can hat. Die Einwohner heißen Kasatschi und leben meistens in Horden. Ferner die Uebecker und Turkomanen. Hieher gehört auch das Königreich Chirwa, davon der Herr Padschach ein großer König genennet wird. Die Turken theilen sich in schwarze und weiße. Die Kirgisen und Karakalpakken oder schwarze Mützen haben sich neulich in Russischen Schutz gegeben. Man merket auch Munktschal oder Farawah, einen berühmten See-Haven an der Ost-Seite des Caspischen Meers. Hier kommen vor die Provinz Marawalnabra, das eigentliche, seinen besondern Herrn habende Bucharien darinn die Hauptstadt Bokara; das Königreich und bekannte Stadt Samarcand, ehemalige Residenz des Tamerlans; die Königreiche Bolch und Badaschan; von welchen allen man sich einen kleinen und von den andern weit entfernten Begriff machen muß. Was disseit des Caspischen Meers liegt, ist theils oben bey der Russischen Tatarey gemeldet worden und noch zu behalten: Die Freyen auf dem Berg Caucasus wohnende Nationen; als die Berg-Ischirkassen, die Dagestaner Tataren oder Bergtataren, einen Theil der Nogayschen Tataren. Hier merket man: Suctoifrest oder die Heil. Kreuz-Schanze von den Russen erbauet; Tarku und Boinak, tatarische Städte; der Dagestaner Fürst wird Schakal oder Schemkal genennet; die Lesgischen Tataren, welche gegen einer jährlichen Summa Geldes meistens in Persischer Allianz stehen; wie denn überhaupt von der Politischen Verfassungen dieser Nationen wenig zu sagen, weil sie, je nachdem die Zeiten sind, bald auf diese, bald auf jene Seite treten.

Was nun auch endlich den Theil in Asien von dem Türkischen Reich, oder die Asiatische Turkey antrifft, so sind die große Provinzen nach dem obigen, wie folget:

1. Natolien oder Klein Asien, dieses wird insgemein in 4 Theile, als in Natolien in specie, in Amasien, Caramanien, und Alauduli getheilet. In Natolien in specie sind die vornehmste Städte Smyrna, eine große volkreiche und vortrefliche Handels-Stadt, worzu der große schöne Haven stätlich Anlaß giebet. Nicht gar weit davon ist Ephesus, ein alter Ort, der schon längstens wegen des herrlichen Tempels der Diana, daran man 200. Jahr lang gebauet, berühmt gewesen, anjeto ist er in schlechten Stand, Bursa eine ziemlich große, wohlbewohnte Stadt, die ehedessen den Türkischen Kaysern zur Residenz gedienet. Pergamus eine alte Stadt, die schon zu des Alexander des Großen Zeiten bekannt gewesen, allda ist Galenus gebohren, und das Pergament am ersten erfunden worden etc.

In Amasien ist die Hauptstadt Amasien, die vor diesem die Hauptstadt von ganz Natolien gewesen, weil sie eine ziemlich große und wichtige Stadt ist. Nach dieser ist Trebisonde eine alte Stadt, die Residenz und Hauptstadt der ehemahligen Griechischen Kayser. Zocat eine feine Stadt der Sitz der verwittibten Türkischen Kayserinnen. In Caramanien ist der beste Ort Cogni, allwo ein Beglerbeg residiret. Nach diesem ist Eberhis, vor diesem Ebarsus, die Geburtstadt des Apostels Pauli und anderer berühmten Männer. In Alauduli ist Maraz der vornehmste Ort, und die Residenz eines Beglerbegs. Hieher gehören auch noch einige Inseln, als Cypern, welche wegen ihrer Größe noch wohl den Titel eines Königreichs führen mag, die vornehmste Städte darinnen sind anjeto Nicosia die Hauptstadt, allwo die Residenz eines Türkischen Basa nebst einem Erzbischof sich befindet, sie ist ziemlich groß, jedoch nicht gar volkreich. Nach dieser ist Famagusta, eine treffliche feste Stadt, sie hat einen Bischoflichen Sitz, und treibet gute Handlung. Hieher gehört auch die In-

sel Abodus, in welcher die Hauptstadt gleichen Namen hat, sie ist ziemlich groß, wohl befestiget und hat ein Erzbischofthum. Diese Insel war schon ehedessen wegen des sogenannten Colossus der Sonnen, einer Statuen 60. bis 70. Ellen hoch, gar wohl bekannt.

2. Soria oder Souristan, diese Landschaft begreift alle diejenige Gegenden in sich, welche ehedessen Syrien, Phönicien und Palästina in sich hielten, die vornehmste Städte sind anjeto Aleppo, eine große, volkreiche und sehr berühmte Handelsstadt, die nach Constantinopel und Cairo die beste Stadt in der Turkey ist, der Haven Standrona ist 3. Tag, Reise davon entfernt, in welchem sich immer eine große Anzahl der Schiffe fast aus allen Orten der Welt einfindet. Tripoli di Soria, eine ziemlich große Stadt nebst einem guten Haven, und einem festen Castell. Antiochia die Hauptstadt in Syrien, von welcher sich ein Patriarch schreibt, der sich aber nun in der Stadt Damasco, weil sie anjeto in keinen sondern Stand ist, aufhalten soll. Damascus eine große Stadt, die wegen der guten Handlung von vielerley Nationen bewohnet wird, sie ist sonst wegen des Apostels Pauli Belehrung bekannt. Jassa Jonsien Joppe, eine von den ältesten Städten in der Welt, sie hat anjeto nichts sonder mehr als einen Haven, welchen die Europäische Kaufleute anjeto zu besuchen pflegen. Jerusalem die Hauptstadt in Palästina, welche nicht weit von dem Ort, wo vormahls die alte, berühmte und herrliche Stadt Jerusalem gestanden, entfernt ist, sie wird von allerhand Nationen bewohnet, und das Grab Christi von den Franciscanern in Verwahrung genommen.

3. Arabien, dieses Land wird insgemein in 3. Theile, als in das steinigste, wüste und glückliche Arabien eingetheilet. Der größte Theil davon ist unbewohnt, wo es aber bewohnt ist, da sind die Einwohner gewissen Fürsten oder Emirs, deren auf 15. seyn sollen, unterworfen, darunter einige Vasallen von dem Türkischen Kayser sind, unter diesen sind zwey, welche, weil sie von niemanden dependiren, als Könige angesehen werden, als da sind die Fürsten von Mecca und Fartach, von welchen wir unten bey den Königreichen mit mehreren melden werden. Von Städten findet man nur in dem glücklichen Arabien außer Mecca und Fartach noch einige, die vornehmsten sind nach diesem Medina, zugenannt tal nabi, die wegen des Begräbnis des Mahometis berühmt ist, die Wallfahrten der Türken sind dorthin stark, hingegen darf sich kein Christ bey Leib und Lebens-Straff diesem Ort nähern. Zibeth, eine gute Handelsstadt am rothen Meer. Aden und Mocha sind schöne Städte, die einen grossen Handel, weil sie mit einem trefflichen Haven versehen, fast überall hin treiben. In diesen Gegenden wächst der Levantische Caffee.

4. Georgien, dieses Land wird ebenfalls in unterschiedliche Fürstenthümer eingetheilet, davon einige, so gegen Morgen liegen, den Persianern, und die westliche den Türken jnsbar sind, daß demnach solches 2. Theile giebet, unter diesen Fürsten sind etliche etwas mächtig, die also als Könige angesehen seyn wollen, und auch von vielen, als Könige betitult werden, als da sind die Fürsten von Odieschi und Jimerette. Die vornehmste Städte in Georgien sind Teflis, eine große und wohlbewohnte Stadt nebst einem Bischofthum. Cotatis ein Ort, der noch ziemlich befestiget ist. Suram und Abzwey seine Städte.

5. Turcomanien, in dieser Provinz ist Erzeron die Hauptstadt, allwo ein Gouverneur oder Basa über dieses Land seine Residenz hat, nach Erzeron ist Cars ein wichtiger Ort, indeme sich der Sultan in seinem Titel auch einen Herrn von Cars nennet.

6. Diarbeck, in dieser Landschaft ist die Hauptstadt von gleichen Namen, sie ist eine große wohl bewohnte und wegen des rothen Saffians, der allda zubereitet wird, berühmte Stadt, die Handlung mit Baumwolle, Zeug und Leinwand gehet allda stark. Fagdad, eine große und reiche Handelsstadt, die von Christen, Türken und Juden bewohnet wird, es residiret allda ein Basa, auf einem Castell aber ein Aga der Janitscharen. Mosul, ein ziemlich großer Ort, man glaubet gänzlich, daß vorher das alte Ninive darauf gestanden. Edeffa, oder nach heutiger Benennung Orsa, die war ehedessen die Hauptstadt in Mesopotamien.

Was das Land der Asiatischen Turkey anlangt, so ist selbigen eben nicht durchgehends an einem Ort wie an dem andern der Fruchtbarkeit nach beschaffen, dann ob schon Natolien, Diarbeck und Sorien, noch mehr aber ein Theil von Arabien, welches man das glückliche nennet, sich gar fruchtbar zeigt, so ist hingegen der größte Theil von Arabien, welcher das steinigste und wüste ausmachet, desto wilder und unfruchtbarer. Georgien ist an köstlichen Wein und Seiden, Turcomannia aber hingegen an trefflicher Vieh-Zucht reich.

Der vornehmsten Königreiche in Asien sind beyläufig folgende, und zwar auf dem westen Land: 1. Mecca. 2. Fartach in Arabien. 3. Visapor. 4. Golconda. 5. Calcut. 6. Cochim in der Halb-Insel Indiens disseits des Ganges-Flusses. 7. Siam. 8. Cambodja. 9. Ava und Pegu. 10. Arracan. 11. Acham. 12. Tonquin. 13. Cochinchina in der Halb-Insel Indiens jenseit des Ganges. 14. Groß Tibet. 15. Klein Tibet. 16. Odieschi und Jimerette in Georgien.

Die Königreiche auf den Inseln sind 1. dasjenige in Maldivischen Inseln. 2. Candea in der Insel Ceylon. 3. Achem in Sumatra. 4. Maceran in Java. 5. Borneo in der Insel Borneo. 6. Macassar, und 7. Ternate in den Moluckischen Inseln.

1. Mecca in Arabien hat seinen besondern Fürsten, der gar mächtig und niemand unterworfen ist, die Hauptstadt dieses Königreichs ist Mecca, eine große und reiche Stadt, das Vaterland des Mahometis, die auch wegen der großen Wallfahrten berühmt ist. Das Land ist fruchtbar, weil es im glückseligen Arabien liegt, das Balsam, Myrthen, Weyrach und allerley Gewürze giebet.

2. Fartach, das andere Königreich in Arabien, es ist fast eben so fruchtbar als Mecca, die Hauptstadt darinnen hat gleichen Namen mit dem Königreich.

3. Visapor in Indien disseits des Ganges, ist das mächtigste Königreich von Decan, dahero auch zum öftern desselben König, der König

König von Decan genennet wird, das Land ist gar fruchtbar. Die Hauptstadt Bisapor hat diesem Königreich den Namen gegeben.

4. Golconda ist wegen der darinn befindlichen Demant-Gruben ein bekanntes Königreich in Indien disseite des Fluß Ganges, das Land giebet gar viel Keiß, Salz, Eisen und Stahl. Die Hauptstadt darinnen ist Golconda, welche eine von den größten und schönsten in ganz Indien ist.

5. Calcut ist auch ein berühmtes Königreich in Indien disseite des Ganges, der Reichthum des Landes besteht in Zudelen und Pfeffer, weswegen auch viele ausländische Kaufleute dahin reisen. Die Hauptstadt in diesem Königreich ist Calcut, die einen herrlichen Hafen hat, und gute Handelschafft treibet.

6. Cochim lieget auch disseite des Ganges Flußes, und hat eine Stadt gleiches Namens, welche des Königs Residenz ist, der König hat sich unter den Schutz der Holländer anjeho begeben müssen, nachdem die Portugiesen von ihnen daraus vertrieben worden.

7. Siam ist ein großes Königreich in Indien, jenfeit des Ganges, es wird gemeinlich in 11. Provinzen eingetheilt, die Hauptstadt ist Ochia. Das Land ist sehr fruchtbar und reich an Früchten, insonderheit am Keiß und allerhand Obst, es hat auch Vlen-Zinn-Silber und Gold-Bergwerke, wiewohl das Silber und Gold nicht fein ist. Die Handelschafft versiehet die Land mit den kostbarsten Asiatischen Waaren. Des Königs und der Königin Gemächer sind mit ungläublichen Kostbarkeiten und Schätzen angefüllt.

8. Camboja oder nach einigen Cambodia, ein Königreich in Indien disseite des Ganges, zwischen Siam und Cochinchina, dieses wird auch in einige Provinzen eingetheilt, die Hauptstadt darinnen ist Camboja oder Cambodia, das Land ist fruchtbar, und hat am Gold und Silber auch einigen Vorrath.

9. Pegu war sonst ein mächtiges Königreich; es hat aber der König von Ava oder Barma sich dessen bemächtigt, und beide wichtige Reiche miteinander vereinbart.

Das Land ist fruchtbar, die Waaren allda sind langer Pfeffer, Keiß, Wein, Zucker. Die Hauptstadt darinnen ist Pegu, welche an einem Fluß gleiches Namens lieget.

10. Arracan ist jenfeit des Ganges, ein ziemlich mächtiges Königreich, dieses wird in 12. Gouvernements eingetheilt, das Land ist überaus fruchtbar am Getreide, Keiß und allerhand Wäurmen, die Luft ist auch allda gar gesund, die Hauptstadt führet gleichen Namen mit dem Königreich.

11. Acham lieget auch jenfeit des Ganges-Flusses, das Land ist ziemlich fruchtbar, und hat einen guten Vorrath am Keiß und andern Sachen.

12. Tonquin ist ein ziemlich großes Königreich auch jenfeit des Ganges, das viele Provinzen in sich begreiffet. Thero oder Keco ist die Hauptstadt dieses Königreichs, man findet allda keinen Wein und kein ander Getreid als Keiß, sonst ist das Land mit Zucker und allerhand Thieren wohl versehen.

13. Cochinchina, das auch jenfeit des Ganges gefunden wird, ist in 6. Provinzen eingetheilt, und hat auf die 50. gute See-Haven. Die Haupt- und Residenz-Stadt darinnen ist Caccian, die Handlung dieses Königreichs besteht in Gold, Silber, Porcellain, Seiden, welches alles Land-Waaren sind.

14. und 15. Groß- und Klein-Tibet, davon ein Theil Tangut heißet; In diesem Land wird der Dalai Lama verehret.

In der Landschaft von Georgien findet man zwei Königreiche als Osjeschi und Imerette. Das Land ist in selbigen hocht und gebirgig, hat aber auch viele anmuthige Thäler und fruchtbare Ebenen, man findet darinnen viele Flecken und Eisen-Gruben.

Die 7. Königreiche auf den Inseln sind folgende.

1. Das Königreich der Maldivischen Inseln erstreckt sich von Norden gegen Süden in dem Indischen Meer über 300. Meilen, indeme die Anzahl dieser Inseln so groß ist, daß man deren über 12000. zehlet, man kan aber ihre Zahl eben so genau nicht wissen, weil man öfters eine bloße Klippe vor eine Insel rechnet. Insgemein wird alles miteinander in 13. Theile eingetheilt, welche die Einwohner Atel-loas, das ist, so viel als Cantons, zu nennen pflegen, dahero sich der Besizer von selbigen, so zu Male, in der vornehmsten Insel residiret, einen König von 13. Provinzen und 12000. Inseln betitult. Diese Inseln bringen kein Getreid hervor, hingegen aber viel Honig, Granatapfel und Indische Nüsse, die vornehmste Einkünfte dieses Königs bestehen in den Strand-Gütern.

2. Candea ist unter 9. Königreichen auf der Insel Ceylon das vornehmste und beste. In diesem Land, wie auch in der ganzen Insel ist die Luft so rein und gesund, als man wol in ganz Indien finden mag, die Fruchtbarkeit ist groß, sonderlich am Zimmet, ingleichen an allerhand Gewürz, es giebet auch Gold, Perlen und Edelgestein allda. Die Hauptstadt in diesem Reich hat gleichen Namen mit dem Königreich.

3. Achem ist unter verschiedenen Königreichen in der Insel Sumatra, die eine von den 3. großen Inseln de la Sonde ist, das mächtigste, die Hauptstadt führet auch mit dem Königreich gleichen Namen. Das ganze Land von dieser Insel hat viele Flüsse und eine große Menge Wäurme, die immerdar grün sind. Man findet auch allda viel Ingwer, Pfeffer, Baumwolle, Edelgestein, und dann reiche Silber-, Zinn-, Eisen-, Kupfer-, Schwefel- und insonderheit Gold-Gruben.

4. Materan ist ein berühmtes Königreich unter einigen auf der Insel Java, das Land davon ist über alle massen fruchtbar, sonderlich an Gewürz, und hat einen großen Ueberfluß an Pfeffer, Zucker, wie auch an Gold und Eisen-Gruben. Die Hauptstadt in diesem Königreich ist Materan, die Hauptstadt aber von der ganzen Insel war Dantam, welche ehedessen eine berühmte Handelsstadt gewesen, anjeho aber hat der Holländer Batavia den Vorzug.

5. Borneo befindet sich in der Insel Borneo, welches das beste Königreich darinnen ist, indeme sie noch unterschiedliche andere in sich hält, die Hauptstadt ist Borneo gleiches Namens. Die Luft ist allda

nicht gar gesund, doch wird diese Insel vor eine von den fruchtbarsten in ganz Orient gehalten, man findet viele Edelgesteine daselbst, sonderlich die besten Demanten, es sollen auch Gold-Bergwerke daselbst sein, aus welchen gediegen Gold gegraben wird, der schönste Campher, so in ganz Indien fället, wird von hier geholet, es giebet auch eine große Menge Pfeffer nebst andern Specereyen und Früchten allda.

6. Macassar lieget auf der Insel eben dieses Namens, (so sonst auch Celebes benennet wird) eine von den Moluckischen Inseln, die Haupt- und Residenz-Stadt heißet auch Macassar, es sind um diese Stadt herum, wie auch in der ganzen Insel eine große Menge Cocus, und Indische Feigen-Bäume, es ist auch überdeme ein guter Vorrath von nöthigen Lebens-Mitteln daselbst anzutreffen.

7. Ternate ein Königreich gleiches Namens von einer andern Insel unter den Moluckischen, sie ist wegen des Pfeffers und andern Gewürzes mit den übrigen Inseln gar berühmt.

Der Herrschafften, die von den Europäern in Asien gestiftet worden, sind fünf:

1. Die Portugiesen haben in Indien und zwar an der Küste der Halb-Insel disseit des Ganges 1. die große, veste und reiche Stadt Goa wie auch verschiedene Plätze an Indischen Küsten, als Daman u. zu ihren Wohn-Platz.
2. In eine Vestung im Gebirge des großen Mogols.
3. Einige Colonien in dem Land Malabar.
4. Unter Sina die berühmte Handelsstadt Macao auf einer Insel.

II. Die Spanier haben in Besitz

1. Die Philippinischen Inseln, deren an der Zahl nach der Scribenten Aussage über 1200. sein sollen: sie werden also benennet, weil selbige von den Spaniern unter Philipp II. Regierung bewohnet worden. Die vornehmste unter diesen ist Lucon oder Manhilla, welche eine Stadt gleiches Namens hat. Die Spanier hatten ehedessen alle diese Inseln im Besitz, allein es sind ihnen vor einigen Zeiten Mindanao, Paragoia, und einige andere wieder abgenommen worden. Die Inseln sind fruchtbar, und haben insonderheit viel Pfeffer, Zimmet, Zucker, Honig, auch einige Gold-Bergwerke, die in der Insel Manhilla sich befinden; von Korn, Wein, Del und einigen dergleichen Früchten, welche in Europa wachsen, findet man nichts. Die Spanier haben so wohl einen Erzbischoff als Gouverneur in Manhilla.

2. Die Patronischen Inseln, die von den Spaniern entdeckt, und in Besitz genommen worden; Es sind dieser an der Zahl 14. sie werden auch einer Königin in Spanien zu Ehren Infule Maria Anna benennet, sonst werden auch solche nebst einigen benachbarten Inseln Archipelagus s. Lazari betitult. Man findet in allen diesen Inseln nichts befonders.

III. Die Engelländer besitzen

1. Die Insel Bombay unweit Goa.
2. Das Fort S. George und S. Davids auf der Küste von Coromandel.
3. In der Insel Sumatra das Fort York oder Bencouli.
4. In Sina, Chusan und Amoy zwey Factoreyen.

IV. Die Holländer haben vieles in Asien innen.

Unter allen Europäischen Nationen haben die Holländer in Asien die größte Macht und das meiste Land, absonderlich haben sie selbige in Ost-Indien vest gesetzt, und eine eigene Regierung in Batavia, welche Vestung sie auf der Insel Java An. 1617. zu bauen angefangen haben, angerichtet, daß sie also anjeho von Java, wie auch von Sumatra Meister sind. Sie haben über deme noch 6. General-Gouvernementen in Indien. Das erste ist auf der Küste von Coromandel, alwo Bellicate die Hauptstadt ist. Das zweyte ist zu Amboina oder Amboina eine von den Moluckischen Inseln, die fast alle den Holländern zugehören, und wegen der Nagelein, des Pfeffers und andern Gewürze berühmt sind, worinnen Victoria die beste Stadt ist. Das dritte ist auf der Insel Banda. Das vierde auf Ternate, die alle beide Moluckische Inseln sind. Das fünfte ist auf der Insel Ceylon, alwo Colombo, welche sie nebst Gallo und einigen andern Derttern den Portugiesen weggenommen, die vornehmste Stadt ist, und das sechste in Malacca, einer Indischen Halb-Insel, in welcher sie Anno 1641. die Stadt Malacca eingenommen, und die Portugiesen daraus vertrieben. Außer diesen haben sie auch noch particulair Gouverneure, die Commandanten benennet werden, als zu Macassar in der Insel Celebes, zu Padan in der Insel Sumatra, zu Andragirey in eben der Insel, zu Timor einer Moluckischen Insel und an verschiedenen Orten auf der Küste von Malabar. Nechst diesen haben sie auch einige Concoits, als zu Japan und Bandarabasi in Persien, zu Surate, Agra und Amadabat, im Gebiet des großen Mogols, zu Bengal, Palimbar und Jambi, welche beide letzte in der Insel Sumatra sind, endlich zu Siam und Lingor, eines aber in Japan.

V. Die Dänen haben im Besitz

Auf der Küste von Coromandel, Franquebar und Danenburg in dem Königreich Tanjaur, wohin beständig Evangelische Missionarii abgesendet werden.

**Das dritte Capitel.
Von Africa.**

Africa ist dasjenige große, eine Halb-Insel vorstellende Welt-Theil, welches gegen Mitternacht von dem Mitteländischen Meer, gegen Abend von der Atlantischen See gegen Süden von dem Ethiopischen Meer und großen Mittägigen Ocean, gegen

gen Morgen von dem Indischen Meer umflossen, von Asien aber durch einen ganz schmalen Strich Landes und das rothe Meer abge- sondert wird. Nach der neu- und gründlichsten Anlei- tung man dieses große Theil der Welt 1. in Africa um den Nilum; 2. in die Barbarey; 3. in das Vorder- 4. in das Hintere Aethio- pien; 5. in die Cafferey; 6. in die zu Africa gerechnete Insuln.

In dem Ersten betrachtet man Egypten und den dazu gehö- rigen Theil von Aethiopien, Nubien und Abissinien.

Egypten, welches die Türcken insgemein Misir nennen und einen besondern Beglerbegiat oder hohes Gouvernement ausmacht, wird von dem Nilus durchströmet, welcher durch seine jährliche Ueberschwemmung die benachbarte Gegenden fruchtbar und in seinem Ausfluß die Figur eines Delta machet. Von seinen großen Cata- ractis oder Wasser- Fälln machen die Reise- Beschreibungen viel Erzählens. In dem Untern- Egypten mercket man Alexandria oder Scanderiac, Rosette oder Raschid und Damiate den fürtreffliche See- Häven, davon insonderheit der erste, wie auch der andere von den ausländischen, zumahlen Französischen Schiffen stark besucht, und mit allerhand Levantischen Waaren ein starker Handel getrie- ben wird. In Mittel- Egypten liegt Cahiro oder grand Caire, eine ungemein grosse, aber nicht gar saubere Stadt und Haupt- Ort von ganz Egypten. In diesen Gegenden finden sich etliche schöne Pyramiden, deren es hin und wieder in Egypten giebt; in- gleichen der durch Kunst gemachte See- Quern, ehemahls Moeris, und die Ueberbleibsel von Memphis und dem Labyrinth. In Ober- Egypten ist Said und Ibrim ein Gränz- Ort zu merken. Am dem Westlichen Ufer ist nichts sonderliches. Am rothen Meer beyrn Ythmo liegt Sues, welches ohngefehr der Ort seyn mag, da die Kinder Israel über das rothe Meer gegangen. In dem König- reich Nubien, welches gleichfalls der Türkischen Religion zugethan ist, findet sich eben nichts sonderlich merkwürdiges. An der Küste Ober ist der Haven Suaquem, welcher den Türcken gehört.

Abissinien steht unter einem König, welcher der große Ne- gus heisset, und ehemahls fälschlich der Priester Johannes (Préte Jean) genennet wurde, wie man denn vormahls sowohl die Grän- zen dieses Reichs weit über den Equator erstreckte, als auch andere Fabelhafte Erzählungen davon anbrachte. Die Religion ist Christ- lich, doch von den Europäischen Gottes- Diensten sehr unter- schieden. Der König residirt mehr in bald hie, bald da, aufgeschla- genen Zelten. Von diesen sind die vornehmsten: Amba Marjan, Dehna, wo die Königlichen Prinzen verwahrt werden, Dehsan der Sitz des Abissinischen Patriarchen, Yenda und Fremona, woselbst ein Jesuiten- Collegium. Es gehören auch noch andere kleine Königreiche hieher, deren Namen zu erzählen der enge Raum und die wenige Merckwürdigkeit nicht zulassen, als Samen, Bugna, Gopam, &c. Die Provinzen Bizamo, Gafar, Cambat, Hangot, Darawo, sind von den Gallanen einer den Abissiniern sehr auflässigen Nation eingenommen worden. Ausser dem eigentlichen Abissinien liegen Westlich Schankala, ein freyes Volk und Falas- jan, eine auf gewisse Jüdische Art lebende Nation. Auf dem ro- then Meer gegen über liegt die Insul Dabalac, die ihren eigenen und der Christlichen Religion zugethanen Fürsten hat.

Wir kommen nun zweitens auf die Barbarey. Hier herr- schet überall die Türkische Religion. Die Einwohner auf dem sa- chen Lande heißen Berberes, die auf den Gebürgen Arabes. Man mercket hier die Meer- Enge zwischen Europa und Africa, welche insgemein die Meer- Enge von Gibraltar (Arabisch Gebel Tarif) heisset, und den Berg Atlas, heut zu Tage Daran; hat aber noch viele andere Namen. Disset dieses Gebürges ist das Königreich Fez und Marocco, dessen Oberhaupt Scherif genennet wird. In dem Reich Fez ist die Hauptstadt gleiches Namens, die sich in die Alte und Neue theilet; Miquenes ein namhafter Ort; Salé ein Naub-Neß; la Rache ein ziemlicher Haven; Tetuan ein bekannter Ort. Ceuta, welches schon viel Belagerungen ausgestanden, Me- lilla und Penmon de Velez gehören den Spaniern. In Marocco heisset die Hauptstadt eben so. Mazagan gehört den Portugiesen. Hieher gehört auch das kleine Königreich Sus, darinn liegt S. Cruz oder Cap d' Aguades, das Wasser- Vorgebürge. Dem nemlichen Herrn gehört auch jenest des Atlas, Darba eine Pro- vinz, die Königreiche Tschilet, Segelmese, die er auch in seinem Titel führet; Hier ist auch der Fluß Ziz, der eigentliche Niger der Alten. Die Engelländer pflegen auch stark nach Fez und Maroc- co zu handeln.

In der Barbarey liegen ferner und zwar unter Türkischem Schutz 1. das Königreich oder die Republic Alger; darinnen mer- cket man Constantine, Bone, welches das ehemalige Hippo, Gi- geri und Alger die Hauptstadt mit schönen Gärten; den Spaniern gehören Oran und Marsalquivir. Es giebt auch hier einige Ara- bische Stämme, darunter Sumeit der vornehmste ist. Die kleinen Königreiche Labes und Couque sind den Algerern unßbar. 2. Das Königreich oder die Republic Tunis, darinnen liegt Tunis die Hauptstadt; Biefa soll an dem Ort des alten Carthago seyn und Miserta, wo Utica gestanden: Und dieses Land hieß eigentlich bey den Alten Africa. Landwärts liegt Biledulgerid oder das Dar- teln- Land, welcher Namen von vielen Geographis einem langen unter der Barbarey hin liegenden Strich Landes fälschlich beygele- get wird. 3. Das Königreich oder die Republic Tripoli; darin- nen liegt Tripoli die Hauptstadt und Zouaga oder das alte Tripoli und der Meer- Busen Sidra; insgleichen das Königreich Barca, darinnen Vernik, welches das alte Verence und Grenne, welches das alte Cyrene seyn soll. Auch ist darinnen die Wüste Barca. West- her hinein ins Land liegen die ihre eigene Herren habende kleine Königreiche: Sikorte, Gabame, Huergela, Fezzan und ohnweit daron Ras Dim oder Ras Sem, das verfluchte oder zu Stein gewordene Land, alßro man sowohl Thiere als Pflanzen in Stein verwandelt antrefft und dieses kan an Orten, wo der Wind meistens

über rauhe sandichte Wüsten hinweghet, ganz natürlich geschehen. Was nun Algier, Tripoli und Tunis anbetrifft, so sind solches die 3. bekanneten Naubstädte, welche auf die Christliche Schiffe lauren und von solcher Beute leben, wiewohl sie mit einigen Potenzen Friede halten. Wer das Unglück hat von ihnen gefangen zu wer- den, kan nicht anderst als durch eine schwere Ranzion loskommen.

Der andere Theil der Barbarey ist die Wüste Sara, und dieser Name be- deutet überhaupt eine Einöde; denn sie bestehet aus unterschiedlichen Theilen, als Zandaba, Juensisa, Kemta, Larga und Berdo, auß auch nicht überall gleich unfrucht- bar und driagt an einigen Orten Salt, an andern Summi- reiche Säme herfür. Mitten im Lande aber giebt es wohl auf 200. Meilen weit kein Wasser. An dem Westlichen Ufer ist Capo Blanca oder das weisse Vorgebürge. Hiesel Bri ist der Ort gegen Egypten zu, wo man des Jupiter Ammons Tempel gestanden zu haben glaubet. In den Hölfen und Städten, die man hie und da antrefft, ist eben nichts merk- würdiges.

Der dritte Haupt- Theil von Africa, nemlich Vorder- Aethiopien begreift 1. das Land der Sawanen oder Zimranen. Die Religion ist theils Hebräisch, theils Türkisch. Der vornehmste Fluß ist Senegal, den die meisten für den Niger fälschlich ausgehen. In diesem Lande wird der bekannete Assiento, oder Sklaven- Handel getrieben, da die Schwarzen von den Engelländern und andern an die Spanier ver- handelt und von diesen nach den Americanischen Bergwerken verschifft werden. Das Land bestehet aus vielerley kleinen Königreichen und Wüldern, die unter sich selbst immer was zu thun haben. Hier ist das bekannete grüne Vorgebürge, weil es sich den Seefahrern in solcher Farbe zeigt. Der König zu Hoval wird Brac oder ein König der Könige genannet; der Staat aber kommt mit dem Titel schlech überlein- Fort Louis liegt an der Mündung des Senega und gehört den Franzosen, insgleichen die Insul Gorée, sochedem den Holländern zustand. In der Mündung des Cam- bia fließes liegt St. Jaques oder James, eine den Engelländern gehörige Insul und Castell. Cachao, eine Pflanz- Stadt der Portugiesen. Das Castell und Insul Bis- feant gehört den Franzosen, nachdem es die Portugiesen verlassen. In den Provin- zen Bambouc und Lamboura wird Gold gefunden. Mitten im Lande ist das Kö- nigreich Lambut, welches viele andere kleine unter sich hat. In Jarjara und Suar- gara wird viel Gold angetroffen. In dem Königreich Kawa ist der blaue Fluß, um welche sich eine Menge von Bajellen oder wilden Jegen aufhält. Ein und wieder sind noch unbekante Gegenden. 2. Ober- Summe, die Religion ist Hebräisch. Man mercket darinnen Sierra Liöna, das röden- Gebürge und die Vorgebürge Berca, de Palmas, und de 3. Puntas. Das Befandtheil von diesem Lande ist die Küste; daran liegt Malagueta und darinnen Lagoas, den Portugiesen gehörig; ferner die Orquidit, woselbst viel Cardamom und weisse Pfeffer- Körner wachsen. In dem Königreich Languin haben die Franzosen, Grand Centre, Petit Centre u. a. m. In dem eigentlichen Summe ist die Zahn- Küst, woselbst trefflich viel Elfenbein gefun- den wird; die Küste der bösen Leuten, (Côte de males gens,) die Küste der guten Leuten (Côte de bonnes gens,) welche auch die Onaqua Küste heisset, von der Summischen Begräffung Onaqua; zu Zahn wird stark mit Elfenbein gehandelt; die Sand- Küst, welche größtentheils den Europäern gehört, als Friedrichsburg, St. Georgio de las Minas, Comradeburg, Fort Nassau, Ererocour denen Holländern, Fredericburg und Christiansburg den Dänen, Capo Corso den Engelländern. In dem Königreich Ardres zu Gregois ist ein Englisches Castell, auch haben die Portu- giesen und Holländer dafelbst einige Niederlagen. Nach Benin handeln die Portu- giesen. Der Südliche Theil ist ganz unbekant.

In dem vierden Theil nemlich Hinter- Aethiopien betrachten wir 1. Unter- Gu- nea; darinnen mercket man den Fluß Zaire, der sich in das Ethiopische Meer ergießt. Loango, Carongo und Angoy sind besondere kleine Königreiche. Die alten Einwoh- ner von Loango, waren Menschen- Fresser. In Carongo ist die Stadt Matamba. Die Religion kommt der natürlichen näher, als der abgöttischen. Loango ist ein Wüldreich, darinnen herrschet die Christliche durch den Eifer der Portugiesen ein- geführte Religion. Loago, oder S. Salvador ist die Hauptstadt, woselbst unter- schiedliche Kirchen sind. Es wird dafelbst eine starke Handlung mit allerhand Afri- canischen Waaren getrieben. In dem Königreich Angola, so weiter gegen Mittag zu liegt, hat es mit der Religion eine gleiche Beschaffenheit. Loanga San Paulo ist die Hauptstadt. Man bedienet sich dafelbst an statt des Geldes gewisser kleiner an dem Ufer gesammelter See- Muscheln, welche Summe heißen. Die Portugiesen haben hier ihre Macht sehr weit und bis an das Königreich Benguela, so ihnen auch insindia, ausgebreitet. Innen im Lande ist das Königreich Matamba, welches die Königin Nzingha bekant gemacht, da sie Santa Maria de Matamba aufgebaut, so aber jetzt wieder zerstört ist. Die andern kleinen Länder sind von keiner Erheb- lichkeit. 2. Das eigentliche innere Aethiopien, davon aber wenig bekant ist, außser daß man von sehr vielen Nationen weiß, die sich dafelbst auf das Menschenfressen legen und miteinander beständig Krieg führen. Die vornehmsten Königreiche mögen Moacommis und Maroco seyn. Es läßt sich aber nicht viel Zuverlässiges hiervon sa- gen. 3. Die Küste Zanghe oder Zanghebar und Nyan. Auf der ersten mercket man die Hauptstadt Mozambique, die Residenz des Portugiesischen Vice- Königs in dem Königreich Mosua und die Meer- Enge oder Canal von Mozambique zwischen dem western Lande und der Insul Madagascar. Ferner, Moabago, Melinde und Ma- gadoro, größtentheils den Portugiesen insindia. Auf der Küste Moan mercket man das Königreich Abel, das Vorgebürge Swarbasui und die Insul Babel Mandab, welche die Arabische Meer- Enge schließet.

In dem fünften Theil von Africa oder der Cafferey kommt zu betrachten vor: Auf der Westlichen Seite der Insul Guama; und Rio de S. Spirito, oder der Fluß S. Laurenti oder Manica. Capo de bona Esperanza oder das Vorgebürge der guten Hoffnung, weil bey Erreichung dieses denen N. Indiensfahrern die größte Gefahr nach zurückgelegter halber Neße vordere zu seyn scheint. Ebedem hieß es Capo Tormentosa. Capo des Naulbas, oder der Nadeln, weil zu der Zeit, da man solches ge- funden, die Wagner- Nadel dafelbst nicht abgewichen. Das Gebürge Lupada oder der Nuchgrad der Welt. Der wegen seiner Figur sogenante Tafelberg, auf welchem ein kleines sich erhebendes Wüldchen einen bevorstehenden Sturm andeutet. Die merkwürdigsten von den Caffren, welcher Name eigentlich Ungelehrte bedeutet, sind die Hottentotten, eine schlechte und garliche Nation. Auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung haben die Holländer ein schönes Castell und vierliche Gärten, auch alle Anstalten um die dafelbst ankommende Schiffe wohl zu haben und zu bewirthen. Mitten im Lande ist fast alles öde. Weiter hin gegen Osten liegt das Reich Manamota- ga und darinnen Jimboze, der Hof des Königs Manam. Sena, S. Jago und Malaga gehören den Portugiesen an dem Fluß Zambeje. In dieser Gegend wird Gold gefunden. In Elicova Silber. In dem Königreich Solala, dessen König Quitveo heisset, findet man ebenfalls Gold. Zabagua an der Mündung des Rio de S. Spirito, gehört den Portugiesen und wird mit zu dem Mozambiqueischen Gou- vernement gerechnet.

Unter den Africanischen Insuln betrachtet man 1. die Westlich- liegende und sümmentlich die Canarische oder Glückselige Insuln; von den Africanern Elward ge- nannet. Sie gehören alle den Spaniern. Auf der Insul Canaria ist Ciudad de las Palmas, die Palmen- Stadt der Haupt- Ort. Auf Teneriffa, ist der hohe Berg Pi- co de Teide. Auf Palma ist S. Cruz della Palma. Die Insul Ferro ist merkwürdig, weil auf Befehl Ludwigs XIII. König von Frankreich der Anfang der Geographi- schen Lände, oder der erste Meridianus gezogen worden. Der Unterschied des Me- ridianus zwischen dieser Insul und Paris ist beynähe 20. Grad gefunden worden. Die Insul Madera ist wegen ihres trefflichen Wein- Wares und guten Holzes berühmt. Diese und die Insul Porto Santo weßt den wilden Insuln (las Salvajes) die aber nicht bewohnt sind, gehören den Portugiesen. Die Insuln des grünen Vorgebü- rges, bei Capo Verde, gehören alle den Portugiesen. Die vornehmsten heißen: Sant Jago, worauf Niberra liegt, Boa Vista oder der schönen Aussicht, bei Joago, oder die Feuer- Insul, weil sie denen Seefahrenden so erscheinet. In diesem Ocean zwischen Africa und America wächst häufig das sogenannte Carallo oder Meer- Straß, welches die Schiffe sehr hemmet. In dem Ethiopischen Meer liegen: Die denen Engelländern zugehörige St. Helenen Insul, woselbst sich die Seefahrer öf- ters mit frischem Wasser versehen. Die Insul Ferdinand, die Insul Annobon, die S. Thomas Insul, welche fast unter dem Equator liegt, und die Insul del Prin- cipe gehören den Portugiesen. 2. Gegen Osten sind; die Insul Socotra, den Türcken

zuzüh- len

ausländig: die Admirals Inseln; die Comoreischen Inseln; die Insel Madagaskar, bey den Franzosen Isle Dauphine genannt. Anfanglich wurde man von der Güte dieser Insel nicht genug zu rühmen; es hat sich aber das große Lob, wie bey den meisten dergleichen Entdeckungen, nachhero ziemlich verlohren. Terra de Gaba und Papa de S. Augustin auf der West-Seite dieser Insel werden von den Engländern besucht. Fort Dauphin auf der Ost-Seite gehörte den Franzosen, ist aber verlassen. Die Insel Madagaskar hat vornehmlich schöne Vieh-Zucht. Die Insel Bourbon oder Mascarenhas gehört den Franzosen und ist von den Portugiesen und Holländern wegen der Orcanen oder ungeheuren Sturmwinde verlassen worden. Die St. Moritz Insel gehörte ehemals den Holländern, nun aber den Franzosen; und dieses sind also die merkwürdigsten von den Inseln dieses Welt-Theils.

Von den vielen kleinen Königreichen, deren in der Beschreibung von Africa so oft gedacht wird, muß man sich einen ganz andern Begriff machen, als man sonst in unserm Welt-Theil von dergleichen Staaten faffet. Die kleinen Africanischen Könige haben ihre Macht in der Menge ihrer Sklaven, ihre Pracht ist entweder etwas ganz seltsames oder sie wissen gar nichts davon: Mit den Unterthanen siehet es sehr schlecht aus und die Städte außer denen, so am Mitteländischen Meer liegen oder sonst von den Europäern erbauet worden, sind von ganz geringem Ansehen. Die Völker leben größtentheils in einer grotzen Unwissenheit und sind entweder der Grausamkeit oder den schändlichsten Wohlthun ergeblich.

Die Fruchtbarkeit und Luft dieses Welt-Theils betreffend, so ist an der Mitteländischen See hin, die erstere sehr groß, wie denn das Getreide aus der Barbaren für allem andern den Preis behält. Was aber unter und gegen den Equator zu liegt, ist wegen der gewaltigen Hitze entweder fast nicht zu bewohnen, oder sonst unfruchtbar, wie denn die dabinzukommenden Europäer schwere Krankheiten auszusprechen haben, und die Schiffahrten unter der Linie dem größten Ungemach unterworfen sind. In denen andern Gegenden aber ist zumahlen an dergleichen Orten und bey den großen Flüssen die Luft noch ziemlich gesund.

Die entsetzlich großen Wäldungen sind ein sicherer Aufenthalt der wilden Thiere, als Elephanten, Nashörner, Löwen, Tiger, Leoparden, Pantheren, Straußen, u. a. m. In dem Nil haben sich viele Crocodiles; Schlangen und andre giftige Insektier wird durch die Hitze merklich vermehret. Gleichwie aber die wilden Thiere in gewissen Stücken denen Menschen auch nützlich seyn können, so machen auch die Elephanten-Zähne und Straußen-Federn einen großen Theil der Africanischen Waaren aus.

Mit denen Egyptianischen Mumien wurde ehemals ein weit stärkerer Handel als anhero getrieben. Es sind aber noch andere Dinge in Africa, welche von der Natur allein herorgebracht werden, als mancherley Arten von Gummi, Datteln, und andere in der Arznei Kunst sehr nützliche Kräuter und Früchte.

Die Natur hat denen um Africa herumschiffenden eine große Wohlthat erwiesen, daß sie nemlich aus gewissen Merkzeichen abnehmen können, was sie auf dieser oder jener Seite zu erwarten haben und wie lange solcher dauern wird; dieses pflegt man die Wafton zu nennen.

Die Handlung hat die Küsten von Africa je länger je mehr bekannt gemacht, wie denn die ältern Geographi in Ansehung der Quellen des Nil, die sie ehemals mitten in Africa gesetzt, da sie doch Desflücher in Abyssinien liegen, wie auch in vielen andern Beschreibungen, ungemein viel Z. behauptet eingemischt. In die Mitte von Africa hat sich fast noch niemand wagen dürfen, theils wegen der entsetzlichen Wäldungen und des Mangels an Wasser, welches sich in der Hitze schwerlich zu ans dem mürhen läßt; theils auch wegen der Rauber- und Barbarenischen Völker, auf deren Treue sich keineswegs zu verlassen wäre.

Es würde freilich die Schiffahrt in so weit einen großen Vortheil erhalten, wenn der schmale Strich Landes bey Egypten durchgegraben, die beywo Brücke führt um Africa herum hindurch verrieben, und ein ganz kurzer Weg aus dem Mitteländischen in das Indische Meer offen stünde. Weil aber hieraus nichts als schädliche Überschwemmungen entstehen und dieser so wichtige Eingriff in das Reich der Natur und Vorsehung viele nachtheilige Folgen erwecken würde, so wird so ches Unternehmen wohl immer unterbleiben; indeme durch den gewöhnlichen Weg um Africa herum, auch manchem in der Farnerschaft gefessenen Vo h, das Licht der christlichen Religion angezündet und den Europäern verschiedene Dinge offen worden, die sowohl die Handlung als die Erkenntnis der Natur um ein ansehnliches vermehren.

Die Herrschaften, die in Africa von denen Europäern angerichtet worden.

Die Herrschaften sind die Portugiesische; die Spanische; die Französische; die Englische und Holländische. Sie besetzen in lauter kleinen Villungen und Niederlagen, die mehrentheils an den Africanischen Küsten liegen, u. d. in den Inseln, die um Africa herum sich finden. Es ist aber das Hauptgeschäft, was jede Nation besetzt, oben hin und wieder bemerkt worden.

Das vierdte Capitel.

Von den vornehmsten Staaten in America.

America hatte vor alten Zeiten zwey große und mächtige Reiche als Mexico in dem mittlern Theil, und Peru in dem mittlign Theil, nachdem aber solches von den Europäern entdeckt worden, findet man erstlich verschiedene kleine Reiche von Heydnischen Königen. Zum zweyten allerhand Völker, die keine König haben, und dann drittens unterschiedliche Herrschaften, die von Europäischen Nationen darinnen angeordnet worden.

I. Von den kleinen Reichen der Heydnischen Könige.

Von diesen findet man in Florida einem Land des mittlern Theils America, vor sich noch eines und das andere, unter welchen folgende die vornehmste sind, als: 1. Apalache, dessen Hauptstadt Melitor ist, alwo der König residiret, und über kleine Fürsten zu gebieten hat. Nach diesen sind 2. Coia. 3. Cofachiqui und 4. Quicualangui, von welchen nichts sonderes gemeldet werden kan.

II. Von allerhand Völkern, die keinen König haben.

In Canada findet man heut zu Tag allerhand dergleichen Völkern, als da sind, 1. die Froquois, 2. die Killisnois, 3. die Kimpinolar, 4. die Madoussi, und 5. die Illinois. In den Caribischen Inseln und in Guiana, die Caribisch. In Brasilien die Tapujek. In Cuba die Araquet.

III. Von den Herrschaften verschiedener Europäischen Nationen.

I. Die Portugiesen besitzen in dem mittlign Theil von America.

1. Brasilien / diese Provinz wurde anfänglich das Land des Heil. Kreuzes benennet, weil es an dem Tag der Kreuz- Erhebung An. 1501. von einem Portugiesen entdeckt worden. Heut zu Tag wird diese Provinz Brasilien von dem besondern Brasilien. Holz, weil ganze Wälder voll von solchen alda anzutreffen sind, benennet. Die Portugiesen haben sich von allem dem, was sie längst der Küste vor sich tauglich befunden, nach und nach Meister gemacht, also daß sie anjago 14. Capitel besitzn; der innere Theil des Landes ist noch meistens unbekant, das

Land hat vielerley fruchtbar Bäume, Kräuter / Thiere, Vögel und Fische, von den Palm- Bäumen haben die Einwohner auch viel Nutzen, es sollen einige Gold- und Silber- Minen dafelbsten seyn, ingleichen giebet es Saffran, Baumwolle, Balsam und eine große Menge Zucker. Die vornehmste Städte in Brasilien sind St. Salvador, die Hauptstadt und Residenz des Erz-Bischoffes, hernach Olinda oder Pernambuco, St. Sebastian und Espirito Santo.

2. Verschiedene kleine Inseln an der Brasilianischen Küste / die nicht sonderlich bedeuten.

3. Eine Colonie in dem Land Rio de la Plata oder Silber- Fluß bey dem Austritt des großen Flusses in die See, der gleichen Namen mit dem Land führet, in dieser haben die Portugiesen das Fort S. Gabriel zu ihrer Beschützung.

4. Die Azoreischen oder Terceiren Inseln in dem mittlern Theil der Erde, unter diesen ist Terceira die vornehmste und größte, dabero auch die übrigen den Namen Terceires mit überkommen, Afros aber oder mehr Accipitrum Insulas hat man selbige benennet, weil man so viele Habichte darinnen angetroffen, sie werden auch die Flanderischen Inseln benennet, weil die Niederländer solche am ersten entdecket, worauf die Portugiesen davon 1449. Besitz genommen / das Land, darinnen ist sehr fruchtbar an Korn und Wein.

II. Die Spanier besitzen in dem mittlern Theil von America

1. Neu-Mexico oder Neu-Spanien, diese Provinz ist nicht nur allein in dem mittlern Theil eines von den schönsten, sondern auch wegen der alda befindlichen Gold- und Silber- Bergwerke die reichste. Ferdinand Cortes, ein Spanier hat sich An. 1492. dieses Landes im Namen seines Königs bemächtigt. Anjago theilte man das ganze Land in 3. Regierungen, oder Audienzen in Mexi o, Guadaluara und Guatimala. Man findet darinnen keine Städte, in ziemlich Anzahl, unter welchen Mexico die Hauptstadt ist, alwo nicht allein ein Vice-Ke aber den mittlern Theil, sondern auch ein Erz- Bischoff seinen Wohn- Platz hat. Sonst giebt auch das Land einen guten Vorrath an Früchten, Getreid, Döfeln, Schaafen und andern Sachen mehr.

2. Neu-Mexico diese Provinz ist ziemlich groß, die Spanier haben selbige erst An. 1519. entdeckt, dabero sie auch selbige Neu-Mexico benennet. Solch ein Winternacht zu ist dieses noch unbekant, in einigen Land- Charten wird es auch Granada und Marata titulirt. Weil das Land gut und reich ist, so hab ndet Spanier darinnen viele Colonien angerichtet, und verschiedene Städte aufgebauet, die beste und vornehmste ist Santa Fe, in welcher ein Gouverneur und Bischoff sich befindet.

3. Florida, diese Provinz wurde An. 1514. von einem Spanier Ferdinando Soto an dem Palm- Sonntag, den sie Pascua de Flores nennen, entdeckt, dabero auch das Land den Namen Florida bekommen.

Das Land ist mit vielen, und meistens großen Flüssen wohl versehen, unter diesen ist einer, worinnen man Perlen findet und den Sand mit Gold vermischt antrifft, man findet sehr viele Eppern, Lorbeer- und Palm-Bäume darinnen, an vierfüßigen Thieren, Vögeln und Fischen hat man auch alda keinen Mangel, die Spanier haben darinnen S. Mattheus und S. Augustino zwey feste Castell.

In dem mittlign America haben die Spanier innen,

1. Terra Firma / diese Provinz wurde von Christoph Columbus, deswegen Terra Firma benennet, weil er in seinen zwey vorhergehenden Reisen nur in Inseln angelandet. Man theilt dieses Land in verschiedene Theile, als da ist d'ere Inseln von Panama, da das Land nicht breiter als ungefähr 25. Französische Meilen ist, und Darien in sich begreift. Nach diesem kommen Neu-Granada oder Castilla aurea, Neu-Andalusa, Paria, Caribana, Martha, Venezuela, Guianara. In der Mitte dieser letztern Provinz haben auch die Engländer, Holländer und Franzosen einige Colonien aufgerichtet. Die Luft ist in diesem Land, weil sie nahe an der Linie heget, sehr heiß, unter den Inseln findet man doch alda, weil der Boden sehr fruchtbar ist, einen guten Vorrath an Getreid, man trifft auch seine Gold- Silber- und Kupfer- Bergwerke darinnen an, auch etwas an Edelsteinen. Die vornehmste Städte sind Portobello, Panama, Cartagena, Santa Fe, de Bogotta, &c.

2. Peru, dieses Königreich wurde An. 1519. zu den Zeiten Kayfers Carl V. von Franz Pizarro einem Spanier entdeckt. Es giebet dieses Land an der Größe, Fruchtbarkeit und Reichthum dem alten Mexico nichts nach, daß demnach, wie bei solches Mexico in dem mittlern Theil von America, solches in dem mittlign vor die beste und vornehmste Provinz passen mag. Das ganze Königreich wird von den Spaniern in 3. Regierungen oder Königliche Audienzen getheilt, die erste ist die Regierung von Lima, die zweyte von Quito, und die dritte von Plata. In dieser liegen befinden sich die berühmte Silber- Bergwerke von Potosi, in welchen täglich über 20000. Arbeiter, die meistens Negers aus Africa sind, angetroffen werden, es giebet sich sonst noch hin und wieder verschiedene Gold- und Silber- Gruben; wie auch einige Queck- Silber- Minen. Lima, oder Los Reyes ist die Hauptstadt darinnen, und der Sitz des Vice-Ke von dem mittlign America, hat auch einen Erz- Bischoff und Universit, ist aber anjago durch ein Erdbeben ruinirt. Nach Lima sind Cuzco, la Plata und Potosi die vornehmste Städte.

3. Cuba, dieses Land wurde An. 1511. von den Spaniern entdeckt. das meiste davon haben selbige innen, welches sie in 3. Quartier e theilen, das übrige besitzn auch die alte Einwohner des Landes, die sich bis dato noch nicht den neuen Einwohner unterwerflich machen wollen. Man findet Gold- Silber- Quecksilber- Kupfer- und Bleiwerke darinnen. Zwischen den großen Gebürgen des Landes erhebet sich man verschiedene Feuer- spendende Berge an. Auf besagten Gebürgen ist es gar kalt, hingegen in den tiefen und platten Landen ziemlich warm. S. Jago ist die Hauptstadt darinnen, alwo ein Gouverneur und Bischoff sich aufhält.

4. Das weisse von Rio de la Plata / sonst auch Paraguay genannt, diese Provinz hat eine gesunde gemäßigte Luft, gar fruchtbar an Erdboden und guten Vorrath an Silber, dabero sie, wie auch wegen des Rio de la Plata oder Silber- Flusses also benennet worden. Die mächtigste Städte darinnen sind Buenos Aires, Santa Fe und Corrientes.

5. Das Magellanische Land, dieses wurde von dem ersten Entdecker Franz Magellan, der es Anno 1520. entdeckt, also benennet.

Von den großen Antillischen Inseln, besitzn die Spanier.

1. Hispaniola oder S. Domingo, diese war erstlich von Christoph Columbus Anno 1492. entdeckt, und dann die allererste, die die Spanier, ehe sie in America angelandet, in Besitz genommen, jedoch haben sich auch hernach die Franzosen gegen dem mittlern Theil zu einquartirt, alwo sie bis dato noch sind. Die Insel ist sehr fruchtbar, und giebet gar reichlich viel zur Unterhaltung des Lebens dar, sie hat Silber- Gold- und Eisen- Bergwerke, die Hauptstadt darinnen ist S. Domingo, der Sitz eines Erz-Bischoffes und Königlichen Gouverneurs. Nach dieser ist S. Jago und in Concepcion, welche auch den Spaniern zugehören.

2. Cuba / diese ist die größte unter den Antillischen Inseln, Columbus hat selbige, da er sie An. 1492. entdeckt, dem damahl regierenden König in Arragonen zu Ehren, Ferdinanda benennet, man hat aber dennoch hernach ihren alten Namen behalten. Der Boden ist alda fruchtbar, und die Luft besser als in Hispaniola, sie ist reich an Metallen, und hat verschiedene Flüsse, welche kein Gold mit sich führen, man findet auch unterschiedliche Städte darinnen, unter welchen Havana die beste ist.

3. Porto Rico / diese wurde am allerersten von Christoph Columbus Anno 1493. entdeckt, die Spanier siegen an An. 1510. alda zu wohnen und An. 1517. den Grund zu ihrer Hauptstadt zu legen, welche mit der Insel gleichen Namen hat. alda ein Gouverneur und Bischoff ist. Der Erdboden ist ziemlich fruchtbar, es sind auch Wälder darinnen, in welchen man Gold findet. Die vornehmste Waaren dieser Insel sind Zucker, Ingber, Cassia.

Von den Caribischen Inseln, welche Soto vento sind, haben die Spanier in Besitz.

1. Die Insel de la Trinidad / diese wurde Anno 1498. ebenfalls von Columbus entdeckt, die Spanier haben eine Stadt darinnen erbauet, St. Joseph genannt.

die Luft allda ist ungesund, weil die Insel meistens mit Nebel bedeckt ist, der mitternächtige Theil des Landes ist unfruchtbar und bergicht, hingegen das übrige an Ruscus, Nüssen, Zucker, Nöbren, und andern Sachen, gar fruchtbar.

2. Die Insel Margarita, diese wurde zu gleicher Zeit mit den vorigen von Colombo entdeckt, und darauf von den Spaniern wegen des herrlichen Perlen-Fangs, wovon sie auch ihren Namen bekommen, eingenommen.

III. Die Franzosen haben in dem mitternächtigen Theil America folgendes in Besitz:

1. Canada oder New-Franckreich, diese Provinz hat einen ziemlichen großen Umfang, und ist mit vielen Seen und Flüssen wohl versehen, wie dann auch darinnen der große und sehr bequame Fluss S. Laurentii, der mitten durch dieses Land auf 300. Meilen sich erstreckt, und bey seiner Ergießung in das Meer an der Breite bey 30. Meilen ausmachtet, zu finden ist. An. 15. 4. entdeckten die Franzosen dieses Land, An. 1527. nahm Joh. Verrajan ein Florentiner im Namen Francis I. des Königs in Frankreich solches in Besitz. A. 1604. fieng man mit Ernst an das Land zu besetzen / und die darinnen erbaute Städte nach dem Namen der Städte in Frankreich zu benennen. Die Hauptstadt darinnen ist Quebec, alwo ein Gouverneur und Bischoff sich aufhält. Das Land ist sehr holzreich und zimlich kalt, man bringet daraus Elber, Trapp und dergleichen.

2. Louisiana, die Franzosen haben diese Provinz erst An. 1672. entdeckt, und zu Ehren ihres Königs Louisiana benennet. Das Klima ist allda wohl gemäßiget, und der Erdboden gar fruchtbar, man findet viele Waldungen darinnen, in welchen eine große Menge von allerhand Thieren sich aufhält. Durch dieses Land fließet der große Fluß Mississippi, auf 100. Meil Wegs in Nord-America.

In dem mitternächtigen Theil von America haben die Franzosen inneweilen

I. Eine Colonie in Terra firma, an der Küste von Guiana, diese haben die Franzosen 1664. angerichtet, wovon auch die daran liegende Insel Cayenne gehöret, die den Astronomischen Liebhabern von des Hr. Richers gehaltenen Observationen bekannt ist.

II. Sonsten haben sie auch in der Provinz Surinami der Terra firma eines und das andere angebauen angefangen.

Von den Inseln an dem mitternächtigen Theil von America besitzen die Franzosen.

1. Von Terre neuve noch einigen Theil, nachdem sich die Engländer vor einigen Jahren eines großen Theils davon bemächtigt, diese wurde An. 1604. entdeckt, und darauf Terra nova benennet, sie lieget bey dem Ausfluß des Flusses Laurentii in der See, der vornehmste Ort darinnen wird Plaisance, wegen seiner sehr angenehmen Gegend benennet, nicht weit von dieser Insel ist ein reicher Fisch-Fang, absonderlich an einer nahe daran liegenden großen Sand-Bank.

2. Die Insel Anticosti / S. Jean / Seron und noch einige andere, diese werden auch in gemein die Sand-Inseln wegen der vielen Sand-Bänke, die sich allda befinden, benennet. Die Insel S. Jean ist ganz mit Bäumen besetzt, der vornehmste Haven in der Insel Seron ist S. Peter, welcher durch ein Fort beschützt wird. Diese Inseln haben ihnen die Engländer 1747. weggenommen.

3. Von Supamola, der großen Antillischen Insel, ein Theil gegen Nord-West, in diesem haben die Franzosen Guanabe, Jacques Mel, Port-margot, Mourouze, Porto-plata, Orange und andere meh.

Unter den Carybischen Inseln Carlovento, die Christoph Columbus An. 1493. entdeckt, haben die Franzosen.

4. Guadalupe, diese wurde anfänglich von den Americancn Carucucira / von den Spaniern aber Guadalupe, von Guadalupe einem Ort in Neu-Castilien, benennet. Diese Insel wurde von den Franzosen 1637. besetzt, sie haben eine Stadt darinnen gleiche Namens mit der Insel, die anseho zimlich reich ist, und dann 2. bis 4. Fort an der See-Küste. Das Erdreich ist gar fruchtbar, und am Salz und Zucker auch ein guter Vorrath zu finden.

5. Martinique, die Franzosen haben sich seit Anno 1635. darinnen niedergelassen, sie ist anseho ein von den reichlichsten unter den Antillischen Inseln, man findet darinnen Zucker, Zimmet Rinde, Baumwolle, Caffee und anders mehr. In dieser Insel haben einige Französische Astronomi, als Mr. de Hayes, du Clos und P. Feuillée verschiedene Observaciones gehalten.

6. Croix, das Erdreich ist gar fruchtbar, es giebet allda viele Bäume, deren Holz theuer verkauft wird.

7. S. Bartholems / oder Insula Bartholomaei, diese haben die Franzosen Anno 1661. in Besitz genommen, man findet allda allerhand kostbare Bäume, eine große Menge von allerhand Arten.

8. S. Lucie, die auch den Franzosen S. Moutie benennet wird, diese haben die Franzosen gegen An. 1680. hinwiew. bl nicht gar stark zu bewohnen angefangen.

9. Einen Theil von der Insel S. Marten, dann diese haben die Franzosen nebst den Holländern in Besitz, die Insel giebet sehr viel Salz, und allerhand Thiere, der Loback ist der größte Handel auf dieser Insel.

10. Deside-ade, diese wurde deswegen also benennet, weiln Christo b Columbus in seiner zweiten Hinfahrt nach America solche am ersten unter den Antillischen Inseln nach seinem Verlangen entdeckt, das Land ist darinnen gar gut.

11. Margaritane, diese wurde gegen An. 1630. hin von den Franzosen zu bewohnen angefangen, der Erdboden ist allda auch sehr gut, und der Vorrath am Holz und allerlei Fischen zimlich groß.

IV. Die Engländer haben in dem mitternächtigen America folgende Provinzen inneweilen.

1. Carolina, diese Provinz ist ehedessen ein Theil von Florida gewesen, welches die Spanier besessen, nachdem aber abiges ein Franzose Namens Ribaut, unter dem König in Frankreich Carl IX. den Spaniern weggenommen, hat man besetzten Theil Carolina oder auch das Französische Florida benennet, endlich haben es An. 1662. die Engländer in Besitz bekommen, da es alldann den Namen Carolina, weil ihr König damals auch Carl geheissen, zu eigen behalten hat. Der vornehmste Ort darinnen ist Charles town, (Carlstadt) ein guter Haven, der An. 1630. angeleget worden. Die Luft ist darinnen sehr gemäßiget, das Land giebet einen großen Vorrath an Getreid, guten Wein, allerhand Kräutern, herrlichen Früchten, am wilden und zahmen Geflügel, man findet auch viele schiffbare Flüsse darinnen. Einem Theil von Carolina hat man nun den Namen Georgien bezogeleget, und Saltburger darenin gesetzt.

2. Virginia, dieses Land wurde erstlich unter Francisco I. König in Frankreich durch Johann Verrajan, nach diesem aber durch Walter Raleigh, einem Engländer weiter entdeckt, der solches seiner Königin Elisabeth zu Ehren, Virginia benennet. Ein Theil davon gegen Mitternacht heißet Maryland oder Marienland; Das ganze Land ist von einem sehr emäßigten Climate, in der Witten ist es sehr fruchtbar und lustig, es giebet allerhand Getreid, wie auch verschiedene wilde Thiere allda. Die Waaren des Landes sind Summi, Balsam, Rauchwerk und Loback, bey welchem letzten die Engländer absonderlich einen großen Handel treiben, die Hauptstadt darinnen ist James town, oder Jacobs-Stadt.

3. New-Neck, diese große Colonie wurde von dem gewesenen König Jacob II. in England, da er Herzog von York war, und dieses Land von seinem Bruder Carl dem II. erhielt, also benennet, sie wurde An. 1608. von Hudson einem Engländer entdeckt, und den Holländern ohne des Königs Einwilligung verkauft, welche darinnen zu bauen anfingen und es Neu-Holland benannten, sie wurden aber Anno 1667. von den Engländern daraus vertrieben, und die Hauptstadt Neu-Amsterdam darauf Neu-York betitelt. Das Land ist fruchtbar, wohl bemäset und hat einen großen Ueberfluß an Fischen, Früchten und Obst. Ein Theil davon gegen Mittag wurde zuerst von den Schweden, dabero es auch Neu-Schweden benennet worden, hernach von den Niederländern bemohlet, anseho aber steht es unter den Engländern. Anno 1681. bereyete Carl II. dem berühmten Quaker William Pen ein Stück Landes davon, nach welchem es Pennsylvania benennet worden, der dann nebst andern eine Stadt angebauet, die man Philadelphia genennet. Anno 1687. haben die Teuschken nicht gar weit von Philadelphia auch eine Stadt angeleget, die sie Germantown nennen, man hat auch inzwischen in eben dieser Colonie noch eine andere Stadt mit Namen Upland angebauet, die meistens von Schweden bemohlet wird.

4. Neu-England, diese Provinz lieget über Neu-York Nordwärts, sie wurde zu allererst von Sebastian Cabot Anno 1497. entdeckt, Anno 1524. aber nachdem die Engländer im Namen der Königin Elisabeth Wegs davon. Das Land ist mit allerhand Bäumen, Getreid, Ambra, Klische, Pels-Futter ic. wohl versehen, die Hauptstadt darinnen ist Boston, ein sehr großer und bequemer gelegener Ort. In dem mitternächtigen America haben auch die Engländer an der Küste von Guiana in Terra firma ein großes Stück Landes samt einigen darauf gebaueten Fortressen in Besitz.

Von den Inseln, an dem mitternächtigen America haben die Engländer im Besitz:

1. Einen ziemlichen Theil von Terre neuve, welche sie vor einigen Jahren den Franzosen abgenommen.

2. Jamaica, eine unter den großen Antillischen Inseln, diese wurde von Christoph Columbus am ersten entdeckt, und S. Jacob Insel benennet, sie war erstlich unter Spanischer Herrschaft, es wurden aber die Engländer An. 1654. Meister davon, sie ist mit unterschiedlichen guten See-Haven versehen, darunter Port Royal der beste und die Hauptstadt ist, die Insel ist überaus fruchtbar, die Früchte und Waaren derselben sind Zucker, Cacao, Indigo, Baumwolle, Loback, Ingwer, Pfeffer, Tamarinden, Aloe ic. sie hat auch einen großen Ueberfluß an zahmen und wilden Geflügel, wie nicht weniger an vierfüßigen Thieren und Fischen.

Unter den Carybischen Inseln besitzen die Engländer

1. Barbadoes, allda haben sich die Engländer seit An. 1627. vest gesetzt, und die Städte S. Michel, S. James, Charles town und Klein Westhol erbauet, ist gar fruchtbar am Loback, Ingwer, Baumwolle und Zucker.

Diese Insel ist sehr stark bemohlet, indeme sie zur Handlung gar bequem.

2. Montserrat, das Erdreich ist allda sehr fruchtbar, und befinden sich die Engländer gar wohl darauf.

3. Antego oder Antigoa, die Insel hat einen großen Ueberfluß an Fischen, Geflügel und zahmen Thieren.

4. Neuen oder Nevis, diese Insel besitzen die Engländer seit An. 1628. und haben mit Zucker, Ingwer und Loback ihre Handlung allda. Man findet alda einen Brunnen, der mineralisches Wasser quillet, und dabey einen Gesund-Brannen abgiebet.

5. Die Insel S. Christophori, ist unter den Carybischen Inseln die beste und vornehmste, und war die erste, welche die Engländer und Franzosen zugleich Anno 1627. denen Spaniern wegnahmen, weiln sie zu ihren Schiffarten in vielen Städten erträumlich gelegen; Sie war in 4. Cantons eingetheilt, davon die Engländer zwey, und die Franzosen 2. im Besitz hatten, wie dann die Engländerische und Französische General-Gouverneurs, welche die meisten Antillischen Inseln unter ihrer Gewalt haben, alda residirten. Allein im Frieden zu Utrecht An. 1713. ist ausgemacht worden, daß die Insel denen Engländern alleine vorbehalten sollt.

Der Erdboden ist zwar darinnen zimlich sandig, jedoch in vielen Orten reicher fruchtbar, in der Mitte ist sie bergicht, im Umkreis aber der Insel eben, giebet viel Loback, Zucker, Salz, Ingwer, Indigo und Baumwolle, hat 12. bis 16. Meilen im Umkreis.

6. Anguilla, die Engländer haben sich in vorigen Jahrhundert Anno etlich und siebenzig allda vest gesetzt, und angefangen Loback zu bauen.

7. Dominica, diese Insel wird also benennet, weil sie am Tag S. Dominici entdeckt worden, sie ist fruchtbar und mit schönen Quellen und Bächen versehen, ist aber mit lauter Caribianen besetzt, mit welchen die Engländer Handlung treiben.

8. Tabago, oder Lobacks-Insel, weil nemlich das meiste in der Insel mit Loback gepflancket ist, sie wurde von den Holländern, die selbige zu erst inneweilen hatten, Neu-Walchern benennet.

9. Einen Theil von der Insel S. Vincent, das Land ist zimlich fruchtbar / hin und wieder sind noch Caribianen darinnen, welche verschiedene Flecken bewohnen. Unter den Lucayischen Inseln haben die Engländer auch eine Insel in Besitz, nemlich

10. Die Insel Providence / die nicht als Brasilien-Holz und Salz giebt. Gegen Africa haben die Engländer gleichfalls im Besitz

11. Die Bermudes-Inseln, diese haben den Namen von Johann Bermudes einem Spanier, der sie am ersten entdeckt, aberkommen, es sollen dieser eine ziemliche Anzahl seyn, davon eine etwas groß, 4. mittelmäßige, und die übrigen ganz klein sind. Anno 1609. liete ein Englischer Edelmann Georg Sumner Schiffbruch allda, dabero man selbige die Sumner-Inseln benennet, weil er nun mit seinen Leuten gute und bequeme Gelegenheiten allda fandte, also schickte er Anno 1612. auf England eine Colonie dorthin, und bauete innerhalb 3. Jahren einige Befestigungen allda auf, sie haben alle eine gesunde Luft, sie bringen Cedern, Palmen, Citronen, Pomeranzen, Melonen und andere Früchte in großer Menge vor.

V. Die Holländer haben in America und zwar in dem mitternächtigen im Besitz. Eine Colonie in der Provinz Venesuela der Terra firma, die Anno 1499. von Alboonso Deda einem Spanier entdeckt worden, der v. r. r. r. Ort darinnen ward Coro benennet.

In der Provinz Guiana, und zwar in specie in der Provinz Caribania besitzen die Holländer etwas, worinnen eine Bestung Suriname benannt, in Neu-Nid-derburg, Sommersdijk, Esquide, Cahine, ihnen zugeschiedt ist.

An der Küste von Brasilien sollen sie auch verschiedene Plätze im Besitz haben.

Unter den Carybischen Inseln sind den Holländern zuständig:

1. Saba, diese ist mit einem guten Erdboden versehen, und hat einen reichen Fisch-Fang.

2. Aufschwams Insel, oder Statia, in dieser sind die Holländer gar wohl besetzt, man findet an allerhand Thieren einen guten Vorrath, der meiste Handel ist Loback.

3. Curacao, gegen der Provinz Venezuela über: die Spanier hatten diese zu erst inneen, sie wurden aber A. 1632. wiederum von den Holländern daraus vertrieben.

4. Ein Theil von der Insel S. Martin, davon die Franzosen den andern Theil haben, von welchen oben.

VI. Die Dänen haben in America gegen Norden ein Stück Landes, daß sie Neu-Dänemark benennen, entdeckt, sie haben es aber und sonst bishero niemand bemohlet, weil nichts sonderes da anzutreffen.

Unter den Carybischen Inseln Carlovento, haben die Dänen eine Insel S. Thomas genant, in ihrer Gewalt.



